1895. **Der Gesellige.** No. 31.

Mittwoch, 6. Februar. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm. C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Für die Monate Februar und März

werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für 2 Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, **Mk. 1,20**, wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird, **Mk. 1,50.**

Wer bei verspäteter Bestellung die bereits im Februar erschienenen Nummern des „Geselligen" von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post 10 Pfg. extra zu zahlen.

Expedition des Geselligen.

Zu einer „Polendebatte"

gestaltete sich die erste Berathung des Gesetzentwurfes wegen Errichtung einer General-Kommission in Königsberg (für die Provinz Ostpreußen).

Die Regierung überließ die Vertheidigung ihres Gesetzentwurfes zunächst den Mitgliedern der ausgeprägt national gesinnten Parteien. Die Redner jener Parteien (welche noch heut das zur Vertheidigung des Deutschthums erlassene Ansiedelungsgesetz von 1886 aufrecht erhalten wissen wollen) betonten allerdings zugleich die Nothwendigkeit, dem „**Zwiespalt**" zwischen den Bestrebungen der General-Kommissionen zur Ausführung der Rentengesetzgebung und zwischen der Ansiedelungskommission ein Ende zu machen. Der Pole Mizerski brachte durch heftige Ausfälle gegen die Regierung und die fest deutsch gesinnten Parteien einen Ton in die Erörterung, der vermuthlich in der heutigen Fortsetzung der Erörterung noch einen kräftigen Wiederhall finden wird. Der Landwirthschaftsminister gab die Erklärung ab, es seien „Untersuchungen" über die Wirkungen der beiden in Betracht kommenden Gesetze „im Gange". Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn die Regierung z. B. Herrn Regierungsrath Stobbe von der Generalkommission in Bromberg nach Berlin citirt hätte, damit dieser als Regierungsvertreter den Herren im Abgeordnetenhause einige Mittheilungen sachlicher Natur hätte sofort machen können. Aus dem Sitzungsberichte haben wir überdies den Eindruck erhalten, als ob über die thatsächlichen Zustände auf dem Gebiete der inneren Kolonisation in unseren Ostprovinzen nicht genügende Kenntniß im Abgeordnetenhause herrscht, die Erörterung bewegte sich zu sehr in allgemeinen Sätzen.

In seiner kürzlich erschienenen Schrift „Die Rentengutsgründung in Schemlau" sagt Herr Regierungsrath Stobbe-Bromberg:

Einen großen Uebelstand fast bei allen Rentengutsgründungen verursachen die Schwierigkeit und Langwierigkeit der Vermessung und Beschaffung des Katastermaterials, vor dessen Fertigstellung der Rentengutsvertrag nicht aufgenommen, bestätigt, und die Grundbuchregulirung nicht erfolgen kann. Kein Rentengutsgeber denkt trotz aller Vorstellungen des Kommissars am Anfang der Rentengutsbildung daran, daß darüber so viel Zeit vergeht. So kommt es, daß, da die Uebergangszeit, je länger sie dauert, desto größere Kosten verursacht, die Unkosten für den Rentengutsgeber in der Regel sich höher stellen, als er selbst sie sich vorher berechnet hat. Es sind in der Praxis, speziell bei der Spezial-Kommission Bromberg, schon Fälle vorgekommen, in denen bis zur Beschaffung des Katastermaterials fast drei Jahre seit dem Beginn der Rentengutsbildung verstrichen sind, ohne daß den Beamten irgend welche Schuld zur Last gelegt werden könnte. Oft ist, wenn nach Verkauf der Mehrzahl der Parzellen die Vermessung beginnen könnte, kein Landmesser disponibel, inzwischen tritt der Winter ein und die ganze Vermessung bleibt bis zum nächsten Früh jah ausgesetzt.

Die einzelnen gesetzlichen Bestimmungen der Gesetze vom 27. Juni 1890 und 7. Juli 1891 — dies hat die Praxis schon genügend bewiesen — bedürfen nur geringer Ergänzung und Reformen, um auf Grund derselben die innere Kolonisation in gedeihlichster Weise zu fördern. Die Ausführungsbestimmungen zu diesen Gesetzen für die General-Kommissionen und die Rentenbanken werden jedoch mehrfach ergänzt werden müssen.

Es wird z. B. nöthig sein, daß die Rentenbanken geeignete Personen anstellen, die die fertig gebildeten Rentengüter von Zeit zu Zeit kontroliren. Den Kommissaren kann diese Arbeit nicht mehr auferlegt werden, da sie einmal Beamte der General-Kommissionen sind, und letztere nur zur Mitwirkung bei der Begründung des Rentenguts zuständig sind, sodann aber diese Arbeit auch von Jahr zu Jahr eine größere wird, und die Kommissare nicht die nöthige Zeit dazu haben. Zweckmäßig ließen sich hierzu aber einzelne Kreisverordnete jedes Kreises verwenden.

Die Rentenbanken als die Hauptgläubiger der Rentengüter müssen in steter Kenntniß von dem wirthschaftlichen Zustande der einzelnen Rentengüter gehalten werden. Die Bestimmung, daß die Rentenbank zur Sequestration und Subhastation erst schreiten darf, wenn durch Pfändung die Beitreibung der Rente nicht erfolgen kann, ist heute, wo die Rentenbanken vollständige Beleihungsinstitute geworden sind, nicht mehr haltbar.

Wenn seitens der Beamten der General-Kommission im Anfang ihrer Thätigkeit bei den noch nicht vorhandenen praktischen Erfahrungen und bei der totalen Arbeitsüberlastung bei einigen Gründungen manche Fehler begangen sind, so werden dieselben fortan vermieden werden können.

Diejenigen Ansiedler, die fortan eingesetzt werden, dürften ihr wirthschaftliches Fortkommen jederzeit finden können. Voraussetzung ist dabei immer eiserner Fleiß und stete Sparsamkeit. Denn ungemein stark belastet mit Staats- und Privatrenten werden die Stellen durchweg geschaffen und die Ansiedler eingesetzt, mag auch der eine oder andere etwas mehr als die gewöhnlich verlangten Geldmittel haben. Bei der freien Veräußerlichkeit der Stellen kann auch die persönliche Kontrole der Ansiedler nichts nützen. Bei Annahme von Käufern, solange das Rentengut noch nicht fertig gestellt ist, wird seitens der Behörden die möglichste Vorsicht beobachtet. In erster Linie kann aber auch hier nur der eigentliche Kolonisator, der Rentengutsgeber, allein sich auf die oben erörterte Art Sicherheit von der persönlichen wie pekuniären Fähigkeit der Ansiedler beschaffen. In ihm, dem Rentengutsgeber, liegt ein Hauptfaktor jeder Rentengutsbildung.

Bei neu gestellten Anträgen sollte deshalb die Hauptprüfung der Kommissare neben der der Boden- und Belastungsverhältnisse der Person des Antragstellers, des Rentengutsgebers, gewidmet sein. Es muß der Kommissar durch alle mögliche Weise in Erfahrung zu bringen suchen, ob der Antragsteller auch ein guter, den Zwecken der Rentengutsgesetzgebung entsprechender Kolonisator zu werden verspricht, für den die General-Kommission mit ihrer Vermittelung einzutreten sich bereit erklären kann.

Soweit Herr Stobbe. Hoffentlich finden diese Ausführungen bei der Beurtheilung der inneren Kolonisation in Preußen die gebührende Beachtung.

In welchem Maße die Ausnützung des Rentengütergesetzes zur Vermehrung des polnischen Bauernstandes stattfindet, wird man natürlich erst vollständig beurtheilen können, wenn eine genaue amtliche Statistik über die Rentengutsbildungen vorliegt. Die Berliner „Post" theilt mit, daß in deutscher Hand 2392, in polnischer 1067, in lithauischer 67, in masurischer 65, in österreichischer Hand 2 Rentengüter sich befinden. Insbesondere im Bereiche der Ansiedelungskommission, also in den Provinzen Westpreußen und Posen, stellt sich angeblich das Verhältniß so, daß auf 1145 in deutschen Händen befindliche Rentengüter deren 847 in polnischen Händen, auf 909 Neuansiedelungen deutscher Landwirthe deren 669 polnischer Landwirthe fallen.

Die Vortheile der Rentengutsgesetzgebung etwa den Deutschen allein zuzuwenden, ist entschieden nach den bestehenden Gesetzen unzulässig, so wünschenswerth es auch wäre, daß möglichst viele deutsche Rentengutsnehmer angesetzt würden. Die Förderung der deutschen Einwanderung und Errichtung deutscher Wirthschaften wird Sache der Ansiedelungskommission sein müssen und auch der neugegründete Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken wird vielleicht dazu beitragen können, daß das Deutschthum bei der inneren Kolonisation nicht zu kurz kommt.

Von der „Elbe".

Der „Fränkische Kurier" veröffentlicht den folgenden Brief eines der Geretteten, **Eugen Schlegel aus Fürth:**

„Lowestoft, 31. Januar 1895. Meine Lieben! Depesche vom Gestrigen: „Elbe gesunken, Eugen gerettet, Emma fraglich" hat Euch zur Genüge angedeutet, welches Unglück uns widerfahren. Von meiner lieben Emma habe ich bis dato noch nicht die geringste Anzeige bekommen; sie dürfte wohl auch den Tod in den Wellen gefunden haben. Ich bin der Verzweiflung nahe. An dem ganzen großen Unglück ist ein englischer Schifferdampfer schuld. Mittwoch früh ca. 5 Uhr 30 Min. in größter Dunkelheit wurden wir durch einen fürchterlichen Krach aus dem Schlafe geweckt, und kaum daß ich meine Stiefel angezogen hatte, strömte schon das Wasser von allen Ecken in meine Kajüte ein. Dicht neben meiner Kajüte war der Dampfer eingerannt. Unbegreiflicherweise fuhr der Schifferdampfer davon, anstatt zu retten. Noch fand ich Zeit, mich anzuziehen, und als ich nach meiner Emma, welche nur unfern von mir war, sehen wollte, da war sie schon verschwunden. Auf Deck habe ich sie endlich nur mit einem Unterrock bekleidet gefunden. Bei der großen Kälte hätte sie's nur kurze Zeit aushalten können, weshalb ich ihr meinen Rock anzog. Ich renne nun und sehe immer noch kein Boot los. Endlich hörte ich Frauen und Kinder von der Kommandobrücke aus. Zurück und meine Emma geholt, war das Werk einer Sekunde, doch war es nun auch höchste Zeit, an mich zu denken. Eben wollte ich über Bord in ein Boot springen, als ein Seil mit ca. 10 Personen sammt Boot in die Tiefe stürzte. Schnell entschlossen sprang ich in ein nebenstehendes Boot, welches gerade abgelassen wurde, und das war mein Heil, denn wir sind wahrscheinlich die einzigen Geretteten. Das Boot I war für Damen bestimmt, in welchem ich auch meine Emma vermuthete, doch ist dieses vielleicht untergegangen, da nicht genug Mannschaften an Bord waren. Das zweite stürzte ab und verschwand, das dritte Boot war meines. Die übrigen Rettungsboote kamen nicht mehr herunter. Kaum waren wir abgestoßen, Hunderte von Passagieren zurücklassend, da wurden wir auch schon von dem Strudel des untergehenden Dampfers zurückgerissen, und nur mit größter Mühe gelang es, das Boot wieder herauszubekommen. Das Alles war das Werk von ca. 20 Minuten. Um 5 Uhr 50 Minuten stießen wir von der sinkenden „Elbe" ab, schnell noch eine bewußtlos schwimmende Dame rettend. Fürchterlich hochgehende See. Oft füllte sich unser Schiffchen mit Wasser, doch Gott ließ uns nicht sinken. Ich schöpfte Wasser, bis ich nimmer konnte. Nach langen qualvollen sechs Stunden wurden wir endlich von einem vorbeikommenden Segler 45 Meilen von Lowestoft aufgenommen. Das war eine Fahrt, an die ich mein Leben lang denken werde. Halb erfroren, naß bis auf die Haut, furchtbar übel vom Seewasserschlucken, kamen wir Abends 7 Uhr 40 Min. in Lowestoft an, wo wir alsbald andere Kleider erhielten. Wir retteten bloß unser nacktes Leben. Morgen gehe ich von hier nach London ab und fahre in den nächsten Tagen ab Southamton nach Newyork weiter. Sollte von meiner armen Emma je noch etwas gehört werden, so bitte ich um alsbaldige telegraphische Nachricht."

Wie aus Fürth vom 4. Februar gemeldet wird, ist Eugen Schlegel infolge der großen Strapazen gestorben.

Die geretteten Passagiere **Vevera** und **Hoffmann** haben vor ihrer Abreise von London schwere Anklagen gegen die Offiziere und Mannschaften der „Elbe" erhoben. Nach dem Zusammenstoß habe keine Disziplin geherrscht, die Mannschaft habe die Passagiere schlecht behandelt und sich feige gezeigt. Hoffmann sagte, wenn die Mannschaft nicht feige gewesen und die Offiziere wirklich Offiziere gewesen wären, hätten die meisten Leute sowie die Mannschaft gerettet werden können.

Ob und wie weit, auch von deutscher Seite, namentlich vor dem Zusammenstoß, Fehler gemacht worden sind, wird sich erst nach Beendigung der Untersuchung zeigen. Bezeichnend für die Lage der Dinge aber ist es, daß die englische Presse, die das furchtbare Unglück gleich am ersten Tage zu offenbar von der niedrigsten Selbstsucht diktirten Ausfällen gegen die Tüchtigkeit unserer Offiziere und Mannschaften und einer geschäftlichen Anpreisung der eigenen (englischen) transatlantischen Dampferlinien benutzte, plötzlich verstummt, seitdem es außer Frage steht, daß die Hauptschuld nicht allein an dem Untergang des Schiffes, sondern noch mehr daran, daß nur so wenige Passagiere gerettet worden sind, dem englischen Kohlendampfer „Crathie" und seinen Führern beizumessen ist.

Das „Liverpool Journal of Commerce", ein Blatt, das, im größten englischen Hafen erscheinend, überseeischen Interessen dient, sagt am Schlusse eines langen verständigen Artikels:

„Die Geschichten, welche jetzt über das Verhalten der Bemannung der „Elbe" durch die Spalten der Zeitungen gehen, verdienen keinen Glauben. Der Führer des Schiffes ist mit demselben untergegangen. Diese Thatsache erweist, welchen außerordentlichen Gefahren ein Schiffsführer, der auf seinen Ruf bedacht ist, ausgesetzt ist. Auf der See „lauert stets der Jammer". Die Herzen der Menschen aber wenden sich voll Sympathie dem Führer der „Elbe" und seiner Bemannung zu, die bis zum letzten Augenblick zu ihm hielt."

In Lowestoft wurde am Montag die Leiche des Heizers Friedrich Ernst aus Magdeburg, sowie einige von den Postsäcken der „Elbe" durch ein Fischerboot ans Land gebracht.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyds hat es bisher unterlassen, die Oeffentlichkeit aufzuklären über die genaue Zahl der Verunglückten. Aus dem Aufruf des Bremer Hülfskomitees ist zu entnehmen, daß das Unglück 338 Menschenleben gefordert hat. Am 29. Januar Nachmittags verließ die „Elbe" mit 199 Passagieren, 4 Postbeamten, 2 Lootsen und 149 Mann Besatzung die Wesermündung, um ihre 135. Reise nach Newyork anzutreten. Gerettet wurden außer den zwei Lootsen 13 Mann von der Besatzung und nur 5 Passagiere. Im ganzen sind also 136 Mann von der Besatzung und 4 Postbeamte, ferner 194 Passagiere verunglückt. Die Zahl der letzteren ist nach den genauen Ermittelungen um 20 größer als zuerst angegeben, was von den in den Passagierlisten nicht enthaltenen Kindern herrührt. Von den verunglückten 136 Mann der Besatzung waren 29 Angehörige des Bremischen Staats, 106 Angehörige anderer deutschen Staaten, einer ein Däne; dazu kommen 4 Postbeamte, unter denen 2 Deutsche und 2 Amerikaner waren. Die nach Amerika bestimmten verunglückten Passagiere vertheilen sich auf die Staatsangehörigkeit wie folgt: Deutschland 41, Oesterreich-Ungarn 81, Amerika 42, Rußland 8, Holland 3, England 2, Schweden 1, Honolulu 2. Darunter sind 17 Kinder unter zwölf Jahren. Dazu kommen noch 14 Passagiere nach Southampton, deren Nationalität noch nicht bekannt ist.

Auf den im Anzeigentheil des Geselligen enthaltenen Aufruf der vom Vizepräsidenten des Staatsministeriums und Staatssekretär des Innern v. Boetticher, dem Staatssekretär des Reichspostamts Dr. von Stephan u. A. unterzeichnet ist, weisen wir besonders hin. Es wird schwerlich der Erwähnung bedürfen, daß die Unfallversicherung und die Seemannskasse des Norddeutschen Lloyd allein nicht ausreichen, um bei den Hinterbliebenen der Besatzung die Noth abzuwenden. Diese Kassen geben ihre Unterstützungsgelder nach statutenmäßig feststehenden Normen; es wird der milden Hand eines vorsorglichen und mit Geldern ausgestatteten Komitees bedürfen, um daneben noch in mancher Weise zu helfen. Auf die Passagiere erstreckt sich die Unfallversicherung, soweit diese nicht besondere Policen erworben haben, natürlich nicht. Jedenfalls wird für die Gaben der Wohlthätigkeit zu Gunsten der mittellosen Hinterbliebenen viel Verwendung sein. Die Expedition des „Geselligen" ist gerne bereit, Geldspenden an das Unterstützungs-Komitee weiterzubefördern.

Berlin, 3. Februar.

— Zu der Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin, welche, wie erwähnt, dem Kaiser den Dank für die angeordnete Ausschmückung der Stadt Berlin durch Standbilder aussprach, hat der Kaiser u. a. geäußert: „So oft ich nach England komme,

bin ich stolz darauf, auf alle Complimente, die ich über die großartige Entwickelung Berlins in den letzten Jahrzehnten höre, dahin erwidern zu können, daß eine außerordentliche Anzahl Berliner Bürger ihr zeitraubendes und mühevolles Amt als unbesoldetes Ehrenamt ausübt." Der Kaiser unterhielt sich mit den Herren der Deputation im Wesentlichen über kommunale Angelegenheiten, besonders über die Einverleibung der Vororte. Auch die Anlage eines Hafens in Berlin und die Verbindung Berlins mit der Ostsee berührte der Kaiser eingehend und meinte, diese Angelegenheit liege ihm sehr am Herzen, der Kostenpunkt von 30—40 Millionen könne bei der Tragweite einer solchen Verbindung gar nicht in Betracht kommen.

— Auch die in Rußland lebenden deutschen Reichsangehörigen wollen dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstage eine Adresse überreichen, mit der ein Ehrengeschenk verbunden sein wird. Einzelne deutsche Kolonieen werden Bismarckstiftungen ins Leben rufen.

— Die Kommission des Reichstags zur Berathung der Umsturzvorlage berieth den § 112, betr. die Aufreizung von Angehörigen der Armee und Marine zu Ungehorsam 2c. Im Laufe der Debatte erklärte Generallieutenant Spitz, es müsse allen Bestrebungen, die Mannszucht in der Armee zu untergraben, entgegengetreten werden, von welcher Seite sie auch kämen. Es sei nicht zu leugnen, daß dabei in erster Linie mit der Sozialdemokratie zu rechnen sei. Nachdem die Bestrebungen derselben international und vaterlandslos geworden, den Thron gefährdeten und die Mannszucht in der Armee zu untergraben suchten, unterliege es keinem Zweifel, daß die Sozialdemokratie, sobald sie das Gefühl hinreichender Macht habe, gewaltsamen Umsturz versuchen werde. Abg. Spahn (Centr.) bezeichnete den § 112 (Aufreizung Angehöriger des Heeres, Marine) als unannehmbar. v. Buchka erklärte, die Konservativen halten den Gedanken dieses Paragraphen für den wichtigsten der ganzen Vorlage; sie würden diese ablehnen, wenn derselbe nicht in der Vorlage zum Ausdruck käme. Abg. Lieber (Centr.) betonte, die ablehnende Haltung Spahns sei durch die Erklärung des Paragraphen seitens des General-Lieutenants v. Spitz veranlaßt worden. Das Centrum nehme keine prinzipiell ablehnende Haltung ein, es verlange nur eine bessere Formulirung. Die Weiterberathung ist auf Mittwoch vertagt.

— Wie das amtliche Blatt des italienischen Postministeriums mittheilt, sind zwischen den Staaten des Weltpostvereins Unterhandlungen wegen Schaffung einer Weltpostmarke im Gange. Die Anregung dazu ist vom deutschen Reichspostamte ausgegangen. Der Anlaß soll der sein: Es geschieht häufig, daß die Konsuln aus ihrem Lande Anfragen erhalten, auf die aber keine Antwort ertheilt werden kann, weil der Auskunftbegehrende keine Briefmarke des Landes beifügen kann, worin der Konsul residirt. Die Weltpostmarke würde diesem Uebelstande sogleich abhelfen. Nachdem sich, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, alle Länder für die deutsche Anregung ausgesprochen haben, wird die Angelegenheit demnächst einer internationalen Konferenz unterbreitet werden.

— Am Montag ist in Berlin ein Konsortium für landschaftliche Pfandbriefe zusammengetreten, um zu den häufigen Mittheilungen wegen neuerlicher Pfandbrief-Konversionen Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende stellte fest, daß von keiner Landschaft Anträge vorlägen. Der Lauf der Debatte bewies, daß die Versammelten den Zeitpunkt zu solchen Operationen noch nicht für gekommen erachten.

— Es ist zur Sprache gekommen, daß bei der Revision der Gewichte in den Geschäftslokalen von den Aichmeistern regelmäßig ein großer Theil der vorhandenen Waagegeräthe für fehlerhaft befunden wird. Die zu zahlenden Strafen haben eine beträchtliche Höhe erreicht. Den Besitzern der Gewichte kann böswillige Absicht nicht nachgewiesen werden, denn die Fehler sind zum größten Theil in der mangelhaften Herstellung der Gewichte bezw. in dem nicht festen Einlöthen der Abzeichen zu suchen. Den Gewerbetreibenden sind die vielen Strafen lästig geworden, und sie haben sich an den Herrn Handelsminister gewandt, die Fehlergrenze bei den Gewichten weiter frei zu geben, als dies jetzt der Fach ist. Im gleichen Sinne sind eine Anzahl Handelskammern bei dem Herrn Handelsminister vorstellig geworden. Dieser hat die Normal-Aichungskommission mit der Prüfung dieser Angelegenheit beauftragt und diese spricht sich entschieden gegen eine Erweiterung der Fehlergrenze aus. Sie empfiehlt aber die obligatorische Nachaichung der Gewichte in bestimmten Zwischenräumen. Der Herr Handelsminister hat nunmehr die kaufmännischen Korporationen und Interessenten aufgefordert, sich zu dem Vorschlage der Normal-Aichungskommission gutachtlich zu äußern.

— Bei der Aufhebung der geheimen, d. h. polizeilich nicht angemeldeten Patronenfabriken in Berlin sind bei mehreren Büchsenmachern Haussuchungen vorgenommen worden, wobei sieben Centner Pulver und viele Tausend Patronen beschlagnahmt wurden. Die Feuerwehr hat mit Fahrzeugen, die der Gefährlichkeit der Ladung wegen mit schwarzen Fahnen versehen waren, Pulver und Patronen abgeholt und nach dem Tegeler Schießplatz gebracht. In einer solchen „Fabrik" in der Wallnertheater-Straße ist mit besonders sträflichem Leichtsinn zu Werke gegangen worden. Das Zimmer, in welchem die Patronen fabrizirt wurden, ist vom äußeren Hausgang unmittelbar zugänglich. Ein steile, schmale Holztreppe führt in den Raum, der durch eine Glasthür und zwei straßenwärts belegene Fenster Licht erhält. An dies Zimmer stößt nach hinten die Wohnung der Eheleute des „Fabrikanten". Als die Polizei dort eindrang, fand sie acht Arbeiter, die bei Petroleumlampen Patronenhülsen mit Pulver füllten. Beschlagnahmt wurden dort etwa 4 Centner Schießpulver und etwa 50000 Patronenhülsen.

Frankreich. Die gestern schon unter „Neuestes" mitgetheilte Grubenexplosion hat sich in den Gruben von Sainte-Eugenie bei Montceau-les-Mines (Depart. Saône et Loire) zugetragen. Sofort bei Beginn eines in den Gruben entstandenen Brandes wurden eifrig Absperrungsmaßregeln in Angriff genommen, als Montag früh 5¼ Uhr hinter den Absperrungsdämmen eine furchtbare Explosion erfolgte, welche die Dämme zerstörte und die dort beschäftigten Arbeiter in Stücke riß. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. 30 Leichen sind, wie bereits erwähnt, bis Montag Abend zu Tage gefördert worden.

In der Deputirtenkammer hat noch am Montag der Deputirte Dejeante (Soz.) beantragt, eine Kommission zu ernennen, welche den Unglücksfall in den Gruben untersuchen soll. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte, er würde bei der Kammer beantragen, eine Gesetzesvorlage zu genehmigen, durch welche die Berggesetzgebung abgeändert wird. Ministerpräsident Ribot erklärte, er würde den Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit bei Unfällen beschleunigen. Dejeante zog hierauf seinen Antrag zurück.

Präsident Faure hat einen Ordonnanz-Offizier nach Montceau-les-Mines gesandt, um als erste Unterstützung für die durch das Grubenunglück Betroffenen 2000 Frcs. zu überbringen. Ebenso hat der Minister des Innern durch einen Sekretär Unterstützungen für die Familien der Umgekommenen gesandt.

Nach am Montag in Paris eingetroffenen Meldungen aus Majunga (Madagaskar) vom 25. Januar wurden die dortigen von Waffen entblößten Forts am 14. Januar bombardirt. Die Hovas leisteten keinen Widerstand und zogen sich ohne Verlust zurück. 450 Mann französische Marineinfanterie besetzten am 16. Januar die Stadt, über welche der Belagerungszustand verhängt wurde. Die Geschäfte stocken. Das französische Geschwader bombardirt die Forts auf dem Flusse Ikopa.

China-Japan-Korea. Die amtliche Erklärung über den Abbruch der Friedensunterhandlungen stellt fest, daß die Vollmachten der chinesischen Abgesandten diese nicht ermächtigten, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen. Sie waren vielmehr dahin instruirt, die Einwilligung Japans dazu zu erbitten, daß alle Bedingungen der Regierung in Peking unterbreitet würden; hieraus gehe hervor, daß China kein Verlangen nach Frieden trage. Es wird indessen versichert, daß Japan bereit sei, die Verhandlungen mit einer genügende Vollmachten besitzenden Gesandtschaft wieder aufzunehmen.

Mehrere Offiziere eines amerikanischen, an der Küste von China kreuzenden Kriegsschiffes, die zur Jagd ans Land gegangen waren, haben versehentlich einen Chinesen erschossen. Die Einwohner nahmen die Offiziere fest und brachten sie vor den Gouverneur. Der Kapitän des Kriegsschiffes sandte sofort eine Abtheilung Marinesoldaten zu dem Gouverneur, welche auf jeden Fall die Freilassung der Offiziere erwirken sollen.

---

4 Die Betheiligung Westpreußens an der Gewerbe-Ausstellung in Königsberg.

In Danzig fand am Montag, wie schon telegraphisch berichtet, unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach eine Versammlung Westpreußischer Industrieller und Gewerbetreibender zur Besprechung über den gegenwärtigen Stand der Ausstellung und die Betheiligung Westpreußens statt.

Herr Regierungs- und Gewerberath Sack aus Königsberg gab einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Ausstellung. Der Ausstellungsplatz liegt vor dem Steindammer-Thor, dahinter ein Gelände von etwa 48 Morgen. Auf dem großen Platze in der Mitte erhebt sich das Haupt-Ausstellungsgebäude mit einem Flächenraum von mehr als 4000 Quadratmeter, das nach dem preisgekrönten Entwurfe des Herrn Architekten Strehl erbaut wird und schon am nächsten Sonnabend gerichtet werden soll. Schon in der ersten Hälfte des April können Ausstellungsgegenstände entgegengenommen und in diesem Gebäude, welches hauptsächlich für das Gewerbe und die Industrie bestimmt ist, aufgestellt werden. Gerade gegenüber liegt der „Festsaal", mit etwa 1000 Quadratmeter Flächenraum, der bereits gerichtet ist; dieser soll für größere Versammlungen, Kongresse (es ist ein Aerztetag, Ingenieur-Versammlung, Gewerbetag der Provinz u. A. geplant) und zu Ausstellungen, die nur kurze Frist dauern können, wie von Molkereien, Meiereien 2c. und zu anderen Sonderausstellungen, wie z. B. Hunde-Ausstellung, dienen. Neben dem Festsaal liegt die große Hauptrestauration und die Kunstgewerbehalle mit den Räumen für die Erzeugnisse des weiblichen Hausfleißes und dem sogenannten „Pavillon des kleinen Kindes", die bereits vergeben sind; am Ausgange befindet sich ein zweites großes Restaurant, welches auch schon fertig ist. Ferner ist ein Teich ausgeworfen und das gewonnene Erdreich zu einem Hügel aufgefahren, auf dem später ein mächtiger Thurm mit elektrischer Beleuchtung errichtet werden soll. Auf dem hinteren Gelände ist die Ausstellung der Landwirthschaftlichen Ausstellung gedacht, wo auch Fabrikanten ausstellen können, um gerade den Landwirthen Alles, was sie brauchen können, zu zeigen. Weiter ist die Handelsausstellung, die sich auch nicht bloß auf das sogenannte Handelsgebiet beschränken, sondern Alles, was in den Import- und Exportverkehr schlägt, umfassen soll. Das Ausstellungskomitee ist hierzu mit den Handelskammern verschiedener Städte in Verbindung getreten und hat ein recht günstiges Ergebniß, besonders auch von Danzig, erzielt. Die Gebäude für die Marine- und Fischerei-Ausstellung sollen bald in Angriff genommen werden.

Die Kosten des Unternehmens sind außerordentlich hoch. Wir haben, sagt Herr Sack, die Ausgaben auf rund 40700 Mk. gestellt, was für unsere Verhältnisse recht viel sagen will. Derartige Summen wollen nun aber auch wieder vereinnahmt sein. Wir wollen die Ausstellung auch äußerlich in schöner Form herstellen; das dient der Provinz zu Nutz und Frommen und soll ein Zeichen sein, daß die gewerbliche Thätigkeit sich hier mehr und mehr regt.

Es haben aus Westpreußen Ermäßigung bezw. Erlaß der Platzmiethe verschiedene Gesellschaften und einzelne Private gewünscht, so u. A. der Danziger Anglerklub, die Danziger Abegg-Stiftung, die sich zur Gemälde-Ausstellung meldenden Maler (wobei der Redner bemerkte, daß schon 250 Gemälde, darunter 6 aus dem Besitz des Kaisers, angemeldet sind), der Gewerbe-Verein Graudenz, die Ziegelei Damnitz, Fortbildungsschule Elbing, Gewerbeverein Elbing. Die Kaiserliche Werft erhält ihren Platz von 700 Quadratmeter zu der in Aussicht gestellten Ausstellung vollkommen frei. Auch für die Handelsabtheilung wird keine Platzmiethe erhoben werden. Fest zugesagt ist bisher eine Ermäßigung dem Anglerklub, der Abegg-Stiftung, der Gemälde- und Kunstgewerbe-Ausstellung, dem Graudenzer Gewerbe-Verein, der Elbinger Fortbildungsschule und der Danziger Kaufmannschaft, was einen Werth von 8107 Mk. repräsentirt, rechnet man dazu die Marine-Ausstellung mit 7000 Mk., so beträgt dies insgesammt rund 15000 Mk. Es ist höchst wichtig, daß alle diese Ausstellungs-Objekte vorhanden sind, aber dann muß die Provinz eine Beihilfe gewähren, erstens zur Deckung der Unkosten, dann etwa noch 3000 Mk. zur Erledigung ähnlicher Gesuche bei Nachmeldungen und 2000 Mk. Beihilfe zur Prämiirung.

Die Einnahmen sollen wie folgt gewonnen werden: durch Eintrittsgelder, Platzmiethen, eine Lotterie und Miethen, welche von den Wirthen der Restaurants gezahlt werden, Provisionen, Verkauf der Kataloge 2c. Ferner wird ganz besonders auf Zuschüsse der Provinzen Ost- und Westpreußen (etwa 20000 Mk.) gerechnet. Die Stadt Königsberg hat schon 3000 Mark bewilligt. Den Gesuchen auf Ermäßigung bezw. Erlaß der Platzmiethe im allgemeinen stattzugeben, ist für das Komitee unmöglich. Ist es in einzelnen Fällen geschehen, so muß eine andere Einnahme gefunden werden, welche eben in der erhofften Provinzialhilfe geschaffen werden soll. Daß den Schulanstalten, die keine besonderen Fonds haben, Erleichterungen gewährt werden, ist natürlich selbstverständlich.

Was die Zusammensetzung des Preisrichterkollegium betrifft, so will das Komitee den Wünschen der einzelnen Gruppen entsprechen. Daß sich ein Westpreußisches Komitee gebildet hat, ist mit Freude zu begrüßen; sicher wird die Betheiligung aus Westpreußen noch besser werden, aber wir stehen hart vor Thoresschluß, und daher heißt es bald und schnell handeln. 800 Aussteller haben wir; davon stehen 720 fest in den Verzeichnissen, mit den übrigen werden noch die letzten Verhandlungen gepflogen. Es ist somit das Unternehmen unzweifelhaft gesichert. Redner bat, daß das Westpreußische Komitee Alle, die noch ausstellen wollen, schleunigst hierzu auffordert, damit die Schlußorganisation vorgenommen werden kann. Es kommen jetzt schon Aussteller mit der Frage, wo sie ihren Ausstellungsplatz bekommen, es können indessen bestimmte Erklärungen noch nicht abgegeben werden, da erst eine vollständige Uebersicht gewonnen werden muß.

Herr Dr. Baumbach bemerkte zu diesen Ausführungen, daß er noch nicht klar sehe, wie Herr Sack über den Provinzial-Zuschuß denkt. Herr Sack erwiederte hierauf, daß etwa 5000 Mk. dem Königsberger Komitee und 3000 Mk. dem Westpreußischen Komitee für noch zu erhebende Ansprüche zur Verfügung gestellt werden müßten. Ferner wäre ein Zuschuß zur Prämiirung von 2000 Mk. erforderlich.

Herr Muscate-Danzig trug dann verschiedene Wünsche vor. So bat er um Mittheilung, welche Herren die Leitung der einzelnen Gruppen übernehmen und welchen gewerblichen Zweigen sie angehören. Ferner werde wohl keiner der Aussteller in der Lage sein, während der ganzen Dauer der Ausstellung dort zu sein oder eigene Leute zu haben; hier müsse das Komitee etwas zur Unterstützung der Aussteller thun. — Werden ferner die 10000 Mk. bewilligt, so bitte er, dieses Geld nicht dem Königsberger Komitee zur Verfügung zu stellen, sondern es hier, besonders zur Unterstützung kleinerer Gewerbetreibender und Handwerker, zu behalten. Die Annahme, daß die Aussteller bedeutenden Gewinn haben, sei irrig, sicher würde es den kleinen Ausstellern sehr erwünscht sein, wenn sie eine direkte Unterstützung erhalten. Bei der Preisvertheilung müsse in erster Linie das kleine Gewerbe und Handwerk berücksichtigt werden, da dies der einzige Gewinn für sie sei.

Herr Reg.-Rath Sack erwiderte hierauf, daß in den einzelnen Abtheilungen Vorsitzende gewählt sind (so im landwirthschaftlichen Komitee u. A. Rentner Anker, Oekonomierath Kreiß, Molkerei-Instruktor Otto); dem Westpreußischen Komitee werden die einzelnen Vorsitzenden genannt werden. Was die Unterhaltung eigener Leute der Aussteller anbelangt, so wird das Komitee wohl nach einem Muster, welches sich in Zürich gut bewährt hat, etwas Aehnliches schaffen. Es werden eine oder mehrere Persönlichkeiten vorhanden sein, die besonders die Vermittelung zwischen der Kundschaft und den Ausstellern übernehmen. Ferner wird an jedem Ausstellungsplatz ein Abreiß-Block der Firma hängen, auf welchem der herantretende Kunde seine Wünsche schriftlich vermerken kann. Diese Blätter werden zweimal am Tage abgerissen, in's Bureau genommen und dort ganz nach Wunsch erledigt. — Die Sache ist allerdings noch nicht ganz spruchreif, und es werden zweckmäßige Vorschläge gern berücksichtigt. Was die Prämien anbelangt, so wird man natürlich besonders die Handwerker berücksichtigen.

Herr Dr. Baumbach fragte an, wie es mit der Beaufsichtigung in der Ausstellung stehe.

Herr Reg.-Rath Sack erwiderte, daß diese seitens der Verwaltung besorgt wird, ebenso die Feuerversicherung, inbetreff deren eine Vereinbarung mit der Schlesischen Feuer-Versicherung getroffen sei.

Herr Muscate-Danzig ist der Ansicht, daß unbedingt das Verfahren geändert werden müsse, wonach sich die Aussteller unserer Provinz wegen der Vorsitzenden erst an das Danziger Komitee wenden sollten, welches sich dann mit Königsberg in Verbindung setze; das sei zu umständlich. Besser wäre es, von Königsberg aus an sämmtliche Aussteller eine Liste zu senden, worin die Vorsitzenden der einzelnen Gruppen verzeichnet stehen. Das sei für die Aussteller ganz besonders wichtig, denn es erwecke mehr Vertrauen, wenn man in der Provinz bekannte und bewährte Leiter an der Spitze sähe, so daß jeder Aussteller sich sagen könne, seine Sache sei in guten Händen. Was die Subvention betreffe, so habe Ostpreußen ganz besonderen Vortheil von der Ausstellung, und da sollte es noch für Platzmiethen von uns subventionirt werden? Nein, die Aussteller aus Westpreußen müßten die Baarmittel erhalten.

Oberbürgermeister Dr. Baumbach ging hierauf kurz die einzelnen Gruppen durch, um die Betheiligung festzustellen. Ob die Korporation der Danziger Kaufmannschaft ausstellen wird, ist zweifelhaft geworden, doch werden die Haupthandelszweige vertreten sein. Die Kaiserliche Werft stellt aus, von den Privatwerften Schichau (eine Sammlung von Modellen und Zeichnungen) und Johannsen-Danzig, wahrscheinlich auch die Schiffsbau- und Maschinenwerkstatt von Mertens-Danzig. Es stellen ferner aus die Chemische Fabrik von Petschow und Davidsohn, Muscate, die Danziger Oelmühle. Die Danziger Zuckerraffinerie ist in der Handelsabtheilung vertreten, ebenso die Zuckerraffinerie Neufahrwasser.

Zur Maschinenausstellung bemerkte Herr Muscate-Danzig, daß der Westpreußische Dampfkessel-Ueberwachungsverein auch ausstellen werde, worauf der anwesende Vertreter des Vereins erklärte, daß in Verbindung mit dem Ostpreußischen Dampfkessel-Ueberwachungs-Verein 6 Gruppen gebildet werden sollen, und zwar 1) Graphische Darstellungen (darunter Zeichnungen von Kesselanlagen, Wasseranlagen 2c.); 2) Muster-Armaturen, woran sich Industrielle betheiligen könnten; 3) Instrumente, welche direkt oder indirekt zum Betriebe gehören (Thermometer, Chronometer, Maßinstrumente u. s. w.); 4) Materiallieferung; 5) Kesselsteinbildungen 2c; 6) Photographien und Litteratur.

(Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Februar.

— Der Wasserstand der Weichsel betrug heute hier bei Graudenz 3,74 Meter, bei Thorn 0,55 Meter; bei Thorn herrschte heute zunehmendes Eistreiben in der ganzen Strombreite; die Eisschollen bewegten sich langsam, was darauf deutet, daß unterhalb eine Zusammenschiebung erfolgt ist.

Die Eisbrechdampfer kamen am Sonnabend an den Weichselbrücken bei Dirschau an und setzten ihre Thätigkeit in der Nacht unter Benutzung der elektrischen Scheinwerfer fort. Auch am Sonntag wurde ununterbrochen gearbeitet. Am Montag sind die Dampfer bis Gerdin gekommen. Die Stromrinne durch das zweite Brückenjoch soll diesmal durch Sprengungen mit Pulver freigemacht werden.

— Oberst z. D. v. Vigny ist dieser Tage in Neustädtel (Kreis Freystadt, Schles.) gestorben. 1866 wurde er als Offizier vom Platz von Glogau nach Graudenz versetzt, rückte hier 1868 zum Oberstlieutenant auf und wurde 1869 nach 30jähriger Dienstzeit als Oberst zur Disposition gestellt.

— Die Forst-Referendare, welche in diesem Frühjahr die forstliche Staatsprüfung abzulegen beabsichtigen, haben die vorschriftsmäßige Meldung bis spätestens zum 1. März d. J. einzureichen. Der Meldung ist die Nachweisung über die Dauer der aktiven Militärdienstzeit der Prüflinge beizufügen.

— Am Mittwoch beginnen im Stadttheater die Opern-Vorstellungen des Herrn Direktor Gottscheid. Das Abonnement für die ersten fünfzehn Vorstellungen ist ein solches, wie es in Graudenz noch niemals zu Stande gekommen ist. Die Vorstellungen beginnen mit Webers „Freischütz". Wie wir hören, ist die Ausstattung der Wolfsschlucht gänzlich neu gemalt. Ferner können wir mittheilen, daß das berühmt gewordene Märchen-Opernwerk „Hänsel und Gretel" von Humperdinck für Graudenz erworben ist.

— Die früher in Kunterstein als Milchmädchen beschäftigte Auguste Hein besuchte vor einiger Zeit das F.'sche Geschäft in der Grabenstraße und gab an, sie sei von ihrer Dienstherrin, einer Frau v. Kl., beauftragt, für diese 2 Blousen zu kaufen. Sie erhielt denn auch die verlangten beiden Kleidungsstücke und entfernte sich, ohne zu bezahlen. In einem andern Geschäft bestellte sie für eine Frau M. ebenfalls Waaren. Sie zeigte auch eine angeblich von der Frau M. geschriebene Bestellung vor, die jedoch viele Sprach- und Schreibfehler enthielt. Der Geschäftsinhaber hielt es für gerathen, die bestellten Sachen direkt an Frau M. zu senden; dabei stellte sich heraus, daß Frau M. nichts von einer solchen Bestellung wußte. Als nun die Hein sich jetzt unter falschem Namen und mit falschem Gesindebuch als Magd vermiethete, wurde sie entdeckt und verhaftet.

— Der Regierungsrath Dr. Spieß zu Gumbinnen ist der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern zu Berlin überwiesen. Der Regierungs-Assessor Schmidt v. Schmiedeseck, welcher bisher die Stelle des Hilfsbeamten des Landrathes im Kreise Süderdithmarschen auf der Insel Helgoland kommissarisch verwaltete, ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Rastenburg beauftragt.

♃ Danzig, 5. Februar. Der Provinzial-Ausschuß trat heute unter dem Vorsitz des Grafen Rittberg, im Beisein des Herrn Ober-Präsidenten v. Goßler zu einer Sitzung zusammen. Herr Landesdirektor Jäckel eröffnete die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen, aus denen zu erwähnen ist, daß der katholischen Kirchengemeinde zu Graudenz 12000 Mk. zur Anlage des Begräbnißplatzes und zum Pfarrhausbau bewilligt wurden. — Die hiesige Synagogengemeinde hat der Frau Rabbiner Werner einen kostbaren Blüthner'schen Flügel zum Andenken verehrt. — In der vergangenen Nacht wurde auf Langgarten ein Arbeiter erfroren gefunden.

♃ Danzig, 5. Februar. Der neubegründete Tauben-Schutzverein hielt gestern Abend seine zweite Sitzung ab, in der 40 Mitglieder anwesend waren und 20 neu aufgenommen wurden. Der Vorsitzende Herr Klötzky theilte darauf mit, daß der Verein beschlossen habe, die Prämie für erlegte Taubenräuber (aber ganze Vögel, nicht nur Fänge) auf 5 Mark pro Stück festzusetzen, und zwar sind als solche Vögel das Sperberweibchen und der Wanderfalke bezeichnet worden. — Gestern hielt im Landeshause die Provinzial-Kommission zur Verwaltung Westpreußischer Museen, dessen Vorsitzender der Herr Oberpräsident v. Goßler ist, eine Vorstands-Sitzung ab, in der Verwaltungsangelegenheiten 2c. erledigt wurden.

♃ Danzig, 5. Februar. Vor Hunger und Kälte sozusagen auf der Straße gestorben ist gestern Nachmittag hier eine etwa 40jährige Frau. Sie kam völlig erschöpft in ein Haus der Hundegasse und setzte sich auf die Treppenstufen. Als sie nach einiger Zeit von Hausbewohnern bemerkt wurde, erhielt sie noch etwas Essen und Fußbekleidung, doch war sie so erschöpft, daß man es vorzog, sie nach dem Stadtlazareth zu bringen. Auf dem Wege dahin starb sie jedoch. Die Frau konnte noch angeben, daß sie einen 13jährigen Sohn habe, der gleichfalls krank liege, und daß ihr Mann auf Arbeitssuche unterwegs sei. — In der vergangenen Nacht ist hier wieder starker Schneefall eingetreten, so daß der Schnee draußen fußhoch liegt. Eisenbahn-Verkehrsstörungen sind bisher jedoch noch nicht eingetreten, die Pferdebahnen brauchen Viergespann zum Vorwärtskommen. Es schneit ununterbrochen weiter. Eisenbahn und Pferdebahn haben seit frühem Morgen eine Menge Arbeitskräfte zur Beseitigung der Schneemassen eingestellt.

[] Konitz, 4. Februar. Der hiesige Kreis-Lehrerverein hat die diesjährige westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung, welche hier tagen soll, auf den 1., 2. und 3. Oktober festgesetzt.

△ Allenstein, 4. Februar. Durch den Schneeschaufler vor der Lokomotive wurde in der Nähe von Maldeuten ein von hier abgesandter Personenzug vor großem Unglück bewahrt. An einem Ueberwege stieß der Zug auf eine quer über den Schienen stehende Fuhre Langholz, die der Fuhrmann nicht hatte weiterschaffen können, und die er deshalb verlassen hatte. Einer Kurve wegen erblickte der Lokomotiv-Führer das Hinderniß erst kurz vor dem Zusammenstoße; doch faßte der Schneeschaufler das Holz und schleppte es 50 Meter weit mit sich, wobei er und die Puffer gänzlich verbogen wurden. Indeß gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen. Ohne den rettenden Schneeschaufler wäre er auf dem hohen Bahndamm entgleist. — Einem Wirthshausstreite fiel hier ein blühendes Menschenleben zum Opfer. Der Kanzleigehilfe Kruppa aus Kortau gerieth in einem Restaurant mit dem Bäckermeistersohn A. Fahl in einen heftigen Streit, der zwar anscheinend geschlichtet wurde, jedoch auf dem Nachhausewege ein ernstes Nachspiel hatte. Fahl lauerte dem Kruppa auf und versetzte ihm mit einem Holzscheit einen solchen Schlag auf den Hinterkopf, daß der Verletzte bewußtlos liegen blieb; alsdann rannte der Angreifer davon. Nachkommende Freunde Kruppas schafften den Bewußtlosen nach Hause, wo er sich anfänglich erholte, jedoch nach drei Tagen starb. Fahl ist verhaftet worden. — Die Hoffmann'sche Theatergesellschaft aus Graudenz eröffnete hier gestern ihre Vorstellungen.

* Angerburg, 4. Februar. Am 2. d. M. veranstaltete der Verein junger Kaufleute eine Abendunterhaltung mit Theater und lebenden Bildern. Das Vergnügen war ungemein stark besucht. Tags darauf unternahmen die Theilnehmer des Festes eine Schlittenpartie.

R. Krone a. Brahe, 4. Februar. Einer unserer angesehensten Bürger, der sich auch um unser Gemeinwesen verdient gemacht hat, der Kämmerer a. D. Herr Wenster, ist heute hochbetagt gestorben.

Gewerbeverein zu Graudenz.

Die gestrige Sitzung des Gewerbevereins begann mit einem Vortrag des Herrn Direktor Grott über „Verbrennen und Verbrennungserscheinungen". Die Anwesenden folgten den Versuchen und Ausführungen des Vortragenden mit großem Interesse. In dem daran sich anschließenden Meinungsaustausch wurde die Frage aufgeworfen: „Wodurch erzielt man eine möglichst vollständige Verbrennung der Kohle?" Mit dieser Frage hat sich eine ganze Reihe von Erfindungen beschäftigt; bisher ist es jedoch noch nicht gelungen, nennenswerthe Ergebnisse bei der Verbrennung des überschüssigen Kohlenstoffes (des Russes und des Rauches) zu erzielen. Ein neues Verfahren, das allerdings noch der Probe bedarf, aber gute Erfolge verspricht, beschrieb Herr Ventzki. Danach führt unter dem Roste ein plattgedrücktes, an den Rost befestigtes eisernes Rohr durch, dessen eines Ende außerhalb des Herdes mündet, während das andere in den Schornstein führt. Dicht bei der Mündung dieses zweiten Rohres befindet sich die Oeffnung in der Schornsteinwand, durch welche die Flamme der Feuerung in den Schornsteinraum geht. Durch das Feuer auf dem Rost wird das Rohr erhitzt, und infolge des Luftzuges, der sich im Schornstein entwickelt, saugt das Rohr aus der Atmosphäre Luft ein. Diese wird im Rohr auf 700 bis 800 Grad erhitzt, tritt durch die Mündung des Rohrs in den Schornstein und mit der herausschlagenden Flamme in Verbindung. Von der hierdurch erzeugten Gluth werden die Kohlentheilchen, die der Rauch enthält, verbrannt, so daß die lästige Rußentwickelung aufhört.

Herr Ventzki gab weiter nähere Erläuterungen über die von Karl Wilhelm Siemens, dem Bruder des berühmten Elektrotechnikers, in größerem Maßstabe eingeführten Stirling'schen Regeneratoröfen, die sich in den großen Glashütten von Friedrich Siemens in Dresden besonders bewährt haben und sich namentlich durch eine große Kohlenersparniß (12 pCt.) auszeichnen.

Darauf sprach der Vorsitzende über die Gründung einer Kochschule in Graudenz die schon vor längerer Zeit angeregt worden ist. Jetzt hat der Frauenverein, der in dieser Angelegenheit besonders thätig ist, geeignete Räume für die Kochschule gefunden, auch haben sich einige Damen zur Uebernahme der Leitung erboten, und auch die Betriebskosten glaubt man aufbringen zu können. Der Gewerbeverein ist nun um eine Geldbeihilfe angegangen worden. Im Vorstand wird hierüber noch weiter berathen werden. Darauf berichtete Herr Ventzki über den schon im Geselligen mitgetheilten Verlauf der Sitzung des Ausstellungskomitees in Danzig am 23. Januar. Lebhafte Erörterungen rief die etwaige Verwendung der vom Provinzialverband in Aussicht gestellten Beihilfe von 10000 Mark für Westpreußische Aussteller hervor. Herr Jalkowski meinte, die Handwerker würden sich nicht dazu verstehen können, das erforderliche Bittgesuch um Gewährung einer Beihülfe, das ihnen als Bettelbrief erscheinen würde, an das Komitee zu richten. Herr Ventzki erwiderte, er glaube nicht, daß die Handwerker irgendwie Grund zu einer solchen Auffassung der Angelegenheit hätten, es sei eben eine Unterstützung, deren Annahme nichts beschämendes habe. Herr Spähncke hält die völlige Aufhebung der Platzmiethe in Königsberg für die wirksamste Unterstützung der Aussteller. Demgegenüber wies Herr Justizrath Kabilinski darauf hin, daß dadurch auch dem Großgewerbe, das vielmehr Platz brauche, eine sehr viel größere Vergünstigung zu Theil werden würde, und schlägt vor, die Kleingewerbtreibenden durch Bekanntmachung der zu erhoffenden Unterstützung zur größeren Theilnahme an der Ausstellung zu ermuntern. Herr Scheffler ist dagegen; es sei noch nicht bestimmt, daß die ausgesetzten 10000 Mk. nur zur Unterstützung von westpreußischen Ausstellern verausgabt werden würden; große Ausstellungen pflegten mit einem Defizit zu schließen, vielleicht würde von den 10000 Mk. eine größere Summe für die Ausstellung abgesetzt werden. Herr Ventzki stellte dies in Abrede, es sei zweifellos, daß die 10000 Mk. nur für westpreußische Aussteller bestimmt sind. Deshalb sei eine Aufmunterung der kleinen Gewerbetreibenden zur Betheiligung an der Ausstellung ganz am Platze.

Verschiedenes.

— Durch wiederholte Schneestürme ist der gesammte Verkehr auf der österreichischen Südbahn zwischen Sanct Peter und Triest eingestellt. Auch aus allen Gegenden Italiens laufen Meldungen über heftige Schneefälle ein. In Ligurien und Toskana schneit es seit Sonntag unaufhörlich. Bei Monterosa blieb die Post im Schnee stecken und konnte nicht mehr vorwärts gebracht werden. Die Postpferde sind erfroren. Alle Eisenbahnzüge kommen mit großen Verspätungen am Orte ihrer Bestimmung an. Auf Sizilien liegt der Schnee 70 Centimeter hoch. Bei San Benedetto sind zwei Fischerbarken untergegangen und deren Insassen ertrunken. Die Verbindung mit Genua ist vollständig unterbrochen.

— [Vom Kapitän der „Elbe."] Ein Zug kindlicher Frömmigkeit vom Kapitän Kurt von Goessel wird jetzt bekannt. Als Kurt von Goessel einst seine Heimath Ratibor besuchte, stattete er auch seinem einstigen Religionslehrer und Seelsorger einen Besuch ab und gestand ihm in aller Offenheit: „Herr Superintendent, ich weiß, daß ich im Unterricht manchmal die Lieder und Bibelsprüche nicht zur Zufriedenheit gelernt habe, aber wie oft bin ich schon in Lebensgefahr gewesen und habe dem Tode ins Auge geschaut, da hab' ich's gelernt und habe Ihrer Worte gedacht: „Jetzt begreift Ihr Kinder die schönen Lieder noch nicht, aber Ihr werdet's später erfahren, welchen Segen sie in sich schließen." Heute komme ich Ihnen dafür zu danken; am besten hat mich stets das Lied getröstet: „Befiehl Du Deine Wege."

— Graf Theophil v. Lawczynski nennt sich ein großer Abenteurer, der am Montag vor der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. sich wegen einer Reihe von Betrügereien zu verantworten hatte. Der angebliche Graf L. will in Warschau geboren und der letzte Sproß der gräflichen Familie sein. Er behauptet Medizin studirt zu haben, ist aber nicht im Stande, dies Studium, sowie seine Herkunft nachzuweisen. Er hat ganz Europa durchstreift und in Paris, Bonn, Leipzig, München Betrügereien nach einer besonderen Schablone verübt. Er pflegte belebte Cafés oder feine Restaurants zu besuchen und in bezw. vor denselben eine Komödie aufzuführen, in welcher er Selbstmord durch Gift heuchelte. Wurde er dann gewöhnlich mit Schaum vor dem Munde aufgefunden und in ein Krankenhaus gebracht, so gab er vor, in seiner Bewußtlosigkeit um große Geldsummen oder kostbare Ringe 2c. beraubt worden zu sein. Nun sei er in hilfloser Lage und müsse um Unterstützung bitten. Solche Unterstützungen sind ihm in fast allen Fällen in ausgiebigster Weise zu Theil geworden, da es dem „Grafen" gelang, selbst Aerzte und große Menschenkenner zu täuschen. Sobald er die Unterstützungsgelder hatte, verschwand er vom Orte seiner „Thätigkeit", um dieselbe Komödie an einem andern Orte in ganz ähnlicher Weise zu spielen.

In Berlin gerieth er bald in den Verdacht, Spion eines fremden Landes zu sein. Er wurde deshalb polizeilich festgenommen und als ihn der Kriminalkommissarius v. Tausch vernahm, soll er diesen beleidigt haben. Inzwischen gerieth er auch in Verdacht, zum Nachtheil des preußischen Staates, bezw. des Deutschen Reiches einen Betrug versucht, ferner auch in den Räumen des Wintergartens einen Dowe'schen Panzer gestohlen zu haben, in diesen Beziehungen konnte ihm jedoch nichts nachgewiesen werden. Die gegen ihn erhobene Anklage lautet vielmehr nur auf vollendeten und versuchten Betrug und Beamtenbeleidigung.

Nach längerer Berathung des Gerichtshofes erklärt der Präsident: Der Gerichtshof hat den Angeklagten von der Anklage des versuchten und vollendeten Betruges freigesprochen, wegen der Beleidigung gegen den Kriminalkommissar v. Tausch dagegen mit einer Geldstrafe von 100 Mark verurtheilt und diese Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

— Ein Gattenmord ist in der Nacht zum Sonntag im Vorwerk Amalienhof bei Spandau verübt worden. Dort wohnten der Arbeiter Kettke und seine Frau Antonie, geb. Schwarz. Der Mann war seit einiger Zeit ohne Beschäftigung, und es war bittere Noth bei dem Ehepaar eingekehrt; die Leute lebten seit Wochen fast nur von Kartoffeln und Hundefleisch. Aus Verzweiflung ergab der Mann sich dem Trunk, dem er das wenige Geld opferte, das er durch Gelegenheitsarbeit erlangte. Kam er betrunken nach Hause, so mißhandelte er die hungernde Frau. So geschah es auch in der Nacht zum Sonntag. Der Mann spie die Frau auf ihrem dürftigen Lager an, ergriff ein Brett und schlug damit auf sie los. Die Frau ertrug die Qualen eine Weile, dann aber sprang sie auf, packte ein Messer, stürzte sich auf ihren Peiniger und bohrte ihm das Messer tief in die Brust, worauf der Getroffene nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Am Morgen darauf stellte sich die Frau bei der Spandauer Polizei.

— In Bittschriften werden Fürsten täglich um dies und jenes gebeten. Kaiser Wilhelm II. erhält täglich manchmal einige Hundert, die in der Geheimen Kanzlei geprüft und je nach Befund entweder dem Kaiser vorgelegt oder den Kreisbehörden zur Anstellung von Ermittelungen zugesandt werden. Auch Kaiser Wilhelm I. wurde mit Bittschriften überhäuft, die sich nicht selten durch eigenartigen Inhalt und sonderbare Stilisirung auszeichneten. So erhielt der Kaiser eines Tages folgendes Bittgesuch einer Schlesierin, das diese für ihren wegen Diebstahls bestraften Sohn an den Kaiser richtete, und in welchem sie ein rührendes Vertrauen zu dem Landesvater kundgiebt:

Hochgeehrte großmächtige Magisteet!

Nehmen Ses mer nich ser ungutt, wenn ich schreib an Sie. Ich machs kurz, weil Sie jaooch nich viel Zeit ham wern. Nämlich Korle (Karl), mei elster is sonst a ganz guttes Jüngel. A is ock halt blüßig (nur, blos) ei schlechte Kumpani neigerothen und da hot er gelangfingert. Liebste, beste Magisteet, thun Se mer ock a eenzigsten Gefollen und begnodigen Se mer mei Sohndel. Ich wern schont wieder orntlich kriegen. Sie ham ja ooch 'n grußen Jungen, der de wol ooch schont manches ausgefressen hat. Nu läben Se mer recht gesund, Magisteet, und grießen Se mer Ihre Fran, de Kaiserin, recht schiene von

Ihrer allerunterthänigsten Dienerin,
der Wittwe Nitschken.

Die Begnadigung ist denn auch zur großen Freude des „schläs'schen Muttels" erfolgt.

Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 5. Februar. Reichstag. Zur ersten Berathung steht der Antrag Ancker (freis.) betreffend die anderweite Abgrenzung der Wahlkreise. Abg. Hermes (frs.) begründet den Antrag und weist darauf hin, daß die Vermehrung der Abgeordneten auf 500 erforderlich sei, falls dem Wahlgesetz entsprechend ein Abgeordneter auf je 100000 Wähler kommen soll. Tutzauer (Soz.) und Rickert (freis.) stimmen zu. Die Abstimmung wird auf Antrag des Abg. Richter (freis.) wegen der schwachen Besetzung des Hauses ausgesetzt.

* Berlin, 5. Februar. Der Reichstag nahm einstimmig den Antrag der Geschäftsordnungskommission wegen der Behandlung der Initiativanträge an, nachdem Abg. Gamp (Reichsp.) Namens der Kommission Bericht erstattet hatte.

* Berlin, 5. Februar. Abgeordnetenhaus. Der Gesetzentwurf betreffend die General-Kommission in Ostpreußen wurde nach kurzer Diskussion, an welcher sich die Abgg. Rickert, Dittrich und Motty (Pole) betheiligten, einer 14gliedrigen Kommission überwiesen. Auf die gestrige Polendebatte zurückkommend, verweist Motty auf das Wort des österreichischen Kaisers, daß, wenn die Polen ihre nationale Eigenart bewahren, sich das Band zwischen ihnen und dem österreichischen Staate festigen werde.

* Berlin, 5. Februar. Abgeordnetenhaus. Beim Domänenetat erklärte der Landwirthschaftsminister, die Domänen sollen fiskalischen Interessen dienen, aber gleichzeitig eine Musterwirthschaft treiben und praktische Lehranstalten, auch für Verwaltungsbeamte, sein. Erschreckend sei das Anwachsen der Summe der gestundeten Pachtbeträge.

Im Laufe der Debatte über den Domänenetat wurde von der Regierung der Verkauf des bisher im Staatsbesitz befindlichen Ostseebades Cranz an die dortige Gemeinde mitgetheilt. Die von der Budget-Kommission beantragte Erklärung betr. Verbilligung der staatlichen Mineralwässer wurde mit großer Mehrheit angenommen. Morgen Berathung kleinerer Etats.

l Berlin, 5. Februar. Das Kaiserpaar besucht im Mai die internationale Kunstausstellung in Venedig, das italienische Königspaar trifft dort gleichzeitig ein.

Die neue Fassung des Antrags Kanitz ist bereits von sämmtlichen Konservativen unterzeichnet. Erwartet werden noch Unterschriften von den Antisemiten, sowie Graf Arnim (Reichsp.) und einigen reichsparteilichen Genossen.

* Karlsruhe, 5. Februar. Fürst Bismarck wurde mit 66 gegen 38 Stimmen zum Ehrenbürger Mannheims ernannt; nunmehr ist er Ehrenbürger aller größeren Städte Badens.

§§ Reval, 5. Februar. Die hiesige Rhede ist zugefroren, die Schifffahrt ist eingestellt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 7. Februar: Feuchtkalt, vielfach bedeckt, windig, Schneefälle. — Donnerstag, den 8.: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, Sturmwarnung.

Wetter-Depeschen vom 5. Februar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	763	NO.	3	bedeckt	—15
Neufahrwasser	762	Windstille	0	Schnee	— 2
Swinemünde	762	O.	1	wolkig	— 7
Hamburg	764	N.	2	halb bed.	—11
Hannover	763	N.	2	bedeckt	— 8
Berlin	762	NW.	1	bedeckt	— 9
Breslau	760	NNW.	2	bedeckt	—11
Haparanda	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Kopenhagen	766	NO.	6	wolkig	—12
Wien	759	NNW.	3	halb bed.	— 8
Petersburg	769	NO.	1	bedeckt	—22
Paris	762	NO.	3	halb bed.	—11
Aberdeen	769	ONO.	3	wolkig	+ 1
Yarmouth	765	ONO.	5	halb bed.	— 1

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Posen, 4. Februar. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,50, do. loco ohne Faß (70er) 30,00. Höher.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Die Londoner Auktion verläuft fast unverändert. — Die nächste Antwerpener Auktion von Laplatawollen beginnt am 12. cr. — Auf den deutschen Stapelplätzen fanden nicht unwesentliche Umsätze in Rückenwäschen statt; Schmutzwollen scheinen z. Zt. überall weniger begehrt zu sein. — In Berlin gingen im vorigen Monat ca. 4500 Ctr. Rückenwäschen und ca. 1000 Ctr. Schmutzwollen in andere Hände über, ebenso ca. 4500 Ctr. Colonial-, namentlich Capwollen. — Breslau meldet pro Januar den Verkauf von ca. 1500 Ctr. aller Gattungen zu fast unveränderten Preisen. — In Königsberg geringe Zufuhr von Schmutzwollen, die zu herabgesetzten Preisen von 37—43—47 Mk. pro 106 Pfd. erzielten. Reguläre, voll ausgewachsene Partieen von ganzen Heerden, namentlich leichte Kreuzungen, sind gegen kurze unreife Mastwollen bedeutend bevorzugt.

Königsberg, 5. Februar. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10.000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 30,50 Geld.

Danzig, 5. Februar. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	5./2.	4./2.		5./2.	4./2.
Weizen: Ums. To.	150	150	Gerste gr. (660-700)	110	92-110
inl. hochb. u. weiß.	130-132	131-132	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt ...	128	128	Hafer inl.	95	96
Trans. hochb. u. w.	98	98	Erbsen inl. ...	110	110
Transit hellb. ..	94	94	„ Trans. .	90	90
Termin z. fr. Verk.			Rübsen inl. ...	165	165
April-Mai	131,50	131,50	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. April-Mai	77,00	77,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	129	129	mit 50 Mk. Steuer	50,25	50,75
Roggen: inländ.	105,00	105	mit 30 Mk. Steuer	30,50	31,00
russ.-poln. z. Trns.	72,00	72,00			
Term. April-Mai	110,00	110,00			
Trans. April-Mai	76,00	76,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	105	105			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.

Danzig, 5. Februar. Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 18 Bullen, 22 Ochsen, 46 Kühe, 50 Kälber, 115 Schafe, 1 Ziege, 474 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 21—28, Kälber 30—36, Schafe 20—22, Ziegen —, Schweine 32—37 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Berlin, 5. Februar. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	5./2.	4./2.		5./2.	4./2.
Weizen loco	118-138	120-138	Spiritus:		
Mai	136,50	136,25	loco (70er) ..	32,70	32,50
Juni	137,00	137,25	April	38,10	37,80
Roggen loco	110-115	110-115	Mai	38,20	38,00
Mai	116,00	116,75	September .	39,40	39,30
Juni	116,75	117,25	Privatdiskont	1¼ %	1¼ %
Hafer loco ..	105-138	105-138	Russ. Noten	219,80	219,75
Mai	114,00	114,00			
Juni	114,75	114,75			

Tendenz: Weizen fest, Roggen matt, Hafer ruhig, Spiritus: fester.

Am 25. v. Mts. verstarb auf seiner vom Vater ererbten Besitzung Karbowo in seinem 75. Lebensjahre Herr Rittergutsbesitzer

Ernst Krieger

der im Kreise geboren, während seines ganzen Lebens in demselben gewohnt hat und der grösste und einer der ältesten Grossgrundbesitzer desselben war.

Mit seinen Hinterbliebenen trauern um den Tod dieses Mannes zahlreiche Freunde und Bekannte, denen er im Leben so viel Liebe und Zuneigung erwiesen, Vereine und Körperschaften, deren Gedeihen er gefördert und so Mancher, dem er seine stets hülfsbereite Hand gereicht hat.

Aber auch die Verwaltung des Kreises hat durch seinen Heimgang einen schweren Verlust erlitten.

Wiewohl seine Zeit und Kraft durch die Verwaltung seines umfangreichen, zum Theil ausserhalb des Kreises belegenen Grundbesitzes vollauf in Anspruch genommen war, hat er doch während einer langen Reihe von Jahren als Kreisdeputirter, Kreistagsabgeordneter sowie als Mitglied des Kreissparkassen-Kuratoriums und mehrerer Kreiskommissionen den regsten und thatkräftigsten Antheil an den kommunalen Angelegenheiten des Kreises genommen und bis zu seinem Tode mit seltener Hingebung und Treue verschiedene Selbstverwaltungsämter geführt, wie er auch allen sonstigen Angelegenheiten des öffentlichen Lebens ein reges Interesse entgegenbrachte und sich dabei leiten liess von echt königstreuer und patriotischer Gesinnung.

In Dankbarkeit und zu allen Zeiten wird daher der Kreis Strasburg dieses thatkräftigen, treuen und ehrenfesten Mannes gedenken.

Der Kreisausschuß des Kreises Strasburg Wpr.

Abramowski. Bieling.
Dommes. Dumrath. von Selle. Trommer. Weber.

Gestern um 1½ Uhr starb nach schwerem, kurzem Leiden unser guter Vater und Schwager, der Dachdecker [7273]

Julius Quandt.

Tiefbetrübt zeigen dies allen Freunden und Bekannten an

Graudenz, d. 4. Febr. 1895.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Fischerstraße 14 aus statt.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarethe Krähmer** mit dem Kaufmann und Klempnermeister Herrn **Otto Kutzner** hierselbst, beehren sich ergebenst anzuzeigen [7213

Graudenz, 4. Februar 1895.

C. Behn, Ingenieur
und Frau Therese geb. Rasch
verwittwet gewesene Krähmer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarethe Krähmer**, Tochter des Herrn Ingenieurs **Behn** hierselbst und dessen Frau Gemahlin **Therese** geborene Rasch, früher verwittwet gewesene Krähmer, zeige ergebenst an

Graudenz, 4. Februar 1895.

Otto Kutzner.

Wäsche zum Ausbessern in und außer dem Hause nimmt an [7046]
Frau M. Senkbeil, Oberthornerstr. 2.

Eine Ausbesserin bittet um Beschäft. auß. d. Hause. Näh. Herrenstr. 20, 2 Tr.

Tüchtige Schneiderin

werden Sie durch **Fink's brieflichen Unterricht** im Maßnehmen, Zeichnen, u. Zuschneiden. Leicht faßliche Methode. Selbstständiges Arbeiten nach Empfang d. 4. Briefes. — **Probebrief gratis. Berlin H. Fink, Krausenstr. 69.**



Graudenzer
Tattersall.

III. Gesellschafts-Reitcirkel sucht noch drei Herren zur Theilnahme. [7090
Nathusius.

ff. Tafelbutter

à Pfd. 0,90 Mk. empfiehlt die Käsehandlung Langestr. 7.

Ausgezeichn. schön.
Füllen-fleisch
empfiehlt **E. Orlinski**, Getreidem.

Molkerei-Einrichtung.

Separator (200 Liter), **Laval's Victoria-Butterfaß, Rahmgefäße, Butterknettisch**, Alles gut im Stande, für billigen Preis wegen Parzellirung des Grundstücks sofort abzugeben.
Clausfelde bei Schlochau.
7256] Holtz.



Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld
Ausserordentlich hoher Nährwert! Leichte Verdaulichkeit!
Wichtig für schwächliche Personen, Reconvalescenten!

Somatose

Cacao zum Trinken – Biscuit – Chocolade zum Essen

mit ärztlicherseits bestimmtem Gehalt an Somatose hergestellt durch

Gebr. Stollwerck, Köln.

Der Nährwert von Chocolade & Cacao wird ganz besonders erhöht durch den Zusatz von

Somatose
der
Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld
einem aus Fleisch bereiteten geruch- und geschmacklosen

Nährmittel,

klinisch geprüft und empfohlen bei
Bleichsucht, Magenkrankheiten, Tuberculose,
für schwächliche Kinder und Reconvalescenten.

ALLERORTS KÄUFLICH und in den bekannten Niederlagen Stollwerck'scher Chocolade & Cacao

---

Um unser Lager für diese Saison zu räumen, verkaufen [7238]
große Posten zurückgesetzter

Kleiderstoffe, Konfektion, Leinenwaaren, Tischzeuge, Teppiche, Läufer

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Gebrüder Jacoby.

Reste staunend billig.

Landwirthschaftliche Bauten

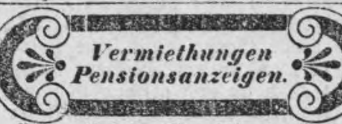
werden bei **solidester** Ausführung, **bestem** Material und **billigster** Preisberechnung ausgeführt. [7241]

Interessenten werden gebeten, sich bei mir die erforderlichen Zeichnungen und Kostenanschläge machen zu lassen, welche in **jedem** Falle **kostenlos** gefertigt werden.

Dampfsägewerk Maldeuten. Ernst Hildebrandt.

Salmiak Terpentin Schmierseife

per Pfund 25 Pf., empfiehlt
7244] **Richard Pielcke.**



Eine kleine **Familienwohnung** in der Nähe der Marienwerderstraße wird vom 1. April event. sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7082 an die Exped. des Geselligen erb.

In **Marienwerder oder Löbau** wird ein **kleiner Laden** zu miethen gesucht. Meld. werd. brfl. unt. Nr. 7266 an d. Exp. des Ges. erb.

Eine **Wohnung** v. 4 Zim. n. Zub. u. Balkon ist v. 1. April zu beziehen
7218] Getreidemarkt 7/8.

Vorderwohnung sofort zu vermiethen [7123] Culmerstr. 24.

Eine **Wohnung** von 2 Zimm. und Zubeh. 1. April z. verm. Pumpe auf d. Hofe. **E. Ehrlich**, Kasernenstr. 10.

1 herrschftl. Wohnung 6 Zimmer u. Zubehör z. 1. April zu vermiethen, auf Wunsch mit Pferdestall. Gartenstr. 16.

In meinem Hause, Herrenstr. 1, ist eine elegante **Wohnung**, bestehend aus 4–6 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April zu vermiethen.
7211] **Rud. Burandt.**

In mein. Grundstück, Unterthornerstraße 17, ist eine **Wohnung** von drei Zimmern, Küche und Zubehör, desgl. eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Stall für 4 Pferde und Benutzung des Hofes, per 1. April zu vermiethen. **Rud. Burandt.**

Mauerstraße 14 ist **ein Laden nebst Wohnung** zu vermiethen. Daselbst sind zwei Wäschereollen seit langen Jahren mit Erfolg betrieben worden.
6365] **Gustav Schulz.**

Mauerstr. 14 ist **ein Keller**, in welchem seit einigen Jahren ein Bierverlags-Geschäft betrieben wird, vom 1. April zu vermiethen. [6364
Gustav Schulz.

Ein gut möbl. Zimm. mit auch ohne Bek. von sof. oder später zu vermiethen. Unterthornerstr. 24, 2 Tr.

Möbl. Zimm. Oberthornerstr. 30, 1 Tr.

Marienwerderstr. 42

ist ein **möblirtes Zimmer**, auf Verlangen mit Burschengelaß, zu vermieth.
Rud. Braun.

Für eine ält. Frau od. Mädchen ist eine Stube auf dem Hofe v. 1. April sehr billig zu verm. Trinkestr. 18.

Kinderl. Leute wünschen ein **Kind** discreter Geburt für eine einmalige Abfindungssumme für Eigen anzunehmen. Adresse **H. G. 68 Danzig** hauptpostlagernd. [7177

Eine hübsche Villa

in Michelau, 10 Minuten von der Weichselbrücke bei Graudenz entfernt, 6 heizbare Zimmer und Zubehör enthaltend, mit Veranda, Laube im Garten, Gemüseland, eventl. Stallung, ist für das ganze Jahr oder den Sommer zu vermiethen. Näheres bei **B. Plehn** in Gruppe. [7113

Danzig.

Pension.

Zum 1. April 95 findet j. Mädchen bester St., welche zwecks Schulbes., Erl. des Haush., Vervollk. gesellsch. Bildg. sich in Danzig aufhalten sollen, liebevolle mütterliche Aufnahme.

Frau **Eleonore von Bogen.** Näheres Danzig, Steinschleuse 2b, Ausk. ertheilt auch Herr Archidiakonus Weinlig, Danzig, Frauengasse 2.

Junge Mädchen

Schülerinnen höherer Töchterschulen, finden zum 1. April gediegene Pension. Auf Wunsch Klavierunterricht und englische Conversationsstunden. [4521
Emma Schönicke.
Näheres Danzig, Hundeg. Nr. 108, 2 Tr.

Thorn.

Pension für Gymnasiasten in Thorn.

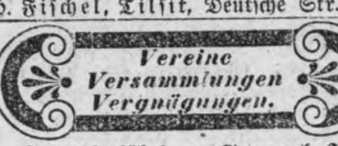
Eine j. Wittwe mit ein. Sohn (von Ostern ab Sextaner), wünscht jüngere Knaben in Pension zu nehmen. Warm empfohl. v. ein. Oberlehr. d. Anstalt, d. auch Anfrag. brieft. mit Aufschrift Nr. 7260 durch die Exped. d. Gesell. entgegen.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941

Tilsit.

Ein Laden

mit Wohnung u. Speicherräume, worin viele Jahre ein flottgehendes Bett- u. Federn-Geschäft betrieben worden, ist zu vermiethen und am 1. Oktober 1895 zu beziehen. [7272]
H. Fischel, Tilsit, Deutsche Str. 71.



Zur diesjährigen **General-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins Graudenz** werden unsere Mitglieder und Wohlthäter zu

Mittwoch, den 6. Februar
5½ Uhr

nach dem Saal Tabakstraße 14, oben, ganz ergebenst eingeladen. [7246
Die Vorsitzende. J. Boie.

Fürst Bismarck.

Zu einer Besprechung über die Art der allgemeinen Feier bei Gelegenheit des 80. Geburtstages des **Fürsten Bismarck** werden diejenigen Herren aus Graudenz und Umgegend, welche sich im September vorigen Jahres an der Fahrt nach Varzin betheiligt haben, für Donnerstag Abend 8¼ Uhr in das Hotel zum goldenen Löwen ergebenst eingeladen. J. A.:
[7220] **Reimann**, Oberlehrer.



Turnverein „Jahn"
Graudenz
Mittwoch, den 6. Februar:
Monatsversammlung im „Tivoli".
7265] **Der Vorstand.**

Hausbesitzer-Verein.

General-Versammlung

Freitag, den 7. Februar cr., Abends 8 Uhr, im „Tivoli".

Tagesordnung.
1. Mittheilungen.
2. Die Einschätzung zur Ergänzungssteuer. [7122]
3. Kassenbericht.
4. Vorstandswahl.

Bemerkung: Die anwesenden Mitglieder sind zur Vorstandswahl beschlußfähig. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. **Der Vorstand.**

Grandenzer Gesangverein.

Wiederbeginn der Uebungsstunden **nächste Woche.** [7279]

Werkmeister-Bezirksverein Graudenz.

Mittwoch, den 6. d. Mts. Abends 8½ Uhr im Schützenhaus **Haupt-Versammlung.** Tagesordnung: **Beiträge, Rechnungslegung.** Kollegen v. Graudenz u. Umg., welche noch nicht Mitglieder sind, sind a. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Generalversammlung

des
Vorschuß-Vereins Bischofswerder

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
Sonntag, den 17. Februar 1895,
Nachmittags 2 Uhr,
in Mundelius' Hotel, zu welcher die Genossen ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung.
1. Rechnungslegung pro 1894, Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes. [7128]
2. Festsetzung des Höchstbetrages der
   a. von dem Verein belegenden Anlehen,
   b. einem Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Credite.
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Die Bilance und Jahresrechnung pro 1. Januar bis 31. Dezember 1894 ist aufgestellt und liegt zur Einsicht der Genossen in unserem Kassenlokale aus.

Bischofswerder,
den 2. Februar 1895.

Der Vorsitzende d. Aufsichtsraths.
Gustav Brach.

Krieger-Verein Garnsee.

Monats-Versammlung

Sonntag, den 10. d. Mts., Nachm. 4 Uhr. Auf vollzähliges Erscheinen derjenigen Kameraden, welche die Feldzüge von 48, 64, 66 oder 70/71 mitgemacht haben, wird mit Bestimmtheit gerechnet. [7251



Szpitters Hotel in Lessen.

Sonnabend, den 9. Februar 1895:

Großes humoristisches CONCERT

von der Kapelle des Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, **unter Mitwirk. des Gesangs-Humoristen Herrn Willy Robert aus Berlin.** Anfang 7½ Uhr. Eintrittspr. 60 Pf.

Nach dem Concert

Tanz.

Um zahlreichen Besuch bitten
Szpitter. [7268] Nolte.

Etablissem. Schöneich.

Donnerstag, den 7. Februar cr.:

Gross. Maskenball

wozu ergebenst einladet [7114
P. Uprub.

Michelau.

Donnerstag, den 7. d. Mts., Abends 7 Uhr, findet bei mir ein

Wurstessen

mit nachfolgendem **Tanz** statt, wozu freundlichst einladet
7278] **Wwe. Hoch.**

Stadttheater in Graudenz.

Mittwoch, den 6. Februar. Fest-Vorstellung. **Prolog.** Mit gänzlich neuer Ausstattung an Decorationen und Costümen. **Der Freischütz.**

Donnerstag. **Der Waffenschmied von Worms.** [7237

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. **Robert der Teufel.** Oper von Meyerbeer.

Donnerstag. Gastspiel von Lili Petri vom Deutschen Theater in Berlin. **Der Fall Clémenceau.** Schauspiel von Dumas u. Arm. d'Artois. Deutsch von R. Schelcher.

Freitag. Benefiz für Hedwig Hübsch. **Das Glöckchen des Eremiten.** Romantische Oper von Maillard.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorstellung
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Gelegenheitskauf!!

Pianino

sehr gut erhalten, gut im Ton, für **Mk. 250** verkäuflich bei **M. Kahle**, Unterthornerstr. 27.

Was soll unser Sohn werden!!

v. Direktor **Dr. Hans Settegast.** Wichtige Schrift f. Lebensberuf in freier Natur. Geg. Eins. v. 50 Pf. d. C. B. Griesbach Verlag, Gera R. j. L.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 31.

Graudenz, Mittwoch] [6. Februar 1895.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 11. Sitzung am 4. Februar.

In Anknüpfung an das Ordinarium des Etats der landwirthschaftlichen Verwaltung gelangt zunächst die Petition zur Verhandlung, welche der Direktor der biologischen Station in Plön wegen Einstellung der Unterhaltungskosten dieser Station in den Haushaltsetat an das Haus gerichtet hat.

Die Budget-Kommission beantragt, diese Petition der Regierung als Material zu überweisen.

Berichterstatter der Budgetkommission Freiherr v. Erffa (kons.): Der Vorsteher der biologischen Station in Plön bittet um Gewährung eines Staatszuschusses von 8000 Mark. Die Station besteht seit dem 1. Oktober 1891 und hat sich während dieser Zeit auf dem Gebiete der Erforschung des Thier- und Pflanzenlebens in den binnenländischen Gewässern wesentliche Verdienste erworben. Die Gründung erfolgte seinerzeit aus dem Ergebnisse einer Sammlung von 10000 Mk., nachdem die Stadt Plön ein villenartiges Gebäude auf drei Jahre miethsfrei zur Verfügung gestellt hatte. Auch der Kultus- und der Landwirthschaftsminister warfen aus ihren Dispositenfonds je 1500 Mark für die Anstalt auf drei Jahre aus, sodaß diese bis zum vorigen Jahre gesichert war. Jetzt aber haben beide Minister ihre Unterstützungen zurückgezogen, und es ist damit das Weiterbestehen der Station in Frage gestellt. Der deutsche Fischereiverein hat sich zwar bereit erklärt, die Anstalt aus seinen Mitteln zu unterstützen unter der Bedingung, daß sie unter die Leitung seines Generalsekretärs gestellt würde, damit hat sich jedoch der Gründer und Leiter Dr. Zacharias nicht einverstanden erklärt, da die Freiheit seiner Initiative gehemmt würde und auch mannigfache Meinungsverschiedenheiten vorhanden wären. Deshalb erbittet Dr. Zacharias jetzt die Staatsunterstützung. Der Vertreter der Regierung erklärte in der Kommission, daß die erste nicht damit einverstanden sei, die Anstalt stationär zu machen, sondern es für zweckmäßiger halte, sie zur Erforschung auch anderer Binnengewässer gleichsam wandern zu lassen. Wenn indeß die Kommission auch der Meinung war, daß Herr Dr. Zacharias gegenüber dem Fischereiverein wohl etwas nachgiebiger hätte sein können, so konnte sie sich doch nicht entschließen, seine Bitte abzulehnen, sondern beantragt, die Petition der Regierung als Material für die Frage der Erforschung der Süßwasser zu empfehlen.

Abg. Kasch (kons.): Ich beantrage, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Gerade die fortgesetzte Forschung über das Leben der Fische auf einer festliegenden Station ist auch im Interesse der Fischerei geboten. Man hätte zunächst die eine festliegende Station sichern und später vielleicht auch Wanderstationen anlegen sollen.

Das Haus beschließt fast einstimmig, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Die Berathung des Etats der landwirthschaftlichen Verwaltung wendet sich nunmehr zu den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben. 200000 Mk. (12. Rate) werden verlangt zur Förderung der Land- und Forstwirthschaft in der Eifel.

Der Posten wird bewilligt.

Zur Förderung der Land- und Forstwirthschaft in den östlichen Provinzen sind 500000 Mk. ausgeworfen.

Abgeordneter v. Glebocki (Pole) bedauert die zu geringe Bemessung der ausgeworfenen Summe, die insbesondere nicht ausreiche zu einer genügenden Beihilfe für die Meliorations-Genossenschaften. Wenn dazu Mittel fehlen, so möge man die Ansiedelungskommission aufheben; dadurch würde man in den Besitz vieler Millionen kommen, die dann nicht, wie jetzt, in einem Sonderinteresse, sondern zum Allgemeinwohl verwendet werden könnten.

Minister Frhr. v. Hammerstein: Ich habe schon bei der Generaldebatte darauf hingewiesen, daß der gegenwärtige Etat $^{3}/_{4}$ Millionen mehr für die Landwirthschaft enthält, als der vorjährige. Es wäre mir ja außerordentlich angenehm, wie das Mädchen aus der Fremde Gaben zu vertheilen, bei der allgemeinen Finanzlage läßt sich aber für diesen Etat zu Gunsten der Forderungen der Landwirthschaft nicht mehr erlangen; ich werde also eine weitere Erwiderung auf Wünsche, welche auf Erhöhung einzelner Positionen gerichtet sind, nicht geben.

Nach einer Auseinandersetzung zwischen dem Abg. v. Schalscha (Ctr.) und dem Landwirthschaftsminister v. Hammerstein wegen Aeußerungen in einer früheren Sitzung wird die Berathung des Etats der landwirthschaftlichen Verwaltung beendigt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzes, betreffend die Errichtung einer Generalkommission für die Provinz Ostpreußen.

Abg. Paasche (natl.): Es handelt sich bei diesem Gesetze darum, eine neue Behörde durch Abzweigung der Generalkommission in Königsberg von derjenigen in Bromberg zu schaffen, und da gilt es zu prüfen, ob sich die Thätigkeit der letztgenannten Generalkommission, namentlich in Bezug auf die Bildung von Rentengütern, bewährt hat. Die Klagen gehen hauptsächlich dahin, daß in der kurzen Zeit allzu viele Rentengüter gebildet sind, so daß die Gemeindebildung dadurch fast unmöglich gemacht wurde, und daß der Taxwerth der Rentengüter ein zu hoher ist. Man zahlt in den östlichen Provinzen 200 Mk. durchschnittlich für den Morgen, so viel, wie man sonst für Güter mit hoher Kultur und daraufstehenden Gebäuden zahlt. Dabei wird häufig nur eine Anzahlung von 13 Prozent geleistet, und es ergiebt sich sonach eine hohe Verschuldung der Güter. Ich beantrage Ueberreichung der Vorlage an eine Kommission.

Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch (freikons.): Die Generalkommission ist anscheinend ihrer Aufgabe, die Ansiedelungen und die Rentengüter so zu gestalten, daß die neuen Ansiedler dauernd eine sichere Existenz finden, nicht gerecht geworden. Die Generalkommission handelt auf dem Gebiete der Rentengutsbildung auch nicht immer in Uebereinstimmung mit den Zielen, welche andere Gesetze verfolgen. Der Ministerialerlaß vom 24. Juni 1892 hat der Generalkommission weitgehende Befugnisse eingeräumt, doch ich glaube nicht, daß beabsichtigt war, ihr auch obrigkeitliche Befugniß zu geben. Ich würde eine solche Auslegung für wenig nutzbringend halten. In dieser Beziehung muß eine Aenderung eintreten. Wir haben in den Provinzen Westpreußen und Posen das Ansiedelungsgesetz, das gewisse staatliche Zwecke verfolgt. Jede Behörde, welche im Osten zu wirken hat, muß darauf achten, daß sie diesem Zwecke nicht entgegenwirkt. (Widerspruch bei den Polen.) Es wird vielfach beklagt, daß die General-Kommission direkt dem Ziel der Ansiedelungs-Kommission entgegenarbeitet, daß sie manche Gegend polonisirt. Ich halte es mit dem Interesse des Staates für unvereinbar, daß die Ansiedelungs-Kommission auf der einen Seite ihre Ziele verfolgt und daneben unter Vermittelung polnischer Banken die Gegenden polonisirt werden. (Widerspruch bei den Polen.) Es muß zielbewußt und klar regiert werden. Man wird prüfen müssen, wie die Thätigkeit der General-Kommission in Einklang zu bringen ist mit dem Gesetze von 1886. (Beifall.)

Abg. v. Heydebrand und der Lasa (kons.): Auch wir haben das Bedenken, daß die Thätigkeit der Generalkommission in Bromberg die nationalen Ziele, die von der Ansiedelungskommission verfolgt werden, vielfach durchkreuzt. Die Ansiedelungskommission ist von vorne herein in einer schwierigeren Lage als die Generalkommission; denn sie darf nur Deutsche ansiedeln, die zudem noch meistens die dortigen Verhältnisse gar nicht kennen. Dagegen wird die Thätigkeit der Generalkommission durch polnische Bankinstitute in namhafter Weise unterstützt. Es ist ein ganz unleidlicher Zustand, wenn von Seiten verschiedener Behörden desselben Staates die Einheitlichkeit des Staatsgedankens untergraben wird. (Zustimmung rechts, Widerspruch bei den Polen.) Wir halten an den Grundsätzen, die im Ansiedelungsgesetze niedergelegt sind, fest. Es wird zu prüfen sein, wie weit man diesen Grundsätzen in der Thätigkeit der Generalkommission gerecht werden kann oder ob ein neues Gesetz erforderlich wird.

Minister Frhr. v. Hammerstein: Es wird wesentlich zur Vereinfachung der Debatte und zur Beruhigung beitragen, wenn ich mittheile, daß die berührten Fragen den Gegenstand einer eingehenden Prüfung auf Seiten der Regierung bilden.

Abg. Czarlinski (Pole): Man will uns förmlich mit Gewalt aus dem preußischen Unterthanenverbande hinausdrängen und hat dazu einen Verein gebildet. Auf dem rechtswidrigen Wege, den Sie betreten haben, wollen Sie weitergehen. Sind die Gesetze, betreffend die Rentengüter und die Ansiedelungskommission, mit einander nicht vereinbar, so ist es logisch, das Ausnahmegesetz aufzuheben. Auch die Polen sind aufgefordert worden zum Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung. Ordnung heißt aber auch Anerkennung der Staatsgrundgesetze, und diese werden verletzt, wenn die Polen von den Vortheilen der Rentengutsgesetzgebung ausgeschlossen werden. Ich habe schon viele Polenfresser gesehen, aber noch keinen, der einen Polen verdaut hätte. (Heiterkeit.) Wir Polen erkennen die Obrigkeit an, wir wollen aber auch, daß man unsere Gleichberechtigung anerkenne.

Abg. Herrmann (Centr.) unterstützt den Vorredner.

Abg. von Tiedemann-Bomst (freik.): Ich werde mich nicht in eine Erörterung der Frage einlassen, die Herr v. Czarlinski angeregt hat. Die Erörterung dieser Fragen ist bei der Berathung des Etats des Ministeriums des Innern am Platze. Der Abg. v. Czarlinski hat auch den Verein angegriffen, der zur Förderung des Deutschthums in den östlichen Provinzen gegründet ist. Der Verein ist nichts Anderes, als ein berechtigter Gegensatz zu den Bestrebungen der Polen, zu den polnischen Vereinen, die bereits seit 50 Jahren in Thätigkeit sind. Nur ein Unterschied besteht zwischen dem deutschen Verein und den polnischen Vereinen: der deutsche Verein ist ein wirthschaftlicher Verein, der die wirthschaftliche Existenz der Deutschen schützen will. Die Polen aber haben hunderte von Vereinen, die dazu noch politische Bestrebungen verfolgen. Wenn wir jetzt dasselbe thun, was die Polen seit 50 Jahren üben, dann kommt man und wirft uns vor, wir säeten Zwietracht und Unzufriedenheit! Wir beabsichtigen keineswegs, wie behauptet wird, die Polen zu boykottiren; das ist vollständig durch die Statuten des Vereins ausgeschlossen, während die Polen die Deutschen jeden Tag boykottiren. Ich beschränke mich für heute auf diese Ausführungen. (Beifall rechts.)

Abg. von Mizerski (Pole): Wir Polen haben eine unverwüstliche Lebenskraft und werden alle Ihre Maßnahmen überdauern. Auch Fürst Bismarck hat bei dem Besuche der Deutschen aus den Ostprovinzen in Varzin gesagt, daß nur die polnische Geistlichkeit und der Adel nichts taugen. Gegen den polnischen Bauern, gegen den sich die Ansiedelungsgesetze richten, hat auch Bismarck nichts gesagt. Ein Königswort lautet: Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, das Ansiedelungsgesetz aber bewirkt das Gegentheil.

Abg. Graf v. Limburg-Stirum (kons.): Die polnischen Kollegen hier im Hause sind außerordentlich tüchtig und fleißig, polnische Beamte und polnische Soldaten sind außerordentlich fähig und brav, aber der nationale Gegensatz besteht einmal, und dann besteht zweitens die maßgebende Thatsache, daß Sie den Gedanken an ein Zusammenfassen der polnischen Nation nicht aufgegeben haben. (Sehr wahr! rechts) Wenn die Regierung Organisationen, welche dieser Tendenz dienen, verhindert, so thut sie nur ihre Pflicht. Das Deutschthum muß vor polnischen Angriffen geschützt werden. Und dann können wir doch nicht wissen, ob die Herren von der polnischen Fraktion in einem schwierigen Moment die Führung in der Bewegung behalten oder ob nicht ganz andere, dem preußischen Staate feindliche Elemente an die Spitze treten, die bestrebt sind, die sogen. polnischen Provinzen von Deutschland abzutrennen. (Ruf bei den Polen: Wir protestiren!) Wir wollen unsern polnischen Mitbürgern durchaus gerecht werden, müssen aber bei den Deutschen in den Ostprovinzen die Ueberzeugung wach erhalten, daß sie von uns nicht verlassen sind. (Beifall rechts.) Wir sind bestrebt, die Rechte der Polen zu achten, aber die Deutschen unterdrücken lassen wir nicht. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. Sattler (nl.): Die Polen sollten nicht immer von ihrer friedliebenden Natur sprechen und es so darstellen, als wenn sie immer nach den Worten Christi handelten: Wenn Dir jemand einen Streich auf den linken Backen giebt, so reiche ihm auch den rechten dar! Denken Sie doch an die vielen Revolutionen und Aufstände. Sie sagen, Sie achten alle Gesetze und sprechen in einer solchen Weise von dem Ansiedelungsgesetz von 1886! Es ist ein ganz unberechtigter Vorwurf, daß das Ansiedelungsgesetz zur religiösen Propaganda diene. Aber ist es nicht bekannt, daß die Polen in den Ansiedlungsbezirken jeden deutschen Katholiken für sich in Anspruch nehmen? Der Verein zur Förderung des Deutschthums will nichts als eine Hebung des deutschen Volksthums, und dazu sollen die Deutschen nicht berechtigt sein? Der Verein will von der Regierung keine Unterstützung, er will nur die Kraft des deutschen Volkes zusammenfassen, und in diesem Bestreben wird auch das Deutschthum außerhalb der Provinz Posen hinter ihm stehen. Herr von Mizerski stellt es so dar, als sei beantragt worden, die Polen von der Ansiedelung auszuschließen. Ich habe von einem solchen Antrag noch nichts gesehen. Zweifellos ist aber doch, daß es mit der staatlichen Autorität unverträglich ist, wenn die Generalkommission der Ansiedelungskommission direkt entgegenarbeitet. Die Angriffe der Polen sind vollständig unberechtigt; vor Allem aber, wenn sie es dem deutschen Bürgerthum in Stadt und Land verwehren wollen, ihre Nationalität zusammenzufassen, für ihre nationalen Interessen in freier Vereinsthätigkeit einzutreten (Beifall.)

Die weitere Berathung wird hierauf vertagt auf Dienstag (außerdem: Gestütsetat; Domänen- und Forstetat.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Februar.

— Die Giltigkeit der seit 1888 in Rußland bestehenden Vergünstigung, betreffend die Verladung von Exportgetreide und Mehl in ausländische Säcke, ist bis zum 1. Januar 1898 verlängert worden.

— Dem Kreise Wirsitz im Regierungsbezirk Bromberg ist das Enteignungsrecht zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für den Bau der Kleinbahnen: 1) von Weißenhöhe über Lobsens nach Witoslaw mit Abzweigung von Czaycze nach Wissek, 2) von Dembowo nach Nakel mit Abzweigung von Waltershausen nach Erlau, 3) von Nakel über Suchary bis zur Grenze mit dem Landkreise Bromberg in Anspruch zu nehmenden Grundeigenthums verliehen worden.

— Aus den im Kreise Lötzen belegenen bezirksfreien domänenfiskalischen Meliorationsgebieten Kruglinnen und Staßwinnen ist je ein selbständiger Gutsbezirk unter den gleichen Namen gebildet worden.

— Der Bezirks-Ausschuß hat den Beschluß der hiesigen Stadtverordneten vom 13. Dezember v. Js., nach welchem als Zuschläge zu den Realsteuern und der Einkommensteuer bis 150 Prozent gleichmäßig und demnächst für jedes Prozent der Realsteuern zwei Prozent der Einkommensteuer erhoben werden sollen, nicht genehmigt, weil nach dem Inhalt dieses Beschlusses weder der Fehlbetrag, noch die Höhe der zu seiner Deckung erforderlichen Prozentsätze der gedachten Steuern feststeht, und es mithin an den unerläßlichen Unterlagen für die Genehmigung gefehlt hat.

— Der Kreis-Ausschuß des Kreises Strasburg widmet in der heutigen Nummer des „Geselligen“ dem kürzlich auf seiner Besitzung Karbowo im 75. Lebensjahre gestorbenen Rittergutsbesitzer Ernst Krieger einen ehrenvollen Nachruf. Es wird darin hervorgehoben, daß die Verwaltung des Kreises durch seinen Heimgang einen schweren Verlust erlitten hat, denn bis zum Tode hat Herr Krieger-Karbowo mit großer Hingebung und Treue verschiedene Selbstverwaltungsämter geführt. Der Kreis Strasburg werde dieses thatkräftigen und ehrenfesten Mannes immer in Dankbarkeit gedenken.

— Auf Anregung des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins hat sich ein Komitee gebildet, welches die Vorbereitungen für ein Eisfest treffen soll, welches sofort nach Eintritt genügend kalter und beständiger Witterung stattfinden und dessen Ertrag den drei hiesigen Waisenhäusern zu Gute kommen wird. Die Eisbahn wird mit Tannen, Fahnen, Zelten 2c. geschmückt und Abends festlich erleuchtet werden. Das Concert wird von den drei Musikkapellen der Garnison abwechselnd ausgeführt werden. In großen Kesseln soll Punsch und Grog gebraut und nebst Pfannkuchen 2c. verabreicht wenden. Im Interesse des guten Zweckes wird auf eine große Betheiligung gerechnet, zumal die Veranstaltung des eigenartigen Festes nicht unbedeutende Kosten verursacht.

— Der zum Reichsgerichtsrath ernannte Ober-Landesgerichtsrath Wandersleben in Königsberg hat seine ganze richterliche Laufbahn im Bezirke des Ober-Landesgerichts Königsberg zurückgelegt. Er wurde 1868 Kreisrichter in Schippenbeil, kam 1870 in gleicher Eigenschaft nach Braunsberg und 1876 als Kreisgerichtsrath nach Königsberg. Dort blieb er bei der Justizreorganisation als Amtsgerichtsrath und wurde 1887 Ober-Landesgerichtsrath. Der gleichzeitig zum Reichsgerichtsrath ernannte Oberlandesgerichtsrath Förster in Köln kam 1872 als Kreisrichter nach Zempelburg und 1873 nach Pr. Stargard, 1879 als Landgerichtsrath nach Thorn und zwei Jahre später nach Bonn, von wo er 1887 als Ober-Landesgerichtsrath nach Köln berufen wurde.

— Dem Minister-Residenten z. D., Kammerherrn und Legationsrath Dr. Grafen v. Kleist-Tychow auf Wendisch-Tychow im Kreise Schlawe ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Wallmeister a. D. Ubert zu Königsberg, bisher bei der Fortifikation daselbst, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Superintendenten und Ersten Pfarrer Hildt zu Inowrazlaw und dem Superintendenten a. D. und emeritirten Pfarrer Krieger zu Neugolz im Kreise Dt. Krone ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Rhensius zu Hasenfier im Kreise Neustettin der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, den pensionirten berittenen Gendarmen Hoehle zu Leobschütz, früher zu Skaisgirren im Kreise Niederung und Ziffer zu Pillkallen, früher zu Lasdehnen im Kreise Pillkallen, und dem Binnenlootsen Freudenthal zu Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Hausbesitzer Obst zu Alt-Damm im Kreise Randow die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— Der bisherige Superintendentur-Verweser Pfarrer Dr. Claaß in Praust ist zum Superintendenten der Diözese Danziger Höhe ernannt.

— Der Amtsrichter Hildebrand in Flatow ist an das Amtsgericht in Landsberg a. W. versetzt.

— Der Eisenbahn-Betriebssekretär Sonnenburg ist von Konitz nach Königsberg versetzt. Die Bauabtheilung Konitz-Nakel ist, nachdem die Arbeiten beendigt sind, aufgehoben. Infolge der am 1. April erfolgenden Neuorganisation in der Eisenbahnverwaltung werden der Betriebssekretär Laplace und der Kanzlist Schulz von Konitz nach Königsberg, der Betriebssekretär Vollmann von Posen und der Bureau-Assistent Zillmer von Elberfeld nach Konitz versetzt.

— Der Eisenbahnkanzlist I. Klasse Belger in Schneidemühl ist zum 1. April als Kanzlei-Inspektor nach Berlin versetzt.

+ Der Hauptzollamts-Assistent Gräfer in Königsberg ist zum Hauptamtskontroleur in Skalmierzyce ernannt.

— Die Stellen der Königlichen Rentmeister bei den Kreiskassen in Fischhausen, Heilsberg, Pleschen, Rastenburg und Tuchel sind bezw. den Rentmeistern Menzel in Elmshorn, Böhmer in Remscheid, Krienke in Meppen, Rimek in Rössel und Lucke in Stuhm verliehen worden.

— Dem Hilfsgerichtsdiener Maibaum in Dirschau ist die Stelle eines Regierungsboten bei der Regierung in Danzig übertragen, und dem Militäranwärter Bremer aus Danzig die Hilfsgerichtsdienerstelle in Dirschau verliehen worden.

✝ Lessen, 4. Februar. Die hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden haben in Versammlungen beschlossen, die Handelskammern zu Thorn und Danzig um Befürwortung der Erbauung der Eisenbahnlinie Riesenburg-Jablonowo nach dem ersten durch Vermessung bereits festgestellten Projekte zu bitten, da die erste Linie allein die wesentlichsten Vortheile für die Betheiligten mit Ausnahme einzelner Interessenten bietet. Wie groß das Interesse an der Erbauung dieser Bahnlinie ist, beweist die Thatsache, daß von 21 der umliegenden Ortschaften mit vielen Unterschriften versehene Anschlußpetitionen an die Petition des Magistrats und der Bürgerschaft von Lessen an den Landtag abgesandt worden sind.

Mewe, 3. Februar. Das Jahr 1894 hat für die hiesige Kreditgesellschaft Lüdecke und Obuch ein zufriedenstellendes Ergebniß gehabt. Aus der Geschäftsleitung ist durch Tod Herr Lüdecke ausgeschieden, und Herr Georg Obuch ist nun der alleinige persönlich haftende Gesellschafter und alleinige Inhaber der Bank. Der Geschäftsumsatz betrug 17622328 Mk. gegen 17460793 Mk. im Jahre 1893. Das Aktien-Kapitalkonto beträgt wie im Vorjahre 300000 Mk. Gegen das Jahr 1893 ist das Depositenkonto um 30790,67 Mk. gestiegen und beträgt 398962 Mk. Das Wechselkonto betrug 646554 Mk. gegen 519069 im Jahre 1893. Die Geschäftsunkosten betrugen infolge der um zwei Drittel des vorjährigen Steuersatzes erhöhten Steuern 6060 Mark, 1870 Mk. mehr als im Jahre 1893. Die Gesammt-Zinsen-Einnahme betrug 71972 Mk., die Gesammtausgabe 24363,73 Mk., der Zinsenreingewinn also 47608,32 Mk. gegen 43995,92 Mk. im Vorjahre. Der Gesammtjahresgewinn betrug 51923 Mk., von denen 22500 als $7^{1}/_{2}$ prozentige Dividende, 12633 Mk. als Tantiemen vertheilt werden sollen. Die wegen der mißlichen Steuerverhältnisse der Stadt Mewe vorgeschlagene Uebersiedelung nach dem Nachbarort Nichtsfelde beschloß der Aufsichtsrath noch hinauszuschieben, in der Hoffnung, daß die neue Steuer-

ordnung die Kommunalsteuern erheblich ermäßigen und dadurch die Uebersiedelung der Gesellschaft überhaupt unnöthig machen würde.

Osche, 4. Februar. Die Einrichtung von Volksunterhaltungsabenden wird auch für unseren Ort geplant.

Stuhm, 4. Februar. Der Geschäftsabschluß der Molkerei-Genossenschaft für das Jahr 1894 lautet recht günstig. Der Reingewinn beträgt 7910 Mk. Von 29 Genossen wurden geliefert: In den Monaten Januar bis Mai, Oktober, November und Dezember 915339 Kilogr. Milch à 8 Pf. = 73227 Mk. 12 Pf., in den Monaten Juni bis September 756475 Kilogr. Milch à 7 Pf. = 52953 Mk. 25 Pf., zusammen 1671814 Kilogr. Milch für 126180 Mk. 37 Pf. Die Milch-Dividende beträgt pro Kilogramm 0,36 Pf. = 6018 Mk. 53 Pf. Zur Zeit hat die Genossenschaft 30 Mitglieder.

× **Aus dem Kreise Flatow**, 4. Februar. Nach beendetem Gottesdienst fanden gestern in der Schule zu Soßnow die ersten kirchlichen Wahlen für das seit dem 1. Januar selbstständig gewordene neue Kirchspiel Soßnow-Obodowo statt. In den Gemeindekirchenrath wurden die Herren v. Müllern-Soßnow, Krieger-Waldowke, Besitzer J. Schmidt-Zempelkowo und Besitzer G. Krüger-Schönwalde gewählt.

Schlochau, 4. Februar. Am Sonntag fand das erste Stiftungsfest des hiesigen Handwerker-Vereins, verbunden mit einer Nachfeier des Geburtstages unseres Kaisers, statt. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Kreisschulinspektor Lettau hielt die Festrede. Er gab u. a. der Hoffnung Ausdruck, daß es unter Mitwirkung aller wahren Vaterlandsfreunde, denen eine Gesundung der bestehenden Verhältnisse am Herzen liege, gelingen werde, einen kräftigen, widerstandsfähigen Mittelstand zu bilden, für den der Handwerkerstand neben dem Ackerbürger- und Bauernstande den Kern zu bilden berufen sei. Er ermahnte dringend, trotz des Ansturms der Vaterlandsfeinde an den Idealen reichstreuer Männer festzuhalten. Der Verein hat sich in dem einen Jahre seines Bestehens kräftig entwickelt und zählt schon über 80 Mitglieder.

Schöneck, 4. Februar. An die Stelle des verstorbenen Pfarrers Popjolkowski in Gr. Trampken ist der Pfarrer Lange aus Flatow getreten. — Wie häufig hier noch Fischottern vorkommen, beweist die Thatsache, daß in der Nähe der Stadt in der Fietze von dem Fischermeister Herrn Schramm im vergangenen Jahre sechs dieser gefährlichen Fischräuber gefangen worden sind.

Neuteich, 3. Februar. Der hiesige Frauenverein hat die Anstellung einer besonderen Krankenpflegerin zum Dienst bei den Armen und Privatpersonen beschlossen.

Marienburg, 5. Februar. Der Gewerbeverein hatte am Sonnabend nochmals eine Anzahl Gewerbetreibender eingeladen, um über die Beschickung der Gewerbeausstellung in Königsberg Rücksprache zu nehmen. Die Stimmung zeigte sich wegen der entstehenden Kosten dem Unternehmen wenig günstig, zum Theil wurde auch eine weitere Bedenkzeit erbeten.

∝ **Aus Ostpreußen**, 3. Februar. Bisher genügte es, wenn die Anträge der einstweilig angestellten Lehrer auf endgiltige Anstellung von den Schulinspektoren befürwortet wurden. Neuerdings müssen derartige Anträge auch von den Landräthen befürwortet werden.

∞ **Allenstein**, 3. Februar. Auf Vorschlag des Amtsvorstehers wurde in der Gemeinde Immendorf der Lehrer Presch einstimmig in den Schulvorstand gewählt. In unserem Kreise ist dies der erste derartige Fall.

Braunsberg, 4. Februar. Ein katholischer kaufmännischer Verein ist gestern hier gegründet worden; Vorsitzender ist Herr Jul. Dittrich.

Mohrungen, 4. Februar. Herr Döhring hat sein Gut Schwenkendorf für 216000 Mk. an Herrn W. Nekittke-Mohrungen verkauft. — In der gestrigen General-Versammlung unseres Vorschuß-Vereins kam der Geschäftsbericht für 1894 zur Besprechung. Der Kassenbestand betrug 550075 Mk. An Vorschüssen wurden 452529 Mk. gewährt und 447145 Mk. zurückgezahlt. Der Reservefond beträgt 13951 Mk. und das Guthaben der Mitglieder 40748 Mk. Von dem Reingewinn von 3109 Mk. konnten den dividendenberechtigten Mitgliedern fünf Prozent Dividende bewilligt werden. Der Verein zählt 455 Mitglieder.

Heiligenbeil, 3. Februar. Gestern Abend versuchte ein angeblich aus unserem Kreise stammender Mensch in die hiesige evangelische Kirche einzubrechen. Bei der That ertappt, warf der Einbrecher ein großes Bund Schlüssel von sich, außerdem wurden Sachen bei ihm gefunden, welche auf Diebstähle in anderen Orten schließen lassen.

* **Neidenburg**, 3. Februar. In unserem Kreise sind in diesem Jahre drei Spar- und Darlehuskassen-Vereine (System Raiffeisen) neu eingerichtet worden. Der Verein Neuhof, welcher im März v. Js. ins Leben trat, hatte am Jahresschluß schon 72 Mitglieder und einen Gewinn von 380 Mark 72 Pf. erreicht.

Aus dem Kreise Neidenburg, 2. Februar. Es ist beklagenswerth, daß Kinder von ihren eigenen Eltern schon frühzeitig zu Verbrechen angehalten werden. Im Herbste v. Js überredete die Arbeiterfrau Kraschinski in Seeben ihre 13jährige Tochter, ihrer Nachbarin B. aus der Kommode ihr Geld im Betrage von 300 Mk. zu entwenden. Da die K.'sche Familie sonst in sehr ärmlichen Verhältnissen lebte und nach vollführtem Diebstahl in der Hauswirthschaft, Kleidung ꝛc. einen größeren Aufwand als gewöhnlich machte, so lenkte sich der Verdacht des Diebstahls auf die Familie, und die Frau wurde ins Untersuchungs-Gefängniß abgeführt. Obgleich der Diebstahl anfänglich hartnäckig geleugnet wurde, war das Beweismaterial so erdrückend, daß die Frau und ihre Tochter bei der Hauptverhandlung vor der Strafkammer in Neidenburg ihre Schuld einräumten. Die Frau wurde zu zwei Jahren, ihr Mann wegen Hehlerei zu 9 und die Tochter zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Aus dem Kreise Insterburg, 2. Februar. In den in diesem Winter in der Kranichbrucher Forst abgehaltenen 12 Treiben auf Wildschweine wurden 23 dieser schwarzen Gesellen zur Strecke gebracht. Die Forst ist gegenwärtig von etwa 70 bis 80 Wildschweinen besiedelt. Der Vermehrung des Schwarzwildes entsprechend, bestimmt der Forstfiskus die alljährlich abzuschießende Stückzahl. Die Wildschweine sind im westlichen Theile des Kreises geradezu ein Landplage geworden, da sie in der Nacht oft aus der Forst austreten und den Feldern einen ungeheueren Schaden zufügen. — Mit einer Doublette erlegte Herr O. in Obehlischken in der vorigen Woche 5 Hasen. Die Thiere, welche auf einem Roggenfelde ästen, befanden sich dicht zusammen. — Ein kapitaler Rehbock wurde vor einigen Tagen von dem Besitzer H. in F. in der Nähe der Herzoglichen Forst erlegt. Das Thier wies aufgebrochen das ansehnliche Gewicht von 72 Pfund auf. In dieser Forst ist wohl der stärkste Rehstand der Provinz, und das Rehwild zeichnet sich besonders auch durch ein prächtiges Gehörn vor anderen gleichgearteten Waldbewohnern unserer Provinz aus.

* **Landsberg Ostpr.**, 4. Februar. Vorgestern fand die Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins statt. Der Direktor des Vereins, Herr Apotheker Lehmann, erstattete den Geschäftsbericht für 1894 und hob hervor, daß der Verein auch im verflossenen Jahre keine Verluste erlitten habe. Die Dividende wurde auf 6 Prozent festgesetzt. Der Antrag des Vorstandes und Aufsichtsraths, den Prozentsatz für Darlehne wegen des billigen Geldmarktes von 6 auf 5 Proz. zu ermäßigen, wurde genehmigt. Die Depositen sollen fortan den Mitgliedern mit $3\frac{1}{2}$ und den Nichtmitgliedern nur mit 3 Prozent verzinst werden. — Der Sonntag war für die hiesige evangelische Gemeinde ein schöner Festtag. Herr Generalsuperintendent Braun aus Königsberg besuchte die Kirche und begrüßte Vormittags die Gemeinde mit einer ergreifenden Ansprache. Nachmittags hielt er mit den Jünglingen und Jungfrauen vor dem Altare eine Unterredung. Von einem gemischten Chore wurden zur Feier des Tages mehrere Gesänge unter Leitung des Herrn Rektor Koppenhagen vorgetragen.

Witkowo, 3. Februar. Die finanzielle Lage unserer Stadt hat sich gegen das Vorjahr bedeutend gehoben. Während im Vorjahre 250 Proz. der Einkommen- und Gebäudesteuer und 50 Proz. der Gewerbesteuer erhoben wurden, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, in diesem Jahre $166\frac{2}{3}$ Proz. der Einkommen- und Gebäudesteuer und 50 Proz. der Gewerbesteuer zu erheben.

Gnesen, 3. Februar. Vom Magistrat sind im vergangenen Monat aus städtischen Mitteln einige Waggons Kohlen an hiesige Arme vertheilt worden, wodurch der hierzu bestimmte Fonds erschöpft ist. Einige Wohlthäter haben dem Magistrat nun Steinkohlen für die Armen ohne Unterschied der Nationalität und Konfession überwiesen, so Herr Fabrikdirektor v. G. 100 Centner und Fabrikbesitzer R. 200 Centner.

jg **Znin**, 4. Februar. Am Sonntag wurde hier ein Turnverein gegründet. Dem Verein traten vorläufig 25 Mitglieder bei. Als Vorsitzender wurde Herr Uhrmacher Albrecht gewählt. — Die Zuckerfabrik Znin ist schon seit acht Tagen außer Betriebe, da wegen des heftigen Schneefalles keine Rüben angefahren werden konnten.

Samter, 4. Februar. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Darlehns-Kassen-Vereins wurden als Vorstandsmitglieder die Herren Rentier Pietsch, Rendant Koschitzki, Mineralwasserfabrikant Weigelt und Bäckermeister Kober wieder- und die Herren Kaufmann Nathan und Kollänscher neugewählt. Die Spareinlagen betragen 91671 Mk., das Mitgliederguthaben 57774 Mk., der Reservefond 4903 Mk. und der Reingewinn 4383 Mk. Die Versammlung beschloß 8 Prozent Dividende zu geben. Der Verein zählt 423 Mitglieder.

Samter, 3. Februar. Der Kreisschulinspektor des Aufsichtskreises Samter I. Dr. Baier hat folgende Verfügung erlassen: „Jede an Lehrer meines Aufsichtskreises gegebene Genehmigung zur Ertheilung von polnischem Privatunterricht wird hiermit ausdrücklich zurückgezogen."

? **Budsin**, 3. Februar. Die königlichen Förster der Oberförstereien Durowo und Podanin hatten sich gestern versammelt, um einen Försterverein zu gründen. Alle erschienenen Förster erklärten ihren Beitritt. Zum Vorsitzenden wurde der Revierförster Philipp aus Deutschendorf gewählt.

* Landwirthschaftlicher Verein „Eichenkranz".

Am 2. Februar hielt der Landwirthschaftliche Verein Eichenkranz im „Goldenen Löwen" seine erste diesjährige Versammlung ab. An Stelle des Vorsitzenden Herrn Schelske, der am Erscheinen verhindert war, begrüßte Herr Kyser die anwesenden Vereinsgenossen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser als den Friedensfürsten und warmen Freund der Landwirthschaft.

Darauf gab Herr Rahn-Ellernitz eine Uebersicht der für die Vereinsmitglieder besonders wichtigen Mittheilungen aus dem Berichte des Landwirthschaftlichen Centralvereins über den Zustand der Landeskultur. Das verflossene Jahr ist für die Landwirthschaft nicht eben günstig gewesen. Die überaus große Dürre im Sommer und der daraus entstehende Mangel an Grünfutter und Stroh hat viele Landwirthe gezwungen, ihren Viehstand aufs äußerste einzuschränken. Die Folgen davon, namentlich ganz erheblicher Düngermangel, machen sich noch heute geltend. Die Besitzer aus der Niederung, die auf ihren fruchtbaren Ländereien bessere Erfolge erzielen konnten, haben infolge der verminderten Konkurrenz und der starken Nachfrage sehr großen Absatz an Stroh und Grünfutter erzielt und gute Einnahmen gehabt. Am wenigsten hat die Dürre den Hackfrüchten geschadet; der Kartoffelbau ergab eine gute Mittelernte; bei den niedrigen Spirituspreisen verlohnte sich jedoch die Brennerei nicht, so daß ein großer Theil der geernteten Kartoffeln selbst in Brennereiwirthschaften verfüttert werden mußte. Zufriedenstellend war das Ergebniß des Rübenbaus, der dem Futtermangel durch den reichlichen Ertrag an Blättern, Köpfen und Schnitzeln einigermaßen abhalf. Aber auch in diesem Betriebe ist, wie man befürchtete, eine Ueberproduktion eingetreten. Der Rübenpreis ist durch die niedrigen Zuckerpreise sehr tief gesunken. Unter diesen Umständen habe die Regierung mehr denn je die Pflicht, durch Ausfuhrprämien den Landwirthen die Rübenausfuhr zu ermöglichen, damit sie gegenüber anderen Staaten, die diese Prämie haben, konkurrenzfähig bleiben.

Im Landbesitz der Provinz haben sich im abgelaufenen Jahre zum Theil erhebliche Veränderungen vollzogen. Freihändig wurden 12 große Güter verkauft. Im Kreise Schwetz und in den Vereinsbezirken Lenzen, Lichtfelde und Lautenburg sind Rentengutsbildungen mit Mühe zu Stande gekommen, im Kreise Graudenz und in den Bezirken Elbing und Culm theilweise mißglückt. 286 Grundstücke, darunter 22 größere Güter, sind im verflossenen Jahre unter den Hammer gekommen. Die Zahl der Zwangsversteigerungen ist wiederum gewachsen. Näheres über die dabei den Hypothekengläubigern erwachsenen Verluste ist nur von 89 kleinen und 13 großen Grundstücken berichtet worden; die Verluste betragen bei dem Kleingrundbesitz 226000 Mk., bei dem Großgrundbesitz 1206000 Mk. Diese hohen Zahlen geben ein deutliches Bild von der Nothlage der Landwirthschaft. Die Nachfrage nach Arbeitern war sehr groß, der Zug der Arbeiter nach dem Westen machte sich noch immer sehr bemerkbar. Durch die russischen Arbeiter wurde dem Arbeitermangel einigermaßen abgeholfen. Ein sehr großer Mißstand ist nach wie vor der Kontraktbruch. Der Arbeiter bricht oft muthwillig und ohne Veranlassung den Kontrakt, Arbeit findet er ja überall und bleibt meist straflos für den Vertragsbruch. Anzuerkennen ist in der Verfügung der Behörde, daß die Eisenbahnen keinen Arbeiter, der sich über sein früheres Dienstverhältniß nicht genügend ausweisen kann, einstellen sollen.

Für die Verkehrswege ist in den Vereinsbezirken im verflossenen Jahre recht wenig gethan. Besonders entwickelt hat sich im letzten Jahre die Gründung von Molkereigenossenschaften, die in der Provinz fast um das Doppelte gestiegen ist. An Stelle der 21 Molkereien des Vorjahres bestehen jetzt deren 41. In den Molkereien wurden an die Landwirthe für den Liter Milch im Jahre 1894 gezahlt 7,00—11,63 Pfg. Die besten Ergebnisse hat die Genossenschaft Elbing gehabt. An Stierhaltungsgenossenschaften sind jetzt im ganzen 161 Stationen vorhanden, 17 mehr als im Vorjahre. Im Kreise Graudenz liegen 5 Stationen. Auffallend ist die geringe Gründung von landwirthschaftl. Genossenschaften mit beschr. Haftpflicht. Von vielen Seiten wird dies damit erklärt, daß es zu schwer ist, für solche Genossenschaften die leitenden Personen zu finden.

Redner ging dann auf Futtermittel näher ein. Er empfahl den Vereinsmitgliedern einen Versuch mit dem Sonnenblumenmehl als Futtermittel zu machen. Mehrere Mitglieder beschlossen darauf, sich selbst von der Güte dieses Futters zu überzeugen und einen Waggon voll Sonnenblumenmehl aus Thorn zu beziehen.

Die nun folgende Rechnungslegung durch Herrn Kyser ergab eine Einnahme der Allgemeinen Kasse des Vereins von 535,13 Mk. und der Stationskasse von 524,66 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt 572,44 Mk. Die Rechnung wurde für richtig befunden und der Kassirer entlastet. Es werden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt, neugewählt wurde nur als Schriftführer Herr Temme jr.-Dombrowken.

Ueber das Ergebniß der Umfrage bei den landwirthschaftl. Vereinen der Provinz über die Lieferung von Fettvieh für eine Konservenfabrik berichtete Herr Fritz Kyser. Sämmtliche befragten Vereine äußern sich dahin, daß in der Provinz reichlich Fettvieh vorhanden sei, um den Bedarf der Fabrik — täglich 50 Haupt — zu decken. Allseitigen Beifall fand ein im Namen des Vereins Lessen von Herrn v. Kries-Roggenhausen verfaßtes Schreiben, in dem die Stadt Graudenz als der günstigste Platz für Gründung einer Militärkonservenfabrik nachgewiesen wird. Herr v. Kries ist auch der Ansicht, daß die Beschaffung von 50 Stück Mastochsen täglich für die Landwirthe nicht die geringsten Schwierigkeiten machen würde. Jetzt geht das gesammte Mastvieh nach Berlin, wo ca. 60—80000 Stück West- und Ostpreußisches Vieh jährlich abgesetzt werden, während der Jahresbedarf der Konservenfabrik sich nur auf 18000 Rinder stellen würde. Sobald die Landwirthe erst eines festen Absatzes ihrer Mastochsen in der Nähe sicher sind, werde sich der Betrieb der Viehmastung erheblich vergrößern, da der schnelle Umsatz größeren Credit zur Folge haben würde und die Viehmästungsfrage doch lediglich eine Geldfrage sei. Der Kreis Graudenz mit seinen etwa 60 großen Gütern, deren jedes jährlich leicht 40 Ochsen mästen könnte, würde sogar allein den Bedarf der Fabrik decken können; da die Fabrik nur Fleisch erster Güte brauchen kann, so würde sie ihren Bedarf freilich nicht zu den Preisen wie die Fleischer, die den Fleischmarkt mit Waaren dritter und vierter Güte versorgen, beziehen können. Bei festen Abschlüssen von etwa 36 Mk. für den Centner lebend Gewicht würde sie nie Mangel an Schlachtvieh haben.

Verschiedenes.

— Der Antwerpener Vergiftungs-Prozeß Joniaux hat Sonnabend Nacht gegen 2 Uhr seinen Abschluß gefunden und das ergangene Urtheil entspricht der öffentlichen Meinung. Nach der wuchtigen und überzeugenden Rede des Generalstaatsanwalts Servais hatte der Vertheidiger es versucht, die Anschuldigung, daß Leonie Ablay und Vankerckhove vergiftet worden seien, zurückzuweisen. Advokat Graux, der $9\frac{1}{2}$ Stunden sprach, beantragte schließlich die Freisprechung. In seinem Schlußworte sagte der Staatsanwalt u. a.: „Es frägt sich, wer das nächste Opfer der Angeklagten sein wird, falls sie freigesprochen werden sollte." Den Geschworenen wurden sechs Fragen vorgelegt, u. a.: „Ist Frau Joniaux schuldig, im Februar 1892 Leonie Ablay, im März 1893 Jacques Vankerckhove und im März 1894 Alfred Ablay aus freien Stücken und absichtlich ermordet zu haben?" „Ist der Mord durch eine Substanz erfolgt, die, je nachdem sie angewandt, einen mehr oder weniger schnellen Tod geben kann?" Nach etwa einstündiger Berathung verkündete der Obmann der Geschworenen Herr Barboux, daß die Geschworenen alle Schuldfragen bejaht haben. Eine Frauenstimme ruft Bravo! worauf der Präsident den Gendarmen mit donnernder Stimme anbefiehlt, jeden, der irgend eine Kundgebung sich erlaubt, sofort festzunehmen. Frau Joniaux wird eingeführt; die Vertheidiger geben ihr ein Zeichen, sie weiß somit, was ihr bevorsteht. Der Gerichtsschreiber verliest die Antworten; Frau Joniaux wankt und sinkt, während ihr ganzer Körper von Zuckungen ergriffen wird, zusammen. Der Gerichtshof zieht sich nun zurück und nach fünf Minuten verkündet der Präsident die Verurtheilung zum Tode. Frau Joniaux hört stehend und schweigend das Urtheil an. Innerhalb drei Tagen hat sie das Recht, die Berufung einzulegen. Wird das Urtheil rechtskräftig, so wird die Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. Der ganze Saal hat sich erhoben und verharrt in tiefem Schweigen. Inzwischen hatten sich tausende Menschen, darunter der ganze Antwerpener Pöbel, vor dem Justizpalaste eingefunden; als der Urtheilsspruch bekannt wurde, ertönte ein wahres Jubelgeschrei. Man sang und brüllte. „Hoch die Jury!" „Hoch der Staatsanwalt!" „Nieder mit der Joniaux! Man muß sie hängen!" — so schrie man von allen Seiten. Als der von dreißig reitenden Gendarmen umgebene Zellenwagen, in welchem sich die Verurtheilte befand, erschien, wurde er mit Zischen, Pfeifen und dem Rufe: „Zum Tode!" begrüßt. Die Polizei und Gendarmerie trieb die Menge auseinander. Frau Joniaux mußte nach ihrer Zelle getragen werden. Nach dem amtlichen „Brüsseler Journal" kostet der Prozeß Joniaux der Staatskasse 70000 Frcs.

— Als muthmaßlicher Mörder der Else Groß (in Breslau) ist Sonnabend gegen Abend in Nowag bei Neisse auf Verfügung der Breslauer Staatsanwaltschaft der Fleischergeselle Paul Wagner verhaftet worden. Paul Wagner ist der Sohn des Fleischermeisters Eduard Wagner aus Glüsendorf, Kreis Grottkau. Er ist 27 Jahre alt, verheirathet und Vater von vier Kindern, lebt aber von seiner Frau, welche seit Mitte November vorigen Jahres in Breslau wohnt, getrennt. Bis zum Tage seiner Verhaftung arbeitete er beim Fleischermeister Rother in Nowag. Sonnabend Abend noch wurde der Verhaftete zur Weiterbeförderung nach Breslau an das Amtsgericht Neisse abgeliefert. Wagner macht keineswegs den Eindruck eines Mörders, doch hat er ein Geständniß dahin abgelegt, daß er in der Zeit vom 9. September bis Mitte November v. Js. in Breslau mit „Damen" vom Schlage der Else Groß Umgang gepflogen hat.

— Die Zahl der Analphabeten in Preußen ist erfreulicherweise in beständigem Rückgange begriffen. Es waren unter 1000 neuvermählten Männern im Jahre 1882 38,73, die die Heirathsurkunde nicht mit ihrem Namen unterzeichnen konnten, bis zum Jahre 1893 ist die Zahl stetig bis auf 15,16 gesunken. Unter 1000 neuvermählten Frauen waren im Jahre 1882 58,81, im Jahre 1893 24,30 Analphabeten. Ebenso ist die Zahl der Analphabeten unter den in das preußische Heer eingestellten Ersatzmannschaften von 20 unter 1000 auf 3,7 gesunken.

— Das bewährte Handbuch der Verfassung und Verwaltung in Preußen und dem deutschen Reiche vom Regierungspräsidenten Grafen Hue de Grais ist soeben in zehnter Auflage im Verlage von Julius Springer-Berlin erschienen. Naturgemäß ist die neueste Gesetzgebung dabei berücksichtigt. Diese Auflage hat auch eine erhebliche Erweiterung dadurch erfahren, daß eine vollständige Darstellung der Grundsätze der Wirthschaftslehre gegeben ist, Handelsverträge, Kredit- und Bankwesen, Börsenverkehr ist dabei berücksichtigt.

Standesamt Graudenz

vom 27. Januar bis 2. Februar 1895.

Aufgebote: Schuhmachergeselle Wilhelm Zimmermann mit Johanna Willuhn. Eigenthümer Michael Wislinski mit Marie Papke geb. Baron. Maurergeselle Paul Mucharski mit Louise Hinz. Schuhmacher Johann Kozlowski mit Marianna Kamrowski. Häusler Heinrich Treidler mit Ida Wagner. Arbeiter Johann Mroch mit Marie Reinke. Schmiedegeselle Franz Stachurski mit Michalina Szydlowski. Mühlenpächter Albert Meister mit Helene Müller geb. Zabel. Landwirth Johann Hoffmann mit Anna Fritz.

Eheschließungen: Arbeiter Alexander Schulz mit Anna Melke. Schneider Paul Scharafinski mit Franziska Lietz. Schiffer Johann Urban mit Emilie Seidig.

Geburten: Hausbesitzer Kasimir Zielinski, T. Feuerwerks-Lieutenant Kalff, S. Arbeiter Carl Flader, T. Arbeiter Julius Gensemeyer, T. Schneider Ernst Malinowski, T. Tischlermeister Horlitz, S. Hausbesitzer Johann Pawski, T. Schuhmacher Albert Sieg, S. Kaufmann Eduard Schützler, T. Schneidermeister Ignatz Jasinski, T. Tischlergeselle Gustav Fregin, S. Handelsmann Moses Cohn, T. Schuhmacher Bernhard Quandt, S. Kaufmann Heymann Rosenberg, S. Arbeiter Karl Bettin, S. Tischlermeister Wilhelm Schaar, S. Stellmachermeister Hermann Krause, S. Schneider Carl Ludwig, T. Metallschleifer Alwin Seiffert, S. Arbeiter Gustav Plattkowski, S. Unehelich zwei S.

Sterbefälle: Martha Bertha Skibitzki, $2\frac{3}{4}$ J. Kornträger Bartholomäus Smolinski, 49 J. Heinrich Otto Hecht, 8 Tage. Zimmergeselle Hermann David, $40\frac{3}{4}$ J. Max Josef Urlicki, 2 M. Braugehilfe Ferdinand Kaiser, 43 J. Hedwig Marie Olschewski, 17 T. Frieda Selma Wilubski, 6 W. Ww. Mathilde Bahr geb. Fritz, 74 J. Alfons Paul Golombiewski, $\frac{1}{2}$ J. Schuhmacher David Herzberg, 49 J. Eine männliche Todtgeburt.

Aufruf
für die
Hinterbliebenen der mit der „Elbe" Verunglückten.

Der Norddeutsche Lloyd, Deutschlands größtes Schifffahrts-Unternehmen, **ist wiederum von einem fast beispiellosen Unglück betroffen worden.**

Mit dem Schnelldampfer **„Elbe"** sind am 30. Januar d. Js. **etwa 200 Passagiere und fast die gesammte** Schiffsbesatzung, wohl 150 Seeleute, in die Meerestiefe versunken. Tief ergriffen von dem schweren Leid, welches über die zahlreichen Hinterbliebenen der Opfer mit so jäher Gewalt hereingebrochen ist, werden alle mitleidigen Herzen ihrer Theilnahme gern wirksam Ausdruck geben, indem sie die Noth der Hinterbliebenen zu lindern bemüht sind.

Das unterzeichnete Komitee wendet sich an seine Mitbürger, insbesondere an alle Freunde des trotz vieler Heimsuchungen so muth- und verständnißvoll geleiteten nationalen Unternehmens mit der Bitte, ihm die Mittel zu thatkräftiger Hilfe bald zugehen zu lassen. [7255]

Beiträge werden von jedem der Unterzeichneten, **sowie von der Expedition des Geselligen entgegengenommen.**

Berlin, den 2. Februar 1895.

v. Boetticher, Vice-Präsident des Staatsministeriums, Staatssekretär des Innern. **Dr. v. Stephan,** Staatssekretär des Reichspostamts. **v. Burchard,** Wirkl. Geh. Rath, Präsident der Seehandlung. **A. v. Hansemann,** Geh. Kommerzienrath. **Dr. jur. Georg v. Bleichröder. Schwabach,** Geh. Kommerzienrath. **R. Koch,** Direktor der Deutschen Bank.

Das passendste Gelegenheitsgeschenk ist

Kürschners Universal Konversations Lexikon

Unentbehrlich für Jedermann.

PREIS 3 MARK

Vielseitiger Berater, der durch Fülle und glückliche Anordnung des Stoffes hunderttausende von Fragen beantwortet und zu schneller Auskunftserteilung auch Besitzern grosser Lexika unerlässlich ist.

Gehört in jedes Haus, jede Familie auf jedes Bureau und Comptoir.

Ausschliesslich zu beziehen durch die Expedition des Geselligen u. die Buchhandlungen in Graudenz.

Den Verkauf von

Kürschners Universal-Konvers.-Lexikon

haben wir uns entschlossen, noch kurze Zeit fortzusetzen, da das Interesse des Publikums an dem gediegenen Werke ein fortgesetzt steigendes ist, wie uns zahlreiche Zuschriften aus allen Ständen in Stadt und Provinz beweisen. Wir haben daher von der Verlagshandlung noch einen Posten Lexika angekauft und offeriren dieselben nach wie vor zu dem überaus billigen Preise von 3 Mark.

Expedition des Geselligen.

Außerhalb Graudenz kann das Werk von nachgenannten Niederlagen entnommen werden:

Allenstein: Rud. Bludau, Buchdr.
Argenau: R. Karow's Papierhdl.
Baldenburg: F. Haupt.
Bartenstein Opr.: Gebr. Krämer.
Berent: A. Schüler.
Bischofswerder: L. Kollpack.
Briesen: P. Gonschorowski.
Bromberg: G. Lewy, Friedrichspl.
Christburg: G. Lau.
Crone a/Br.: E. Philipp.
Culm a/W.: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).
Culmsee: P. Haberer.
Dirschau: Bauer's Buchh. (Kranz).
Dramburg: L. Mahrt.
Dt. Eylau: A. Sperling.
Dt. Crone: Julius Weging.
Exin: Franz Piotrowski.
Filehne: C. Deuss.
Flatow: Frl. Schleusener.
Freystadt: Franz Prange, Kassir.
Garnsee: A. Penke.
Gnesen: Elias Cohn, Friedrichstr.
Goldap: F. Bremer, Buchhandlg.
Gollub: Austen, Stadtkassenrend.
Guttstadt: L. Anduschus.
Hammerstein: Fr. Döring, Buchdr.
Heilsberg: A. Peppel.
Hohenstein Ostpr.: F. Grunwald.
Jablonowo: Küntzel, Amtsvorsteh.
Jastrow: Emil Schulz, Buchhdlg.
Inowrazlaw: M. Latte's Nachfl. E. Lehmann (Anzeig.-Ann. d. Ges.
Johannisburg: C. Beermann.
Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.
Kauernick: J. St. Schwarz.
Kolmar i/Pos.: L. Brohn.
Konitz: W. Dupont, Buchhandlg.
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.
Landeck: Paul Köhnke.
Lessen: E. Gottschling.
Lautenburg: M. Jung, Buchhdlg.
Liebemühl: A. Heyer.
Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhdl.
Lötzen Opr.: A. Konrad.
Lichtenthal: Eschenbach.
Marienburg: H. Hempel's Buchh.
Marienwerder: F. Boehnke.
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdr.
Mohrungen: Rautenberg (Richter
Mrotschen: Warmbier.
Nakel: O. Reiske.
Neidenburg: Paul Müller.
Neuenburg Wpr.: F. Nelson.
Neumark Wpr.: J. Koepke.
Neustettin: F. A. Eckstein, Buchh.
Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.
Ortelsburg: H. A. Moslehner.
Osterode Opr.: P. Minning.
Pelplin: Ad. Langenstrassen.
Podgorz: W. Bergau.
Pr. Eylau: R. Scheffler.
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich.
Pr. Holland: Ernst Passarge.
Putzig: H. Scheunemann.
Rastenburg: F. Pollakowsky.
Ratzebuhr i. Pom: Max Winkler.
Rehden: Paul Lehmann.
Riesenburg: Rich. Schultze.
Rosenberg Wp.: Siegfr. Woserau.
Rummelsburg: Kamenski.
Schivelbein: Carl Pinz, Buchhdl.
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchh.
Schloppe: L. Schulz, Buchhandlg.
Schöneck Wp.: P. Kaschubowski.
Schönlanke: Emil Poutow.
Schönsee bei Podwitz: Grams.
Schönsee Wpr.: Otto Krafft.
Schwetz a/W.: G. Büchner.
Soldau: Ibscher.
Strasburg Wpr.: A. Fuhrich.
Strelno: Fr. Kärger, Buchhandlg.
Stuhm: F. Albrecht, Buchdrucker.
Tempelburg: H. Bendlin.
Thorn: Justus Wallis, Buchhandl.
Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.
Tütz Westpr.: Kopittke.
Willenberg: F. Dudek.
Wollstein: E. J. Scholz Wwe.
Wongrowitz: W. A. Kremp's Buchh.
Wreschen: Wittig'sche Buchhdlg.
Zempelburg: B. Schulz.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schlosser Julius Schneider, geboren 27. März 1844 in Czarzewo, Kreis Gnesen, zuletzt in Marienwerder aufhaltsam gewesen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls von dem Königl. Amtsgericht in Stuhm verhängt. [7242

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, auch hierher zu den Akten III. J. 894/94 Nachricht zu geben.

Elbing, den 31. Januar 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter 50 Jahre, klein, Haare blond, Bart struppiger Schnurrbart, Gesicht eingefallen, mit Gunzeln bedeckt. Spricht einen schlechten schlesischen Dialekt. Besondere Kennzeichen: macht den Eindruck eines durch Trunksucht völlig heruntergekommenen Menschen.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52cm)
mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg. 18 „ } gb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bg. geb. 3 Mk..
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk
1. **Viehstands-Register,** gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm.
in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Roggenkleie
billig verkäuflich. [7064
Mühle Klodtken.

Regierungsbezirk Bromberg.

Die in den nachstehend aufgeführten Jagen der Königlichen Oberförsterei **Stronnau** lagernden **Kiefern-Nutzhölzer** sollen loosweise im Wege der Submission unter den im hiesigen Bezirk für öffentliche Holzverkäufe maßgebenden Bedingungen verkauft werden. Die verschlossenen, mit der Aufschrift: „Angebot auf Holz" versehenen Gebote, in denen die Erklärung enthalten sein muß, daß Käufer sich den Verkaufsbedingungen unterwirft, sind für die einzelnen Loose in auf volle Mark abschließenden Summen abzugeben und bis **Freitag, den 15. Februar cr.** Vormittags 10 Uhr dem Unterzeichneten zu übersenden, oder demselben am vorgenannten Tage Vormittags 11 Uhr im **Delang'schen Gasthofe in Crone a. Br.,** woselbst dann in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgen soll, auszuhändigen.

Loos Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	I. Cl. über 3 fm			II. Cl. 2,01—3fm			III. Cl. 1,01—2 fm			IV. Cl. 0,51—1 fm			Taxpreis für das ganze Loos rund	Entfernung v. d. flößbaren Brahe.
				St.	fm	(fm)	St.	fm	(fm)	St.	fm	(fm)	St.	fm	(fm)		
				14,50 Mk.			12,50 Mk.			10,50 Mk.			8,00 Mk.				
				Taxe pro Festmeter.												Mk.	km
1	Sandau	149	a	7	23	76	58	139	91							2093	4,5
2	„	„	„							202	281	49	119	91	10	3684	„
3	Wolfsgarten	150	a	18	63	13	46	113	79							2338	4
4	„	„	„							64	98	56	27	22	32	1213	„
5	Pulkau	169	„				5	10	64	58	73	12	126	92	42	1640	5,5
6	„	196	b				7	16	14	69	93	71	108	77	39	1805	4

Bem. Die in den vorstehend aufgeführten Schlägen mit einem + versehenen fehlerhaften Stücke sind vom Verkaufe ausgeschlossen. [7201]

Crone a. Br., den 1. Februar 1895.

Der Oberförster. Wallis.

Suche größere Posten Kartoffeln
Magnum bonum
zu kaufen. Abnahme an Ort und Stelle. Muster erbeten. [7247
E. Jänz, Cüstrin 2.

Bestes Pflaumenmus
empfiehlt à 20 Pf. pro Pfd. [7130]
C. F. Piechottka.

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Graudenz

Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

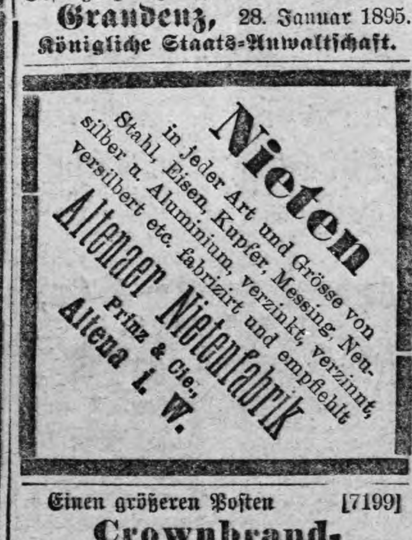
Steckbrief.

Gegen den Schiffseigner Gottlieb Reinhold in Thorn, Altstadt Nr. 106, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Zolldefraudation bezw. Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. III. J. 227/93.

Graudenz, 28. Januar 1895.

Königliche Staats-Anwaltschaft.



Einen größeren Posten [7199]
Crownbrand-
Ihlen-Heringe
pr Tonne 23 Mark, hat abzugeben
A. Bolinski, Briesen Westpr.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Arbeiter Johann Jakob Gerowski unter dem 2. März 1894 erlassene, in Nr. 61 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: II. J. 687/93. [7277

Graudenz, den 25. Januar 1895

Der Erste Staatsanwalt.

Aufruf!

Die Friedenseiche am Forsthause soll bei der Feier ihres 25jährigen Bestehens am 1. Mai 1896 mit einem eisernen Gitter umgeben werden. Freunde und Patrioten werden ersucht, zur Aufbringung der Kosten ihr Scherflein beizutragen. [7252

Herr Chausseeaufseher **Templin,** hier, wird die Beiträge entgegennehmen. Mitglieder sind willkommen.

Lautenburg,
den 21. Januar 1895.

gez. **Fr. Kunter. J. Schatull.**
J. Templin. H. Waldow.

Dienst gesucht!

Für ein kräftiges, in ländlichen Arbeiten und im Waschen erfahrenes, 19 Jahre altes **Mädchen,** kathol., sucht zu Ende Februar einen geeigneten Dienst
Anstaltsdirektor Grofebert,
Konitz Westpr. [6651



Auktion.

Freitag, den 8. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich bei dem Schuhmacher **Pick** hierselbst, Kasernenstraße 10/11

1 Nußbaumkleiderspind, 1 Wäschespind, 1 Spiegel mit Spiegelspind, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Teppich, 1 Häute Roßleder, 10 halbe Häute Rindleder, 12 Paar Schnürschuhe u. a. m. [7269]

zwangsweise verkaufen.

Hinz, Gerichtsvollzieher
in **Graudenz.**

Holzmarkt.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei Stronnau.

Am 12. Februar 1895 von Vormittags 10 Uhr ab sollen in **Wudschin** bei Klahrheim

1. aus dem frischen Einschlage

Weißensee, Jag. 61: Kief. Bhlz., 18 St. IV., 191 St. V. Cl., 45 Bohlstämme. Stronnaubrück und Sandau Totalität: 130 St. Kief. Bhlz. III. bis V. Cl. Sandau Jag. 149: Eichen 2 St. I., 6 St. II., 54 III., 42 St. IV., 44 St. V. Cl. Birken 4 St. IV., 5 St. V. Cl. Wolfsgarten Jag. 150: Eichen 3 St. I., 7 St. II., 52 St. III., 39 St. IV., 24 St. V. Cl. Birken 8 St. IV., 5 St. V. Cl.

2. aus dem alten Einschlage

Weißensee, Wolfsgarten und Pulkau 1000 rm. Kief. Kloben zu ermäßigten Preisen öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. [7200]

Crone a. Br., den 2. Februar 1895.

Der Oberförster Wallies.

Forstrevier Ostrometzko.

Holztermin

am Donnerstag, den 14. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Bahnhofsrestaurant hierselbst über

Kiefern-Bau-, Nutz- u. Brennholz, sowie Stangen in Haufen.

Ostrometzko, 4. Februar 1895.

Der Oberförster.
Thormählen.

Holzverkauf.

Aus dem großen Walde von **Kl. Brausen** wird fortan **nur** jeden Freitag von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags an Ort und Stelle

Kiefern-Bauholz, sowie Kiefern-, Buchen- u. Birken-Kloben, Knüppel u. Strauch

billigst verkauft. Auch wird daselbst jeder Posten [6133]

Birken-Deichselstangen, Langbäume, sowie Lißstöcke u. Eichen-Zaunpfähle 2c. 2c.

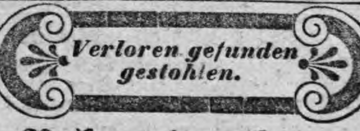
zu billigen Preisen abgegeben. Nähere Auskunft ertheilt der Förster **Galle** in Kl. Brausen.

Dom. Weichselhof bei Schulitz hat noch 28 **Raummeter** [6989]

Elsen-Rundholz

für Pantoffelmacher geeignet, zu verkaufen; sucht zum 1. April einen

verheirath. Stellmacher
mit Scharwerker und einen
unverheir. Kuhfütterer.



Bekanntmachung.

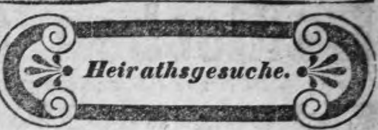
Am 26. Januar sind auf d. Weichsel durch den Eisgang **2 Handkähne,** einer P. Lorenz und der zweite F. Plutowski gezeichnet, fortgetrieben. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung.

P. Lorenz, Ehrenthal bei Culm.

Flur- u. Trottoirplatten sowie Cementrohre

in jeder Form u. Größe, hat stets vorräthig die Cementwaaren-Fabrik

Kampmann & Cie.
Graudenz. [9417



Ein strebs. Kaufmann, ev., 9000 Mk. Verm., s. z. Uebern. e. g. Geschäfts eine wirthsch. **Lebensgefährtin** m. angen Aeußern. Damen v. 18—23 J., m. ein. Baarverm. v. 12—15000 Mk., w. ihre Off. briefl. m. Aufschr. Nr. 7012 an die Exped. des Gesellig. in Graudenz einr. Strengste Diskretion zugesichert.

Ein Wittwer, in d. 40er Jahren, ev., in mittl. Lebensverh., w. sich mit e. Mädchen in gesetzten Jahren od. Wittwe ohne Anhang m. einigem Vermögen zu **verheirathen.** Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7219 d. d. Exped. des Geselligen erbeten. Verschiegenheit erwünscht und zugesichert.



Pachutken bei Riesenburg stellt zum Verkauf: [6979]

zwei Kohlrappen
(Passer) Stute u. Wallach, 5 und 6 Jahre, 5' 4", zusammengefahren.

Brauner Wallach
für schweres Gewicht, 5' 6", 6 Jahre, gut geritten, geht auch im Geschirr.

Braune Stute
4 Jahre, 5' 7", trägt jedes Gewicht unterm Reiter bewegt (Flügeltochter). Sämmtliche Pferde sind edler Abstammung, gesund und gängig. Fuhrwerk bei Anmeldung Bahnhof Riesenburg.

---

2 sehr kräftige, gängige
Zuchthengste
Trakehner Abkunft, für Zuchtvereine vorzüglich geeignet; eine
gerittene hellbraune Stute
5' 5" groß, 8 Jahre alt, stehen preiswerth verkäuflich im [6440]
Gestüt Walterkehmen
bei Gumbinnen.

Schwarzschimmelhengst
4jährig, tief gebaut, fehlerfrei, zur Zucht geeignet, 5' 3" groß, zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7158 d. d. Exped. d. Gesell. erb.



Einen eleganten
Rappwallach
10 Jahre alt, (Litthauer), zugfest und tadellos geritten, verkäuflich bei
Besitzer Doligkeit, Kl. Baldram
7147] per Marienwerder.

---

1 Paar flotte Wagenpferde
Fuchsstuten, 5 Jahre alt, 4 Zoll groß, stehen zum Verkauf in [6812]
Dominium Schönborn
P.-B.-T.-St. Unislaw Wp.

---

9 Stück Mastvieh
kernfett, stehen zum Verkauf in Ludwigshöfchen bei Löbau Wpr. [6992]

Wegen Wirthschaftsveränderung stehen
24 bayerische
Zugochsen
von 27 Stuck zur Auswahl, zum Verkauf. Preis p. Stück 500 Mk. Durchschnittsgewicht $14\frac{1}{2}$ Centner.
7145] Smentau bei Czerwinsk.

---

80 fette
Jährlingshammel
Durchschnittsgewicht ca. 100 Pfund, verkäuflich in Luisenwalde bei Rehhof. [6678]



Vier Hundert
fette Schafe
verkauft Dom. Sukowy
bei Strelno. [7208]




30 gesunde
Läuferschweine
durchschnittlich 1 Ctr. schwer, zur Weitermast, 8 Wochen alte [7157
Ferkel
der Yorkshire- und Holsteiner Rasse, hat abzugeben
Dom. Gr. Rosainen b. Marienwerder.

Meissner
Eberferkel
zur Zucht, verkäuflich in
Knappstaedt bei Culmsee



Ein vierjähriger
Zuchthengst
mindestens 4 Zoll groß, warmblütig, starker Reit- oder Wagenschlag, wird **sofort zu kaufen gesucht.** Offerten erbittet Gutsbesitzer **Worm** in **Thyrau** bei Osterode Ostpr. [6943

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Eröffne mit heute den Verkauf der

Original-Loose à 3 Mark der grossen	Original-Loose à 1 Mark der XX.
Badischen Geld-Lotterie	**Stettiner Pferde-Verloosung**
zur Restaurirung des Freiburger Münsters.	in Stettin.
Ziehung am 15. u. 16. März 1895.	**Ziehung am 14. Mai 1895.**
3234 Geldgewinne = Mk. 215 000.	3010 Gewinne von Mk. 247 500 W.
Haupttreffer:	Hauptgewinne:
Mark 50,000, 20,000 etc.	**18** Equipagen und **200** Pferde.
Für Porto sind 10 Pf. und für Liste 20 Pf. beizufügen.	Für Porto sind 10 Pf. und für Liste 10 Pf. beizufügen.

Bei Abnahme von 10 Loosen gewähre ich ein Freiloos. [7185

Neue Agenturen werden von mir noch errichtet und wollen sich Bewerber gefälligst schriftlich melden.

Badener und Stettiner Loose in Danzig bei Carl Feller junior.

Einmalige

Grosse Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Domes in Trier.

Ziehung erster Klasse am 14. und 15. Februar 1895.

Ziehung zweiter Klasse am 8. bis 10. April 1895.



500,000 Mark

ist der grösste Gewinn im glücklichsten Falle.

17.265 in zwei Klassen vertheilte Geldgewinne.

Vollloose für beide Klassen gültig: 1/1 **40 M.** 1/2 **20 M.** 1/4 **10 M.** 1/8 **5 M.** — Einschreibeporto und Listen 1 Mark.

oder bei klassenweiser Erneuerung:

I. Klasse 1/1 **22,40 M.** 1/2 **11,20 M.** 1/4 **5,60 M.** 1/8 **2,80 M.**
II. Klasse 1/1 **17,60 M.** 1/2 **8,80 M.** 1/4 **4,40 M.** 1/8 **2,20 M.**
Porto und Liste für jede Klasse 40 Pfg.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstrasse No. 71.

Reichsbank-Giro-Conto. — Telegramm-Adresse: Haupttreffer. Berlin.

Julius Hybbeneth, Wagenfabrik, Danzig.

Größte Auswahl von

Luxus- u. Geschäfts-Wagen.

Verkauf und Lager von **Wagenbau-Artikeln, Laternen, Federn, Achsen etc.**



Prämiirt:
1 gold. Medaille,
2 silb. Medaillen,
1 bronc. Staatsmedaille,
2 Ehrendiplome.

Reparaturen billigst, Lackirungen. — Preislisten und Kostenanschläge gratis und franco.

C. Holtfreter

Brunnenbau-Geschäft

Grabenstr. 5. **GRAUDENZ** Grabenstr. 5.

Ausführung von Brunnen und Tiefbohrungen.

Wasserleitungen.

Specialität: Anlagen artesischer Brunnen.

Beschaffung größerer Wassermengen für Städte und Fabriken. [6279]

Wanderer-Fahrräder

von **Winklhofer & Jaenicke** in **Chemnitz i. S.** [4618

Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke!

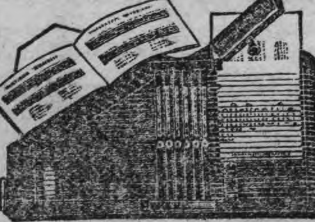
Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,
Futterknochenmehl z. Beifütterung für Mutterthiere u. Jungvieh
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung
frei von jeder Beimischung garantirt,
Superphosphat-Gyps enthaltend 8–9, 6–7, 2–3% Phosphorsäure zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Amoniaks,
Kali-Dünger-Gyps zur Düngung von Wiesen, Klee, Erbsen 2c.
Staßfurter Kainit, prima Chili-Salpeter
offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie

Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.
Danzig. Komtoir: Hundegasse 37.

Accordzither

mit allem Zubehör u. zwei patent. Notenbl. **nur 16,— Mark** inkl. Verpackung franco gegen Nachnahme.



Reingestimmte Mundharmonikas 40tön., 2,— Mk., **Handharmonikas** v. 2,— Mk., **Polyphon, Symphonion, Ariston, Herophon 2c. 2c.** Bill. Preise. Kataloge gratis und franco.

W. Chun's Versandhaus, Berlin SW. 46, Anhaltstraße 100.

Direct importirte [3748

ff. Med.-Ungar- und Südweine

der Universal-Bodega, Berlin,
Med.-Tokayer, Szamorodner, Port, Sherry, Madeira, Malaga, Lacrimae und Marsala.
Alleinverkauf bei
H. Fouquet, Hotel zur Apotheke, Lessen.

Wichtig für jede Hausfrau.

Postcolli enth. 8 Dosen **feinst. Gemüse,** od. **Postcolli** enth. 8 Dosen **feinst. Früchte** gegen Nachnahme nur 6,50 versend. **Conservenfabrik**

W. Zinnert, Potsdam.

Man verlange Preislisten.

!! Uhren !!

Schweizerfabric., genau regulirt, **Nickel-Remtr. 7, 8, 9;** doppelt vergoldet. effectv. Patentw. **12 M., Silber-Rmtr. 12. 13. 14, 15 M. Anker-Remtr. 16, 18. 20 M.** solche mit 3 Silberd. **24, 25, 26 M. Damen-Remtr. 12, 13, 14,** in 18 krt. Gold **24, 25, 26 M.** Portofr.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Schuhwaaren!!

größtes Lager
darum **billigste Bezugsquelle** in
Ballschuhen, Salonschuhen,
sowie in
Filzschuhen, Pantoffeln
und jeder Neuheit der Saison. [6913
Bestellungen und Reparaturen fertigen sauber und billigst an.
Hochachtungsvoll
Andreas Grönke & Co.,
8 **Marktplatz** 8.

Neue Pianinos v. 350 M. an

kreuzsait., Eisenconstruktion, 7 volle Octaven, vorzüglich in Ton und Ausstattung, gediegene Arbeit. **10-jährige** schriftliche Garantie. Zahlungserleichterung. [5968
T. Trautwein'sche Musik.-Handl. u. **Pianofortefabrik. Gegründet 1820.** Cataloge grat. u. frc. **Berlin W., Leipzigerstr. 119a.**

Gute Ziegeln

I. und II. Klasse, sind verkäuflich in Dembowalonka. [7203
Nickel, Gutsverwalter.

Vier Kleiderschränke, 3 Sopha, Bettgestelle, Tische, Betten u. versch. andere Sachen zu verkaufen
7274] Grabenstr. 22, part. I.

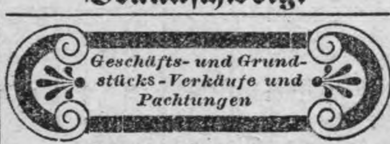


50000 Mark

erststellige Hypothek, auf mehreren ländlichen Grundstücken sind zu cediren.
Meldungen werden briefl. unter Nr. 7098 an die Exp. des Ges. erbeten.

Hypotheken-Kapitalien

kündbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe billig verzinslich, sind unter günstigen Bedingungen auf **Ritter- u. Landgüter** jeder Zeit auszuleihen.
Anträge erbitten baldigst [6863
A. Goecke & Sohn,
Finanz- und Hypotheken-Geschäft, Braunschweig.



Mein Gasthaus

in guter Lage, 9 Morg. guter Acker, massive Gebäude, im guten Zustande, bin jetzt Willens, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt [6899
Brischke, Hohenkirch Wpr.

Meierei-Verkauf.

Meierei m. voll. Einricht., herrschaftl. Wohnhaus, massiv. Stall f. 100 Schweine, Milch v. 140 Kühen, auch mehr, nahe d. Bahn, nahe Königsberg, a. Chaussee, nahe eines Badeortes. Offerten unter **O. K. 90** postl. Laptau erbeten.

Hotel

mit Colonialwaaren- und Bierverlag, in belebter Grenzstadt Westpreußens, sehr gangbares altes Geschäft, complett schön eingerichtet, ist verlorener Sehkraft wegen bei fester Hypothek mit 10- bis 12000 Mk. Anzahlung billig zu verkäufen. Meldungen werden brfl. u. Nr. 7250 an die Exp. des Ges. erb.

Hotel I. Ranges

mit 20 Fremdenzimmern, in größerer Kreis-, Garnison- und Gymnasialstadt in Ostpr., will der langjährige Besitzer krankheitshalber unter günstigen Bedingungen u. mäß. Anzahlung an tüchtigen Fachmann verkaufen. Reflektanten erfahr. Spezielleres d. A. Ungewitter, Königsberg i. Pr., Brodbänkenstr. 35.

Ober- und untergährige

Brauerei

nebst Mälzerei und Wohnhaus, alles in gutem, baulichen Zustande, einzige einer Provinzialstadt Ostpreußens, ist sofort eventl. später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6966 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Achtung!

In ein. Stadt von ca. 17000 Einw., Kreuzpunkt v. 6 verschied. Bahnlinien ist ein **flottes Restaurant m. Hotel,** 5 Min. v. Bahnh., m. Uebern. d. Invent sof. od. spät. zu pachten. Anzahl. 3- bis 4000 Mk. Adressen w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7010 d. d. Exped. d. Gesellig. erbet.

Mein in Neidenburg (Kreisstadt) belegenes [7166

Grundstück

(Eckhaus), worin seit 40 Jahren eine Gastwirthschaft, verbunden mit sehr flott gehendem Mehl- und Getreide-Geschäft, betrieben, ist Todesfalls halber sofort preiswerth zu verkaufen. Bedingungen günstig.
Angelika Matern, Neidenburg Opr.

Das 1. Kruggrundstück

mit großem kaufmännischem Geschäft u. guter Kundschaft, feinen massiven Gebäuden, ca. 15 Morgen bestem Boden, in einem großen Kirchdorf, mit groß. Restaurationsräumen, wo sämmtl. Vereine u. Vergnügen abgehalten werden, beabsicht. ich anderwt. Unternehm. wegen von **sofort** oder 1. April zu verkaufen. Anzahl. ca. 9–10000 Mk. Gefl. Off. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7261 d. die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Uebernahme ein Grundst. bin ich genöthigt, mein gutgeh. **Colonialwaaren-Geschäft** in nördl. Vorstadt Berlins, gute Lage, preiswerth zu verkaufen. Auf Wunsch bin ich bereit, noch einige Wochen mit im Gesch. thät. zu sein, um auch nicht ganz Eingeweihte in allen Sachen zu unterstützen.
Gustav Greiser, Berlin **N. 65** Müllerstraße 138.

Ziegelei-Verkauf.

An d. Havel b. Rathenow gelegen, bestes Fabrikat liefernd, Ringofen, mittlerer Betrieb, Gebäude u. Wohnhaus gut, wegen Alters des Besitzers sehr preiswerth verkäuflich. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6066 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine große Bäckerei

mit einem jährlichen Umsatz von 15- bis 20000 Mk., ist zum 1. April d. Js. zu verpachten. Offerten unter Nr. 6271 an die Expedition des Geselligen.

Ein Grundstück

130 Morg. groß, durchweg Weizenboden, Gebäude gut, Inventar vollständig, ist nach übereinzukommender Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Angebote unter Nr. 6891 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Mein Haus m. Garten, in Dirschau in der Nähe des Bahnhofs beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Dasselbe ist in gutem Zustande, bringt 3300 Miethe, verz. sich zu 9 pCt. u. ist stets vermiethet.
A. Friedrich, Dirschau.

Restaurant-Verkauf

Das älteste und bestgelegenste in hiesiger Universitäts- u. Garnison-Stadt, enth. 4 Gastzimmer, 1 großen Saal, Garten, Veranda, Kegelbahn, Eiskeller, Stallung für 80 Pferde, Logiszimmer, ist zu verkaufen. Anzahl. 10- bis 15000 Mark, Hypotheken fest. Selbstkäufer wollen sich gefl. an mich direkt wenden.
6522] Aug. Hoffmann, Greifswald.

In Elbings schönster Lage

alt. Gesch.-Haus (s. 65 J. Eisenwaar. 2c.) bes. für **Konditor.** ganz vorzügl., weg. Separirung b. kl. Anz. s. **günstig** zu verkauf. u. bald zu übern. Näheres bei
6740] **G. Dehring, Elbing.**

Die zu Kommorsk belegene, ca. 28 Morgen große [7096]

Niederungswiese

beabsichtige im Ganzen od. in einzelnen Parzellen zu verkaufen.
Schmidt, Jezewo Wpr.

Für ein in einer Kreisstadt Westpreußens zu gründendes Getreide-Geschäft wird ein [7164]

Theilnehmer

mit einigen 1000 Thalern Vermögen gesucht. Offerten brieflich mit Aufschr. Nr. 7164 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Kleines, aber fl. Restaurant in ein. Stadt Wpr. sof. zu pachten ges. R. Lettau, Danzig, Schmiedeg. 23. Das. **gut gehende Bäckerei** mit **Schank** billig zu verpachten. [7195]

Suche vom 1. April oder später eine

Gastwirthschaft zu pachten.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7115 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 31.

Graudenz, Mittwoch] [6. Februar 1895.

Zwischen Lipp' und Kelchesrand.

4. Forts.] Novelle von Richard Hanow. (Nachdr. verb.)

Der Haushofmeister trat ein, um den Hausherrn, den er hier vermuthete, zu sprechen. Graf Camille winkte ihm geheimnißvoll und fragte ihn leise: „Jaques, verstehen Sie deutsch?“

„Ja wohl, Herr Graf. Ich spreche die Sprache zwar schlecht, aber ich verstehe alles, was gesprochen wird, ziemlich gut. Während des Aufenthalts des gnädigen Herrn Grafen in Berlin —“

„Jaques, es ist für uns außerordentlich wichtig, von den Meldungen, welche die beiden Ulanen gebracht haben, Kenntniß zu erhalten. Wissen die Preußen, daß Sie ihre Sprache verstehen?“

„Nein, Herr Graf.“

„Nun suchen Sie unter einem Vorwand Eintritt in den Gartensalon zu erhalten. Bieten Sie meinetwegen den Ulanen und dem Unteroffizier, der vorhin die Offiziere herausrief, Erfrischungen an. Horchen Sie, wovon die Preußen sprechen und berichten Sie mir. Aber eilen Sie!“

Jaques glitt hinaus. Auch Graf Camille verließ das Zimmer und trat in ein Nebengemach, dessen Thür nur angelehnt war. Erst nach mehreren Minuten erschien er wieder, tiefe Falten auf der finstern Stirn.

„Nun Camille?“ fragte sein Bruder.

„Noch vermag ich nichts Bestimmtes zu hören. Aber Léon kommt sicher, bald wird das Innere des Schlosses von Franktireurs wimmeln, und dann kommt die Abrechnung, die Rache für unsern gefallenen Bruder Henry. Nur kurze Zeit noch Geduld!“

„Ich gehe auf mein Zimmer, um Dolch und Revolver zu holen. Hier verläßt mich meine Ruhe.“

Die beiden Gatten waren allein. „Camille“, seufzte Juliette, mit vor Zorn vibrirender Stimme, „Camille, mache dieser Komödie bald ein Ende!“

„Um Gotteswillen, Juliette! Nur noch kurze Zeit nimm Dich zusammen. Die Preußen dürfen nicht mißtrauisch werden, je vertrauensseliger sie sind, desto sicherer ist ihr Verderben. Glaubst Du, daß es mir leicht wird, an mich zu halten, wenn ich die zärtlichen Blicke dieses verliebten täppischen Preußen auf Dir ruhen sehe. Das steigert nur noch meinen Haß. Aber noch ist es nicht Zeit. Darum lächle sie an mit Deinem liebenswürdigen Lächeln — es muß sein!“

„Nun, Jaques?“ wandte sich Graf Camille leise an den eintretenden Haushofmeister.

„Die Ulanen haben den Befehl überbracht, daß diese Truppe so schnell als möglich nach der Stadt B . . . aufbrechen soll. Die Offiziere sind eifrig mit ihren Landkarten beschäftigt und treffen Vorbereitungen für den Abmarsch, der mit Tagesgrauen erfolgen soll. Uebrigens hat soeben ein heftiges Gefecht mit Franktireurs eine halbe Stunde von hier entfernt stattgefunden.“

„Hier in der Nähe?“

„Ja wohl, bei Hautville.“

„Und der Ausgang des Gefechts? Die Preußen haben natürlich wieder gesiegt?!“

„So wurde gemeldet. Die Franktireurs sind vollständig geschlagen worden.“

„Selbstverständlich, aber eine Stunde darauf sammeln sie sich wieder, dafür werden unsere braven Offiziere schon sorgen.“

„Wenn die Meldung richtig ist, so kommt die Niederlage der Unsrigen leider einer vollständigen Vernichtung gleich. Sie haben die Stärke des Feindes nicht gekannt, sind in einen Hinterhalt gelockt und gänzlich umzingelt worden. Die meisten sind nach heldenmüthiger Gegenwehr gefallen, besonders die Offiziere. Der Anführer — der Name ist nicht bekannt geworden — ist den Preußen gleichfalls in die Hände gefallen und sofort erschossen worden. Nur wenige sind entkommen.“

„O Léon, mein Bruder! Auch Du von den Preußen ermordet!“ Graf Camille sank auf einen Sessel und bedeckte das Gesicht mit beiden Händen. Juliette trat zu ihm, beugte sich zärtlich über ihn und strich mit der Hand über sein Haupt, indeß ihre Augen sich mit Thränen füllten und Schmerz und Zorn in ihrem Gesicht um die Herrschaft stritten. „Camille! Verlangst Du nun noch, daß ich mit den Preußen schön thue?“

Graf Térillac schien diese Worte zu überhören. Plötzlich aber sprang er auf und mit geballten Händen, die Mienen von Haß und Zorn verzerrt, stieß er halblaut die Worte hervor: „Rache! Rache für meine Brüder! O könnte ich es mit diesen meinen Händen erwürgen, dieses ganze fluchwürdige Volk!“

„Ruhig Camille! Jetzt ist erst recht die größte Vorsicht geboten. Dein Plan, die Preußen hier zu überfallen, ist vereitelt.“

„Gleichviel! Ich kann meine Rache nicht aufschieben. Ich habe geschworen, daß kein Offizier das Schloß lebend verlassen soll, und ich halte Wort. Noch giebt es ein Mittel, sie zu vernichten.“

„Camille, mein theurer Camille, Du wagst zu viel!“

„Hast Du etwa Mitleid mit Deinem lebenden Verehrer?“

„Ich fürchte für Dein Leben, mein theurer Gatte!“

„Was gilt mir ein Leben voller Schmach! Mein Leben ist nur noch der Rache geweiht.“

„Camille! Ich kenne Deine Pläne nicht, Aber was Du auch thun willst, Dein Weib weicht nicht von Deiner Seite. Im Leben wie im Tode will ich Deine treue Begleiterin sein!“

Graf Térillac schloß seine Gattin stürmisch in die Arme und drückte einen feurigen Kuß auf ihre Lippen.

„Die Augenblicke sind kostbar, Juliette. Eile, bereite alles zur Flucht vor, für uns Alle. Auch Dein Vater und Nanon müssen fliehen, wenn sie sich auch anfangs weigern werden.“

Juliette verließ eilig den Speisesaal und der Graf war jetzt allein. Vorsichtig näherte er sich der Thür des Gartensalons, um sich zu vergewissern, daß die Offiziere noch immer in eifriger, leise geführter Berathung beisammen saßen. Dann trat er an die Thür des Nebengemachs und untersuchte deren Schlösser. In heftiger Erregung schritt er darauf mehrmals im Saale auf und ab. Er schien mit einem schweren Entschlusse zu kämpfen. Noch einmal trat er an die Thür des Gartensalons und blieb horchend stehen. Dann griff er in eine Brusttasche, die im Innern seiner Weste angebracht war. Ein blitzendes Kristallfläschchen kam zum Vorschein, dessen Inhalt er prüfte, indem er es gegen das Licht des Kronleuchters hielt. Es war mit einer farblosen Flüssigkeit angefüllt. Vorsichtig öffnete er den Verschluß, trat an die Tafel und träufelte einige Tropfen in das Glas des Hauptmanns. Eiligst schritt er dann um die Tafel herum, ließ erst in das Glas des Lieutenants Mellin und endlich in größter Eile, da er herannahende Schritte zu hören glaubte, auch in das Glas des Premierlieutenants einige Tropfen der Flüssigkeit fallen. Schnell verbarg er dann das Fläschchen und blickte um sich.

Eine jähe Röthe stieg in seinem Gesichte auf. Nanon stand im Rahmen der Thür und blickte ihn wie in maßlosem Schrecken mit großen starren Augen an, — aber nur einen Augenblick. Graf Céricourt erschien hinter ihr, gefolgt von der älteren Dame, und führte seine Tochter unter Scherzworten freundlich lächelnd zu ihrem Platze. Nanon setzte sich mechanisch, äußerlich ruhig, nur die sich hebende und senkende Brust zeugte von ihrer inneren Erregung.

Juliette und Graf Guido traten aus dem Nebengemach und nahmen wieder ihre Plätze ein. Auch die Offiziere kehrten aus dem Gartensalon zurück.

Des Premier-Lieutenants erste Blicke flogen zu Nanon. Doch was war mittlerweile mit ihr vorgegangen? Bleich wie eine Todte saß sie mit gesenktem Blicke. Schackwitz eilte erschrocken an ihre Seite und beugte sich zu ihr nieder.

„Comtesse“, flüsterte er ihr zu, „Sie sind so bleich. Sind Sie unwohl geworden? Befehlen Sie über mich, kann ich . . . .“

Er sprach nicht aus. Langsam und wie mit Anstrengung wandte sie ihm ihr Angesicht zu, das vor Ensetzen wie versteinert war. Erst als sie ihm ins Auge blickte, kam Bewegung in ihre Züge. Eine leichte Röthe färbte ihre Wangen, und aus dem dunklen Auge, in welchem sich ein Schmerz spiegelte, den Schackwitz vergeblich zu deuten suchte, flossen schwere Thränentropfen über die zarten Wangen.

Inzwischen hatte Hauptmann v. Bornitz nochmals um Entschuldigung wegen der Unterbrechung des Soupers und zugleich für sich und seine Kameraden um die Erlaubniß gebeten, sich bald verabschieden zu dürfen. Nach kurzer Rast müsse die Truppe aufbrechen und bis alles bereit sei, würden die Offiziere, wenn der Hausherr es gestatte, noch im Gartensalon verweilen.

Da erhob sich Graf Camille Térillac. „Meine Herren!“ sagte er, „bevor Sie scheiden, füllen Sie noch einmal Ihre Gläser!“

Die Offiziere folgten dem Beispiele der Gastgeber und füllten die Pokale mit dem dunkeln Burgunder. Alle ergriffen die Gläser, des Trinkspruchs des Grafen Camille gewärtig.

„Ich trinke nochmals auf Ihre Gesundheit, meine Herren, als auf die unserer lieben Gäste! Ich trinke auf einen baldigen Frieden!“

Graf Camille setzte das Glas an den Mund und trank in langen Zügen. Die Offiziere schickten sich an, ein Gleiches zu thun. Schackwitz ließ sein Glas an dem seiner schönen Nachbarin erklingen, die freilich keine Miene machte, mitzuwirken. Dann erhob er sein Kelchglas, und schon berührten seine Lippen den Rand desselben, während leises Klirren ihn darauf schließen ließ, daß auch seine Kameraden mit ihren Tischnachbaren anstießen.

(Forsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In diesem Jahre werden bei der Infanterie-Schießschule in Spandau-Ruhleben zwei Informationskurse für je 33 Oberstlieutenants und Majors der Fußtruppen ausschließlich Fußartillerie, ein Informationskursus für 36 Eskadronchefs, sowie ein Informationskursus für 30 Regimentskommandeure und im Range gleichstehende Stabsoffiziere der Fußtruppen ausschließlich Fußartillerie abgehalten werden. An Lehrkursen finden im Jahre 1895 bei der Infanterie-Schießschule vier statt. Zu jedem sind 60 Hauptleute und 30 Lieutenants der Fußtruppen, ausschließlich Fußartillerie, zu kommandiren. Unteroffizier-Uebungskurse werden in diesem Jahre in Spandau-Ruhleben und auf den Truppen-Uebungsplätzen Arys und Hagenau mit insgesammt 420 Unteroffizieren der Infanterie und 120 Unteroffizieren der Kavallerie abgehalten werden.

— Ein neues Mittel gegen die Seekrankheit macht augenblicklich in England viel von sich reden. Es ist nach dem Rezept eines bekannten Londoner Arztes zusammengestellt nnd von einer großen Anzahl Personen mit Erfolg angewandt worden, ehe der Vertrieb von einer Gesellschaft übernommen wurde, die es in allen Ländern der Welt hat patentieren lassen und es nun unter dem Namen Yanatas (You are now able to avoid sea-sickness — Sie sind nun im Stande, die Seekrankheit zu überwinden!) in den Handel bringt. Unter den vielen glänzenden Zeugnissen über den Erfolg des Mittels befindet sich auch eines von der Prinzessin Alix von Hessen, jetzigen Kaiserin von Rußland. Das Mittel wird vermuthlich in kurzem auch in allen Apotheken und Droguerien des Festlandes zu haben sein. Es wird hoffentlich für Viele die Schrecken der Seereise mildern.

— Ein „Veteran in seinem Gewerbe“ ist der kürzlich in Berlin wieder einmal verhaftete Taschendieb Schäfer, der von seinen 60 Lebensjahren die Hälfte im Zuchthause zugebracht hat. Dieser Herr ist geradezu ein Künstler in seinem „Fach“. Während er vor Jahren als „Vigilant“ von der Kriminal-Polizei beschäftigt wurde, legte er eines Tages eine glänzende Probe seiner Fingerfertigkeit ab. Ein Polizeilieutenant bezweifelte, daß Schäfer ihm unbemerkt die Uhr entwenden könne, und der alte Taschendieb lächelte dabei still vor sich hin. Einige Tage später überreichte Schäfer dem verblüfften Beamten dessen goldene Uhr, die er ihm auf dem Kriminal-Kommissariat im Beisein verschiedener anderer Beamten entwendet hatte, ohne daß der Bestohlene auch nur das Geringste davon gemerkt hätte. Bei Ueberreichung der Uhr zeigte er zugleich in wohlmeinender Weise, wie man seine Uhr gegen Taschendiebstahl schützen könne. Das Futter der Westentasche wurde von ihm durchlöchert und eine an der Uhr befestigte Schnur durch die Oeffnung gezogen und an einem Verschlußknopf des Oberhemdes befestigt. Sobald nun die Uhr fortgenommen werden sollte, gab es einen Ruck, und der Diebstahl wurde entdeckt. Dies Mittel ist noch sicherer, als der jetzt häufig benutzte Gummiring, der unter dem Uhrring sitzt und das Herausziehen erschwert.

Ermüde nicht in Ernst und Scherz
Die eis'gen Herzen zu ergreifen:
Eine Sonnenseite hat jedes Herz,
Daran der Milde Trauben reifen.

Lohmeyer.

Briefkasten.

W. N. Laut § 67 der Aichordnung für das deutsche Reich vom 27. Dezember 1884 geschieht die Stempelung der gleicharmigen oberschaligen oder Tafelwaagen nach Nr. 5 ausschließlich durch Aufätzen eines Stempels auf einen Arm des die Gewichtsschalen tragenden Balkens. Zur Aufnahme des Stempels soll in allen Fällen, in welchen derselbe auf Stahl, Eisen oder auf einem anderen Material von ähnlicher Härte und Oberflächenbeschaffenheit erfolgen müßte, ein Pfropf oder eine Platte aus weichem Metall (wozu auch Blei gehört), welches zur deutlichen Aufnahme der Aetzstempelung hergerichtet ist, angebracht und in unveränderlicher, nöthigenfalls auch durch Stempelung zu sichernder Weise befestigt sein. Hiernach dürfte die Revisions-Ausstellung zu Unrecht erfolgt sein.

X. Z. Es bestehen die alten Bestimmungen, daß leicht feuerfangende Materialien an Orten und in Behältnissen vorsichtig aufzubewahren sind, wo ihre Entzündung nicht gefährlich werden kann. Halten Sie sich für bedroht durch eine mögliche Feuersbrunst, so mögen Sie die Polizeiobrigkeit um Recherche und weitere Veranlassung ersuchen.

B. L. 1) Wenn der Händler sich davon überzeugt hat, daß er bestohlen wurde, so wird er klagen und auch darüber sprechen, daß man ihn bestohlen hat. Wie die Entscheidung des Richters ausfallen, und wie hoch die Strafe sein wird, ist nicht voraus zu sehen, doch ist Verurtheilung aus Thatumständen und Anzeigen möglich, auch wenn es an Zeugen fehlt, welche die That gesehen haben. 2) Geschäftliche Empfehlungen können im Briefkasten nicht gegeben werden.

J. G. Beim Abgange können die Handlungsgehülfen ein Zeugniß über die Art und Dauer ihrer Beschäftigung fordern. Dieses Zeugniß ist auf Verlangen der Handlungsgehülfen auch auf ihre Leistungen auszudehnen.

A. K. 100. Wechselfälschung ist mit Zuchthaus strafbar. Kommt eine solche bei der Behörde nicht zur Anzeige und wird der Kellerwechsel von dem Fälscher selbst eingelöst und vernichtet, so ist Untersuchung unmöglich, weil es an dem Gegenstande des Verbrechens fehlt.

Sc. Sc. Jedes Brautpaar kann sich am Wohnort des Bräutigams oder der Braut ohne weiteres trauen lassen. An einem dritten Ort darf die Trauung nur unter Zustimmung (Dimissoriale) des Pfarrers der Braut geschehen.

M. P. Sie können noch Bilder des Huldigungsaktes in Varzin erhalten; theilen Sie der Expedition Ihre genaue Adresse mit.

Osche. Anonyme Einsendungen können nicht beachtet werden.

Bromberg, 4. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 122—126 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 104 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—116 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100—108 Mk. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 120—135 Mk. — Spiritus 70er 31,75 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 4. Februar 1895.

Fleisch. Rindfleisch 37—60, Kalbfleisch 30—65, Hammelfleisch 40—56, Schweinefleisch 45—52 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 1,10 bis 1,15, junge —, Tauben — Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse — Mk. per Pfd., Enten —, Hühner, alte, 0,80—1,60, junge —, Tauben — Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 35—65, Zander 63—74, Barsche 50—54, Karpfen 60—66, Schleie 66, Bleie 40—55, bunte Fische 39, Aale 70—108, Wels 50 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 220, Lachsforellen 89, Hechte 40—58, Zander 25—75, Barsche 28—30, Schleie 41 Bleie 31, Plötze 17—23, Aale 60—100 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör — Mk. per ½ Kilo Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,10 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 85—90, IIa 75—80, geringere Hofbutter 60—70, Landbutter 50—70 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,25—2,50, Daber'sche 2,25—2,50, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,50—2,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl 1,75 bis 2,50, Rothkohl 2,50—3,50 Mk.

Berliner Börsen-Bericht.

	4./2.	2./2.		4./2.	2./2.
4% Reichs-Anleihe	105,70	105,70	3½% ostpr. Pfndbr.	102,00	102,00
3½% do. . .	104,60	104,75	3½% pomm. "	102,50	102,80
3% do. . .	97,60	97,60	4% posensche "	103,90	103,75
4% Preuß. Konf.-A.	105,25	105,25	3½% " "	101,90	101,80
3½% do.	104,50	104,60	3½ wstp. Ritt. I. IB.	102,20	102,10
3% do.	97,90	97,90	3½ do. II.	102,20	102,10
3½% St.-Schldsch.	101,25	101,25	3½ westpr. neul. II.	102,20	102,10
3½ ostp. Prov.-Obl.	102,10	102,10	4% preuß. Rentenb.	105,80	105,40
3½% pos. Prv.-Anl.	102,10	102,10	3½% do.	102,50	102,30
3½% westpr. "	102,30	102,40	Disk.-Komm.-Anth.	206,80	205,90

Berliner Produktenmarkt vom 4. Februar.

Weizen loco 120—138 Mk. nach Qualität geford., geringer gelber 121—122 Mk., guter weißer märkischer 131 Mk. ab Bahn bez., Mai 136,25—136,75 Mk. bez., Juni 137,00—137,25 Mk. bez., Juli 137,50—138,00 Mk. bez.

Roggen loco 110—115 Mk. nach Qualität gef., guter inländischer 112,50 Mk. ab Bahn bez., Mai 116,50—116,75 Mk. bez., Juni 117,25 Mk. bez., Juli 117,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 105—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 110—120 Mk.

Erbsen, Kochwaare 125—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 110—122 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,2 Mk. bez.

Magdeburg, 4. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,85—9,95, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,20—9,30, neue 9,25—9,35. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,50—7,00. Ruhig.

Stettin, 4. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco geschäftslos neuer 120—135, per April-Mai 136,00, per Mai-Juni 137,00. — Roggen loco unverändert, 111—115, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,25. — Pomm. Hafer loco 104—110. — **Spiritusbericht.** Loco matt, ohne Faß 70er 31,40.

Geschäftliche Mittheilungen.

— Bei der Deutschen Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover waren im Monat Januar 1895 zu erledigen: 1546 Anträge über Mk. 2,330,480.— Versicherungs-Kapital das Vermögen erhöhte sich von Mk. 60,396,000.— auf Mk. 61,598,000. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Januar 1895 gingen ein: 260943 Anträge über Mk. 301,833,170.— Versicherungskapital. Der Zweck der Anstalt ist: 1) Wesentliche Verminderung der Kosten des Militärdienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden in dieser Abtheilung Aufnahme. 2) Versicherung von Kapitalien, fällig bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder bei früherem Ableben (abgekürzte Lebensversicherung) — mit neuen Combinationen, welche sehr ernster Beachtung werth sind und welche die Anstalt als Mittel zu besonders vortheilhafter und sicherer Kapitalanlage empfiehlt.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Graudenz.

Diejenigen Personen pp., welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht **bald, spätestens aber** [6663

bis zum 1. März

an das Kaiserliche Postamt in Graudenz einzureichen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre **kann nur dann** mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum obigen Zeitpunkt hier vorliegen.

Danzig, 30. Januar 1895.
Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
Zielcke.

Bekanntmachung.

Nach § 2 der Polizei-Verordnung vom 21. Oktober 1892 sind Apartements p. p. mit Kübeleinrichtung anzulegen, das Grubensystem darf nur bis zum 1. Oktober 1895 beibehalten werden.

Die Besitzer, auf deren Grundstücken sich noch Gruben befinden, werden hierdurch aufgefordert, innerhalb 14 Tagen im Bureau III des Rathhauses während der Dienststunden anzugeben, ob sie die Einrichtung der Kübel schon im Frühjahre, oder erst zum Herbst vorzunehmen gedenken, und **wie viel Kübel sie in jedem Fall gebrauchen,** damit wir in der Lage sind, die Anfertigung der Kübel rechtzeitig veranlassen zu können. [7066

Graudenz, den 1. Februar 1895.
Der Magistrat.
Bartholomé.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Käsemark — Blatt 15 —, auf den Namen der Hofbesitzer Peter August und Cornelia Marie Elisabeth geb. Spode Gnopke-schen Eheleute eingetragene, in Käsemark belegene Grundstück [7162

am 27. März 1895

Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1016,07 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 38,7041 Hektar zur Grundsteuer, mit 246 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. März 1895

Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 30. Januar 1895.
Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kaesemark Blatt 17 auf den Namen der Hofbesitzer Peter u. Marie geb. Spode-Gnoyke'schen Eheleute eingetragene, in Kaesemark belegene Grundstück [7161]

am 27. März 1895,

Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 434,01 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 16,74,40 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. März 1895

Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 28. Januar 1895.
Königliches Amtsgericht XI.

Aufgebot.

Die unbekannten Erben der am 21. Dezember 1891 zu Bischofswerder verstorbenen Wittwe Rosalie (Ernestine Rosette) Bürth geb. Helwig werden auf Antrag des Nachlaßpflegers, Rechtsanwalt **Hein zu Dt. Eylau,** aufgefordert, sich spätestens im Termine

den 24. Januar 1896

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte unter Führung ihrer Legitimation zu melden, widrigenfalls der Nachlaß dem sich meldenden und legitimirenden Erben, in Ermangelung dessen aber dem Fiskus verabfolgt wird, und der sich später meldende Erbe alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen hat, weder Rechnungslegung noch Ersatz der Nutzungen, sondern nur Herausgabe des noch Vorhandenen fordern darf.

Dt Eylau, den 26. Januar 1895.
Königliches Amtsgericht II.

Faschinenstrauch

verkäuflich in Wolla per Gr. Krebs. Ebendaselbst steht auch eine schwere

hochtragende Kuh

zum Verkauf. [6791

Seradella

letzter Ernte, verkauft [6434]
Gut Brakau bei Tiefenau.

Langfuhr, Brunshöferweg 5, 1 Tr. r. ist ein antiker [6802]

eichener Kleiderschrank

ohne Bildhauerarbeit, aber etwas eingelegt, zu verkaufen. Näheres ertheilt Frau **Rost, Graudenz,** Börgenstraße 2.

13. Jahres-Bericht des Vorschußvereins zu Garnsee

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

Mitglieder pro 1894:

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1894		415
Davon schieden aus: freiwillig	16	
durch Tod	8	
durch Beschluß der Generalversammlung	15	39
blieben		376
Im Jahre 1894 traten hinzu		35
Mithin Bestand am 1. Januar 1895		411

Bilanz.

Activa.			Passiva.
3283,64 Mk.	Kassenbestand		—
126605,00 „	Wechselbestand		—
200,00 „	Mobilien		—
—	Depositen		101455,00 Mk.
—	Kaution		1000,00 „
—	Guthaben	20980,96 Mk.	
—	Dazu Dividende	859,44 „	21840,40 „
—	Reservefonds	4217,98 Mk.	
—	Zuschreibung vom Reingewinn	344,54 „	4562,52 „
	Durchlaufende Posten:		
—	Für Verbände	44,62 Mk.	
—	Für den Aufsichtsrath	150,00 „	
—	Für die Schülerbibliothek	50,00 „	
—	Gratifikation für den Kontroleur	50,00 „	
—	Für volle Stammantheile	236,10 „	530,72 „
—	Vorauserhobene Zinsen		700,00 „
130088,64 Mk.			130088,64 Mk.

Der Vorstand.
H. Nickel. Emil Hoffmeister. Fr. Müller.

Der Aufsichtsrath.
Gnuschke, Brömmer. Görke. Krüger. Löpke. Oschinski. Schneider. Straube. Zander. [6955



Verdingung.

Auf Grund der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 — Amtsblatt pro 1894 S. 120 u. ff. — sollen von neuem die Arbeiten und Material-Lieferungen zur **Schlachthausanlage** ausschließlich der inneren Einrichtung, insgesammt veranschlagt auf 13446,97 Mk., verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können im Magistratsbureau eingesehen oder gegen Einsendung von 3 Mk. ohne Zeichnung, von 8 Mk. mit Zeichnung bezogen werden.

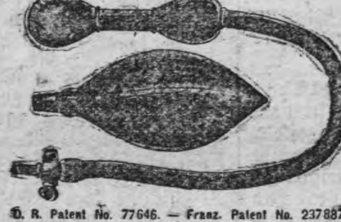
Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot zur Schlachthausanlage" bis zum 20. d. Mts. Vormittags 12 Uhr einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb acht Tagen. [7173]

Schönsee Westpr.,
den 4. Februar 1895.
Der Magistrat.
Dous.

Niemand stirbt

oder leidet noch an Hämorrhoiden
bei Anwendung des neu erfundenen
Pneumatischen Hämorrhoidal-Pessar
von Dr. med. Lötje
aus weichem Patentgummi in jeder Grösse verstellbar.



D. R. Patent No. 77646. — Franz. Patent No. 237887.
Leichte bequeme Handhabung. — Sichere Wirkung.
Preis M. 6.20 (fl. 3.85).
Gegen Einsendung des Betrages (auch in Marken) franko oder gegen Nachnahme unfrankirt allein zu beziehen von H. Gutbier, Fabrik chirurg. Artikel. Berlin W. 62, Kleiststrasse 3. — Illustr. ärztl. Prospect hierüber gratis.

Circa. 200 Centner schönes, gesundes

Kuhhen

verkauft W. Schroeder, Schöneich per Mischke. [7078

Möbelplüsche

direkt an Private, liefert in glatt, gepreßten u. gewebten Mustern, einfarbig und bunt gehalten, schon von Mk. 3,— pr. Mtr. ab, ebenso Plüschtischdecken und Kameeltaschen zu wirklichen Fabrikpreisen. Proben fco. gegen fco.
A. Fuchs, Barmen,
Ehrenstraße 1. [5382]

220 Stück Kiefern

vom Stamm verkäuflich in [6929]
Dom. Klonau b. Marwalde Opr.

Die Dienstmädch. **Helene Busch** aus **Hohenkirch** und **Auguste Görz** aus **Gr. Kunterstein** sind mir legitimationslos entlaufen, warne, ihnen Aufenthalt zu gewähren.

Gr. Lobin, den 4. Febr. 1895.
H. Bardel.

Eine bereits gebrauchte

Dampfsäge-Einrichtung

Horizontalgatter, zum Lokomobilen-Betriebe, wird sofort zu kaufen gesucht.
Meldungen werden briefl. m. Aufschr. Nr. 7170 an die Exp. des Ges. erbet.

Kiefern-Rundholz

Bau- und Schneideholz, wird in der Nähe der Drewenz gegen Casse zu kaufen gesucht. Gefl. Off. erbeten an Charlottenmühle, Gollub Wpr.

Kocherbsen

kauft ab allen Stationen und erbittet Muster von 10 Pfund [6297
L. Grauer, Sablonowo.

Für Flachs und Hede tauscht
Garn, Leinwand, Bezügenzeug, Handtücher u. s. w.
die Garn- u. Webebaumwollhandlg.
9482] **J. Z. Lachmann, Znin.**

Den Rest des [7097

todten Inventars

bestehend in 6 Ackerwagen mit Zubehör, 4 Normalpflügen, 4 einscharigen Pflügen, hölzernen und eisernen Eggen, einer Häckselmaschine mit Roßwerk, Ackergeschirren rc. beabsichtige zu verkaufen.
Schmidt, Jezewo Wpr.

Billiges Futtermittel!

Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die **Stärkefabrik Bentschen (Hardt & Tiedemann)** in Bentschen, Bezirk Posen, ihre **getrocknete Pülpe.** [2592

Analysen und Preise franco der gewünschten Stationen auf Anfrage.

Dom. Stein bei Dt. Eylau verkauft frei Bahnhof Dt. Eylau

1000 Ctr. Wrucken

à Centner 60 Pf. [6944

Probiren Sie!

Cigarren

zu billigsten Preisen u. vorzügl. Qual. durch d. **Cigarren-Versandt-Geschäft Max Bannerth, Leobschütz O/S. 100 St. von Mk. 3,50 an in allen Preislagen. Mexiko-Import per 100 St. von Mk. 9,00 an.** Sendungen gegen Einsendg. d. Betrages oder Nachnahme (ab Mk. 20,00 franco). [6898

Helle Malzkeime

giebt billigst ab [7154
Malzfabrik in Marienburg Wpr.



30 Ctr. Seradella

diesjähriger Ernte, sind à Ctr. 5,50 Mk. verkäuflich in Roschanno Wpr.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Buchdruckergehilfe

(Schweizerdegen), in all. Satzart. bew., sucht Stell. Gefl. Off. bitte z. richt. an Falk, Danzig, Brabank Neubau.

Buchhalter militärfrei, beid. Landessprachen, der einfach. u. doppelt. Buchführung mächtig, sucht per 1. 4. 95, eventl. früh. anderw. Stellung. Gefl. Off. sub G. P. Posen postlag. erb.

Junger Mann

27 J. alt, Sägewerksverwalter in der Pov. Posen, sucht z. 1. April anderw. Stell., eventl. auch in größerem Holzgeschäft. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7258 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann

(Materialist) z. Z. i. d. Prov. Pos. thät., d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., s. Stellg. v. 1. od. 15. April d. J. Offert. u. Nr. 7013 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein junger Landwirth

Gutsbesitz.-Sohn, 25 J. alt, ev., der in der väterl. Wirthschaft m. Brennereibetrieb thät. ist, sucht unt. besch. Anspr. Stellg. auf größ. Gute als 2. Beamter v. 1. April. Familienanschluß erw. Off. u. Nr. 7169 a. die Exp. des Ges. erbet.

Suche z. 1. April cr. Stellung als **1. resp. Vorwerksbeamter.** 28 J. a., seit 85 Landw., Vice-Feldw. d. Res., übungsfr., m. smtl. Zweig. d. Landwthsch., Buchfhr., Guts-, Amts- u. Standesamtsf. absol. vertr. Letzte Stell. 4 Jahre, jetzige ungek. Off. sub H. 89 postl. Christburg.

Suche Stellung v. 15. März cr. als

Inspektor.

Bin 28 J. alt, Besitzerssohn, m. Rübenbau, Drillkultur, Maschinenwesen vertr., befähigt, selbstst. z. wirthsch. Gefl. Off. erb. u. A.B.100 postl. Culmsee. [7197

Elevenstelle

suche für meinen Sohn auf einem größeren Gut ohne Pension. Off. unt. Nr. 100 postl. Neuteich Wpr. [7126

Der Deutsche Inspektorenverein

Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., empfiehlt sich den Herren Besitzern und Pächtern zum kostenfreien Nachweis tüchtiger und strebsamer Beamten.
J. A. **A. Richter, Prinzenstr. 20.**

Für den hiesigen [6778

Ziegler

den ich in jeder Hinsicht empfehlen kann, suche ich zum 1. April Stellung.
von Katzler, Taubendorf bei Rehden Wpr.

Ein Zieglermeister

kautionsfähig, sucht Stellung von sof. oder später. Offerten unter Nr. 7176 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein verheir. Hofmeister

welcher jede Stellmacherarbeit versteht u. m. landw. Maschinen vertr. ist, sucht Stell. z. 1. April d. Js. Off. erb. an Hofmeister Michael Zymni in Freihof b. Schöneck Wpr. [7011

Ein tücht., erf. Maschinenbau-Mont., m. Kesseln u. Masch. g. vertr., d. auch jede Reparatur selbstst. vollführ. kann, sucht Stellung als **Maschinist** oder **erster Schlosser.** Gefl. Offerten erbeten Maschinenbauer W. Hoffmann, Lauenburg Pomm., Gartenstr. 4.

Ein verh. Oberschweizer

sucht z. 1. April Stelle m. 3 o. 4 Unterschw.
Wegmann, Oberschweizer, Döhlau bei Osterode Opr. [7171

Ein Müllergeselle

19 J. alt, sucht von sof. od. spät. Stellung. K. Abraham, Gr. Gilwe b. Neudörfchen.

Obermüller-Stellegesuch.

Zur selbstständ. Leitung ein. besseren Weizen- u. Roggenmühle suche ich als tüchtiger Fachmann baldigst Lebensstellg. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7014 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein verheiratheter Schmied

mit der Führung der Dampfmaschine vertraut, sucht zum 1. April auf einem Gute Stellung. Gefl. Offerten unt. Nr. 7224 an die Exped. des Gesell. erbeten

Hausdiener sucht Stellung von sofort o. 15. Febr. mit nur guten Papieren. Meldungen werden briefl. unter Nr. 7222 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein energischer, kautionsfähiger, mit guten Zeugnissen versehener [6900

Unternehmer

sucht m. jed. beliebigen Anz. Leute f. 1895 Stell. Geehrte Herrschaften woll. sich an mich wenden. A. Wollermann, Gr. Fahlenwerder Nm.

Die 12jährige Amtsperiode des hiesigen

Bürgermeisters

läuft mit dem 6. September d. Js. ab. Bewerber zur Neubesetzung dieser Stelle wollen bis zum [6983

1. März d. Js.

bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Hermann Gast hierselbst ihr Bewerbungsgesuch einreichen.

Das pensionsfähige Gehalt beträgt 1800 Mk. Außerdem wird für Haltung des Bureaus Entschädigung gewährt.

Baldenburg,
den 21. Januar 1895.
Die Stadtverordneten-Versammlung.

Tüchtige u. gewandte, strebs. Herren, welche in der Lebens- u. Unfall-Versicherung bereits acquisitorisch auch als Agenten erfolgreich thätig waren, werd. für eine der bedeutendsten Lebens- und Unfall-Vers.-Gesellschaften für Ostpreuß. unter günstigen Bedingungen als

Inspektoren

gesucht. Offerten **sub F. 6151** bef. die **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Agenten und Platzvertreter

welche auch Privatpersonen besuchen, **bei hoher Provision** sofort und überall

gesucht.

Wache & Heinrich
Holzrouleaux- u. Jalousienfabrik
Friedland, Reg.-Bez. Breslau.

Ein evang., kautionsfähiger

erster Inspektor

Anfangs 30er, keine Familie, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, dem langjährige Zeugnisse und direkte Empfehlungen zur Seite stehen, dessen Frau auch auf Wunsch die Wirthschaft übernimmt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung per 1. April. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6834 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

In meinem Manufaktur- u. Damen-Confektions-Geschäft findet ein

tüchtiger Verkäufer

per 15. Februar od. 1. März Stellung. Polnische Sprache erforderlich.
7205] D. Auerbach, Bromberg.

Einen tüchtigen [7131

Verkäufer und einen Lehrling

beide der polnischen Sprache völlig mächtig, suche per 1. März für mein Manufakturwaaren-Geschäft. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen.
Louis Ely, Lyck.

Ein tüchtiger Verkäufer

findet in uns. Manufakturwaar.-Gesch. von sof. dauernde Stellg. [7181]
L. Lipsky & Sohn, Osterode Ostpr.

Für mein Material- und Destillat.-Geschäft, verbunden mit Hotelwirthschaft, suche per 1. oder 15. März cr. einen recht tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen [6805]

Verkäufer (Christ)

der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. Gerson, Lissewo Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche ich p. 1. März einen älteren, sehr tüchtigen, selbstständ.

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig und mit der Buchführung als Correspondence vertraut sein muß. Offerten sind Original-Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. [7044
Jacob Sänger's Wwe., Czarnikau.

Für mein Manufakturwaar.-Geschäft suche ich per sofort [7035]

3 tüchtige Verkäufer und Dekorateure

mos. Confession, der polnisch. Sprache mächtig.
Paul Tuchler, Bottrop i. Westf.

Für mein **Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft** suche ich p. **1. März** einen tüchtigen [6981

Verkäufer

der im Dekoriren größerer Schaufenster bewandert sein muß.
Max Haase, Guttstadt.

Für unser Manufakturwaaren-Geschäft suchen [7267

2 tüchtige Verkäufer u. Dekorateure

der polnischen Sprache mächtig.
Gebrüder Jacoby, Graudenz.

Zuverlässige, gewandte [6994

Verkäufer

Manufakturisten, der poln. Sprache vollständig mächtig, finden **günstige** Stellung bei H. M. Wolffheim, Pr. Stargard.

Gegr. 1880. Gut empf. gewandte **Verkäufer** sämmtlicher Branchen placire in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen. [7270]
Adolph Guttzeit, Graudenz, Stellen-Vermittl.-Geschäft. Streng reell.

Für mein Tuch-, Manufakt.-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per 15. Februar cr. einen [6985]
tüchtigen Verkäufer
der auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist. Einrichten von Arbeitergarderobe, sowie polnische Sprache erwünsch.
E. Hoffmann, Pr. Holland.

Ein mit **Buchführung u. sämmtlichen Comtoirarbeiten** vertrauter
junger Mann
findet per sofort Stellung in einer **Sprit- und Liqueur-Fabrik.** Nur **bestempfohlene, branchekundige** Bewerber wollen Offerten brieflich unter Nr. 6969 an d. Exp. des Ges. einreichen

---

Einen jungen Mann
für Fabrikation und Lager, Eintritt zum 1. April oder auch früher, suchen
S. Elkuß Söhne, Spritfabrik,
[7209] Flatow Wpr.

Junge Leute, Beruf gleichgiltig, m. 4—600 Mk. Kaution, erh. Stellung. Offert. unt. **A. Z. 100** postl. Bromberg. Marke beifüg. [7236]

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft mit festen Preisen suche per 15. Februar einen gewandten
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen. [7210
L. Arens, Lubichow Wpr.

Für mein Colonial-, Material- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April einen zuverlässigen u. tüchtigen
jungen Mann
als Verkäufer. Bewerber wollen ihre Adresse mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen senden an [6939
Gerhard Dyck, Tiegenort Wpr.

Suche einen tüchtigen, umsichtigen, jüngeren [6878
jungen Mann
für mein Colonial-, Material- und Schank-Geschäft, sowie Manufakturwaaren-Handlung, zum sofortigen Eintritt. Gehaltsansprüche u. nur deutsche Sprache erforderlich.
G. Trzaska, Podlechen b. Korschen.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations-Geschäft 2c. suche ich p. 1. April cr. bei höherem Gehalt einen zuverlässigen
jungen Mann
der mit doppelter Buchführung und sämmtlichen Comtoir-Arbeiten vollständig vertraut ist.
Hermann Berent, Konitz Wpr.

Ein tüchtiger, [6923]
zuverlässiger Gehilfe
der mit der Bedienung von Dampfmaschine und Kessel erfahren, wird für eine Meierei mit Käsefabrikation gesucht.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6923 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein jüngerer Gehilfe
der aber schon in einigen Geschäften thätig war, kann in ca. 4 Wochen in mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft eintreten. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt. [7243
Philipp Reich, Graudenz.

Tücht. älteren Gehilfen
suche für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft zum baldigen Eintritt. Offerten mit Zeugnißabschr. unt. **D. 395** in der Geschäftsstelle der „Elbinger Zeitung", Elbing, erbeten. [6932

Zum 1. März cr. suche ich [6027]
einen Gehilfen
der eben seine Lehrzeit beendet hat — Materialist, der polnischen Sprache mächtig ist und prima Referenzen besitzt.
Adalbert Friedrich,
Vorschloß Stuhm.

Suche für meine Dampfdestillation zum 1. April einen recht tüchtigen,
fleißigen Destillateur
mos. J. M. Werner, Dt. Krone.

Gesucht wird zu baldigem Antritt ein
erfahrener Leiter
eines größeren Säge- u. Holzbearbeitungswerkes nebst Holzhandlung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7204 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Von sofort ein junger, anständiger
Brauer
als Mälzer gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6991 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Buchbinder
in Kundenarbeit, Handvergolden und Bildereinrahmen geübt, für meine mit allen Hilfsmaschinen ausgestattete Buchbinderei zum 17. d. Mts. gesucht.
Ferner suche einen Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als
Schriftsetzerlehrling.
Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Gefl. Offert. an C. H. Düring, Buchdruckereibesitzer, Czarnikau. [7187

Buchbindergehilfe
guter Handvergolder, findet dauernde Stellung bei [7031
M. Cegielski, Witkowo i. Pos.

Ein Buchbindergehilfe
der gut vergolden kann, findet dauernde Beschäftigung bei [6926
Wwe. M. Schwartzkopff, Lyckerstr. 5 in Lötzen.

Conditorgehilfen
tüchtig in der Bäckerei, Anfangsgehalt 36 Mk., sucht vom 15. d. Mts. [7191
W. Bartel, Königsberg i. Pr.

Zum 15. Februar findet ein junger
Conditor-Gehilfe
dauernde Stellung bei [7159]
Eugen Brandtner, Bischofsburg.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften.

Suche zum 15. Februar einen tücht.
Conditor-Gehilfen und eine flotte Verkäuferin.
Robert Nickel, Bromberg,
Bahnhofstr. 75.

Barbiergehilfen
verlangt sofort Max Schmidt, Friseur, Gnesen. [7172

Ein selbstthätiger, unverheiratheter
Gärtner
findet zum 1. März Stellung in Domaine Steinau bei Tauer.

---

1 jung. **Gärtnergehilfe** u. **1 Lehrling** können v. 15. d. Mts. eintreten bei E. Emanowski, Handelsgärtner, Rosenberg Wpr. [7017

Ein unverh. Gärtner
der in der Wirthschaft mit aushelfen muß, wird zum baldigen oder späteren Antritt gesucht. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, sowie die Lohnansprüche sind einzusenden an
Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg.

Für einen fleißigen, durchaus nüchternen, christlichen [6947
Gärtnergehilfen
wird zum sofortigen Antritt eine selbstständige, unverheirathete **Gutsgärtnerstelle gesucht.**
Anfragen unter **K. 1591** an das evang. Waisenhaus zu Wartenburg Op.

Einen tüchtigen, älteren, unverheir.
Gärtner
sucht zum sofort. Antritt, spätestens zum 1. März Ausbau Adl. Liebenau bei Pelplin Wpr. [6801

Suche zum 15. Februar zwei tüchtige
Gärtnergehilfen
einen für Topfpflanzen und Treiberei und den zweiten für Baumschule und Landschaftsgärtnerei; der letztere hätte ein Gartenpferd mitzuversehen. Stellg. dauernd, Gehalt nach Leistung.
E. Fuchs jr., Handelsgärtnerei, Baumschule, Inowrazlaw.

Suche zum 1. März einen unverh.
Gärtner
gleichzeitig als **Hausdiener.** [7245
Leopold Hölzel, Graudenz,
Fischerstr. 41.

Ich suche per sofort einen tüchtigen, nüchternen [6984
Bäckergesellen
J. Czorninsky,
Gehland p. Sorquitten Opr.

Ein junger, tüchtiger [7132]
Bäckergeselle
kann sofort eintreten bei
Radtke, Bäckermstr., Schöneck.

Suche von sofort [6924
zwei Böttchergesellen.
Boske, Kl. Albrechtau
bei Rosenberg Wpr.

Ein Böttchergeselle
findet Beschäftigung bei [7183]
Besitzer Wohlgemuth,
Gr. Sauerken bei Wodigehnen.

Tüchtige Böttchergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
M. Pomrenke, Bromberg.

---

4 Tischlergesellen
finden auf Bauarbeit dauernde Beschäftigung bei A. Hellwig, Tischlermeister, Culmsee. [7198

Ein Tischlergeselle u. ein Lehrling können sogleich eintreten bei
H. Horlitz, Tischlermeister,
Unterthornerstr. 26. [7221

Einen guten [7202]
Dampfdreschmaschinisten
der auch kl. Reparaturen versteht, so wie Schmiedearbeiten verrichtet
und einen Stellmacher
sucht J. Baumgart, Gutsbesitzer,
Kalborn per Gilgenburg.

Tüchtige Kupferschmiede
finden sofort dauernde Beschäftigung in der Apparatbau-Anstalt v. A. Biehler, Königsberg i. Pr., Nicolaistr. 36.

Zwei Zieglergesellen
gegen hohen Lohn können sich melden.
Schüler, Rospitz b. Sedlinen.
Persönliche Vorstellung erforderlich vom 8. bis 13. Februar. [6933

Ein tüchtiger, erfahrener [7140]
Schuhmachergeselle
auf Herren- u. Damenarbeit findet von sofort dauernde Beschäftigung,
F. Hoffmann, Marienwerder.

Einen tüchtigen [7124]
Stellmachergesellen
geübt auf Räder und Gestelle sucht
Störmer, Tannenrode b. Graudenz.

Ein **älterer Herr,** Landwirth, wird für die Monate April und Mai zur Vertretung in Dom. Bergswalde bei Gottersfeld gesucht. [7233]

Zum 1. April cr. wird ein lediger, evangl., älterer
Wirthschafts-Inspektor
für ein größeres Gut in Westpr. gesucht.
Nur gut empfohlene, der poln. Sprache mächtige Herren mögen sich unter Nr. 6937 an die Expedition des Geselligen melden. Gehalt bei freier Station 500 bis 600 Mark p. a.

Zwei fleißige und solide [7141]
Wirthschafter
finden zum 1. April bei 240—300 Mk. Gehalt und freier Station Stellung. Abschriften der Zeugnisse erbittet
Niemann, Domainen-Rath,
Stablewitz b. Unislaw.

Ein junger Mann
mit den nothwend. Schulkenntn., findet von sofort oder vom 1. April Stellung zur Erlernung der Landwirthschaft.
Tursnitz bei Wiewiorken Wpr.
7125] Reichel

Ein **jung. Mann** findet auf meinem Rittergut, Nähe Danzigs, z. **Erlernung d. Landwirthschaft** geg. Pensionsz. frd. Aufn. Off. u. Nr. 7025 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein solider, zuverlässiger
Hofwirthschafter
der eine gute Handschrift schreibt und junge Pferde anzureiten versteht, hierüber Papiere besitzt, findet zum 1. April d. Js. bei 400 Mk. Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6441 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein nüchterner, verheiratheter
Hofmann
findet zum 1. April Stellung. [6804]
Brauerei Mareese bei
Marienwerder Wpr.

Zum 1. April cr. suche ich einen
Torfmeister
der mit eigenen Leuten 800 Tausend Torf fertigstellen kann; auch kann derselbe die Führung der Dampfdreschmaschine gegen hohen Lohn übernehmen. Beste Empfehlungen sind Bedingung.
Schultze, Kittnau p. Geierswalde.

Für eine große, neuerbaute Dampfmolkerei, die in Kurzem in Betrieb kommt, wird zum sofortigen Antritt ein fleißiger und gewissenhafter
Meier
gesucht, erfahren in Maschinenwesen, und Prima Butterbereitung, Pflege des Milchviehs, Schweine- und Kälberzucht und Mast (Bestand soll auf 250 resp. 1200 erhöht werden.) Nur Bewerber, die sich moralisch wie physisch als vorzüglich qualifizirt ausweisen können, mögen Zeugnißabschriften senden.
Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz,
7182] Kreis Dirschau.

Ein unverh. Meier
erfahren in der Bereitung bester Butter, Vieh- und Schweinezucht, wird f. hiesige Dampfmolkerei sofort oder später gesucht. Atteste zu senden an [7152
Dom. Lukoschin b. Dirschau.

Ein erfahrener Käser
welcher mit der Tilsiter Fettkäse-Fabrikation vollständig vertraut ist, aber nur eine erste Kraft, findet zum Frühjahr bei gutem Gehalt dauernde Stellung. Meldungen werden brieflich unt. Nr. 7144 an d. Exp. des Ges. erb.

Schweizer
verh., mit guten Zeugn., kathol., für 25 Kühe und Jungvieh, von sogleich od. 1. April d. J. gesucht. Meld. w. briefl. u. Nr. 7119 an die Exp. des Ges. erbt.

Oberschweizer
wird zum 1. Mai mit einem Gehilfen gesucht. Nur kautionsfähige, tüchtige Leute mögen ihre Offert. nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen richten an [6986]
Dr. Tornier, Gr. Lichtenau Wpr.

Für 30 culmische Morgen wird ein mit guten Zeugnissen versehener
Rübenunternehmer
gesucht, der als Vorschnitter mit 20 Mähern auch die Getreideernte zu übernehmen hat. Drei verheirathete
Instleute
finden sofort oder später gleichfalls Stellung. P. Ziemens, Katznase bei Altfelde. [7155]

Gesucht ein cautionsfähiger [6982]
Vorarbeiter bezügl. Unternehmer
mit ca. 16 Männern zur Ernte, von ca. 15. Juni ab. Persönliche Meldung. Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt Bahnstation.

---

2 unverh. Hausleute
können v. sof. eintr. Getreidemarkt 7/8.

Suche für meine **Gärtnerei** [6780]
einen Lehrling.
H. Guderian, Kunst- und Handels-Gärtnerei, Mocker-Thorn.

Schlosserlehrling br. Ballach, Marienwerder.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, wird für ein größeres Getreidegeschäft gesucht. Gefl. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6971 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Einen Lehrling
ev. Konf., sucht [7118]
R. Panstruga, Klempnermeister,
Allenstein Ostpr.

Zwei Lehrlinge
welche Lust haben, die Müllerei zu erlernen, können unter günstigen Bedingungen eintreten in Wassermühle Stangenwalde p. Bischofswerder Wp.

Ein kräftiger Lehrling
gegen ein jährlich steigenden Lohn von 40, 50 u. 60 Thlr., sowie Beköstigung wird sofort gesucht von Zieglermeister Kiepert, Ziegelei Meißner u. Wüst.

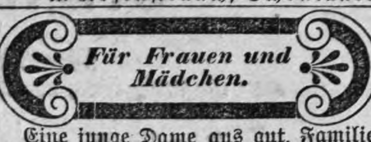
Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft suche per sofort oder zum 1. April [6877]
einen Lehrling.
Albert Zeggert, Bütow.

Zwei Lehrlinge
können sofort eintreten bei [7232]
Töpfermeister Benthien, Lessen.

Zwei Lehrlinge
mit der nöthigen Schulbildung, finden sogleich in meinem Material- u. Destillations-Geschäft Stellung, womöglich deutsch und polnisch sprechend. [6940
F. Maschitzki, Neuenburg Wpr.

Für mein Colonial-, Materialwaaren-, Destillations- und Kohlen-Geschäft suche ich per sofort auf meine Kosten [4050
zwei Lehrlinge
mit den nöthigen Schulkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig.
M. v. Kuczkowski, Lessen.

Für meine Colonialwaaren-, Destillat.-, Mehl- u. Futtermehlhandlung suche per 1. März 1895 [7188]
einen zweiten Lehrling
mosaisch. Confession bei freier Station. Sonnabends und Festtage geschlossen.
A. Rosenstrauch, Schönlanke.



Eine junge Dame aus gut. Familie, (Waise), sucht Stellung als
Gesellschafterin.
Klavierunterricht kann eventl. ertheilt werden. Familienanschluß Bedingung. Gehaltsansprüche gering. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 6996 an die Exped. des Ges. erbeten.

---

1. od. 15. April sucht eine ältere gebildete Dame mit guten Empfehlungen Stellung als [7137]
Repräsentantin.
Adr. bef. d. Geschäftsst. d. Marienburg. Ztg.

Ein geb. Fräulein
25 J. alt, ev., s. Stellg. a. Gesellschaft. b. e. alt. Dame (od. b. Kind.), selb. ist a. in der Wirthschaft bew. Gefl. Off. unt. **A. M. 20** postl. **Marienwerder Wp.**

Junges Mädchen
sucht von sofort oder später Stell. als
Putzarbeiterin.
B. Kasprzycki, Neumark Wpr.

Junges Mädchen
Försters Tochter, sucht Stellung als Haushälterin oder Stütze zu sofort. Offerten unter **H. B.** Wallenburg bei Neudörfchen Wpr. erbeten. [7240]

Eine gebild. junge Dame, 6 Jahre in einem hiesigen Comtoir als [7194[
Buchhalterin
in ungekündigter Stellung thätig, sucht gleiches Engagement in größ. Comtoir. Beste Referenzen und Zeugn. vorhand. Gefl. Off. sub **E. 6150** befördert die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Eine Dame mittl. Al . a. beff. Ständ. s. e. Stelle als **Repräsentantin.** Gefl. Off. unter **A. U. 100** postl. Pr. Stargard erbet.

Geb. Mädchen, 21 J., sucht Stelle als **Gesellschafterin oder Stütze** vom 1. April. Off. u. **H. C.** postl. Insterburg.

Gesucht wird zum 1. März eine
tüchtige Directrice
für Putz. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7253 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Kinderfräulein
Stützen, Hausmädchen, Kinderpfleg., bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem $1\frac{1}{2}$- bis 4monatlichen Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Billige Pension in der Anstalt. Prospekte gratis. **Abtheilung I:** Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern 2c. **Abtheilung II:** Stützen, haben außerdem Kochen, Plätten, Backen 2c. **Abtheilung III:** Hausmädchen, Jungfern: Anstandslehre, Tischdecken, Serviren, Putzen, Frisiren, Schneidern, Plätten 2c. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten Schülerinnen engagiren. [2581 Y

Gouvernant. sucht Frau Secret. Georges, Königsberg i. Pr., Steindamm 34, II, l. Plac.-Inst. für Pers. beff. Stände.

Wirthschaftsfrl., Kindergärtn. 1. Kl., Stützen, mit gut. Zeugn., s. Frau Secr. Georges, Königsberg i. Pr., Steind. 34, II, l.

Suche für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft eine [6635]
tüchtige Verkäuferin.
A. Kudnig, Neuteich.

Für mein Papier-, Galanterie- und Lederw.-Gesch. suche bei gut. Gehalt eine
tücht. Verkäuferin
die auch im Dekoriren bewandert ist. Off. erb. Georg Pleß, Schneidemühl.

Suche zum 1. April 1895 für mein Putzgeschäft eine [6774]
tüchtige Directrice.
Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Photographie und kurzer Lebenslauf bis zum 20. Februar cr. an Frau Lehrer Baltrusch, Ragnit. (In Firma: M. Pflug.)

Für mein Putz- u. Kurzwaaren-Geschäft suche für gleich, resp. 1. oder 15. Februar eine [7092]
tüchtige Directrice
die **selbstständig** arbeiten muß und gleichzeitig im Verkauf thätig sein muß. Angenehme u. **dauernde** Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erwünscht.
Jacob Meyer, Schubin.

Suche zum 15. März eine tüchtige
Directrice
für besseren Putz. Zeugnisse, Photogr. u. Gehaltsansprüche erbeten. [7156]
Amalie Brandt, Rastenburg Opr.

Suche für mein Putzgeschäft eine tüchtige, selbstständige
Directrice.
Offerten mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. erb. J. Feldheim.
Sonnabend geschlossen. [7230

Vom 1. März oder später wird eine ältere, gebildete, einfache [6942
Dame
zur selbstständigen Führung eines ländlichen Haushaltes gesucht. Gehalt 300 Mark pro anno. Offerten mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschr. Nr. 6942 an die Exp. des Ges. erbeten.

Suche zum 1. April cr. ein
junges Mädchen
zum Erlernen des ländlichen Haushaltes gegen freie Station u. Familienanschluß. Frau Mühlenbruch, Rittergut Scholastikowo bei Lanken Westpreußen. [6946

E.n z.verlässiges [6931]
Ladenmädchen
für Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft findet zum 1. April cr. dauernde Stellung und kann sich bei abschriftlicher Zusendung der Zeugnisse unter Angabe der Gehaltsansprüche melden bei
J. Bonus in Randen bei Pelplin.

E. anst. jung. Mädch. f. e. einfaches Schankgesch., d. p. Spr. mächt., k. sich meld. C. Birkholz, Gold. Löwen, Konitz.

Ein ordentliches [7121]
Mädchen
das Maschinennähen und plätten kann, sowie mit der bürgerlichen Küche Bescheid weiß, wird für gleich gesucht.
Marie Struwe, Kaufmannshaus,
Allenstein.

Ein junges, anständiges, ehrliches
Mädchen
findet in meinem Restaurations- und Hotelgeschäft als Verkäuferin sofort Stellung. Alb. Wegner, Bromberg.

Suche zu sofort oder 1. April
eine Stütze
für einen kleinen Haushalt auf dem Lande in Polen, nahe der pr. Grenze. Bedingung: Polnische Sprache, Kochen, Plätten und etwas Nähen. Meldungen mit Gehaltsansprüchen a. C. Rückersfeldt z. Z. Lipnitz bei Schwekatowo.

Ein einfaches, nicht zu junges [7186
evang. Mädchen
welches die Landwirthschaft erlernt u. die bessere Küche versteht, wird zum 15. gewünscht.
Dominium Witoldowo II
b. Gogolinke.

Suche zum 1. April event. früher als
Stütze der Hausfrau
ein junges Mädchen aus guter Familie, welches gut kochen kann, auch im Plätten und Handarbeit geübt sein muß. Familienanschluß. Helene Hevelke, Warczenko b. Kölln Wpr.

Ein Wirthschaftsfräulein resp. Wirthin
evangl., in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, findet z. 1. April Stellung. Gefl. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse in Abschrift und Angabe der Gehaltsansprüche unter Z. 100 postl. Zempelburg Wpr. erbeten.

Aeltere, erfahrene
Wirthschafterin
nicht arbeitsscheu, für ein kl. Restaurant bei einz. Herrn sofort gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr 7206 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Eine tüchtige und zuverlässige
Wirthschafterin
die mit Kochen und Backen Bescheid weiß, erfahren in Aufzucht von Jungvieh, Federvieh und Schweinen, findet baldmöglichst Stellung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden an das Dominium Wapno b. Strasburg Westpreußen. [7146]

Eine evangel. Wirthin
die gut kochen und backen kann und Federviehzucht versteht (Milchwirthsch. ausgeschlossen) wird gesucht. Frau Marie Becker, Bartin, Kreis Rummelsburg. [7165]

Auf ein mittl. Gut wird ein in allen Zweigen erfahrenes [7117
Wirthschaftsfräulein
oder Wittwe gesucht, die gleichzeitig Hausrepräsentantin ist. Meldungen m. Gehaltsansprüchen, Zeugnissen brieflich unter M. R. Pelplin postl.

Eine Wirthin, welche die feine Küche und Wäsche versteht, von sofort oder später gesucht. Frau Lieutenant Raffauf, Thorn, Leibitscherstr. 30. [7018

Eine perfekte Köchin
für herrschaftliche Küche im kleinen Haushalt, die gleichzeitig die feine Wäsche und Plätten versteht, findet von Anfang März d. Js. ab Stellung gegen **hohen Lohn.** Nur solche mit vorzüglichen Zeugnissen und die bereits in herrschaftlichen Häusern konditionirt, wollen sich melden. Offerten mit Zeugnißabschriften an die Expedition der „Glocke" in Soldau Ostpr. [6660

Köchinn., Stubenm., suche b. hoh. L. von gl. Kampf, Herrenstr. 25, Seitengebäude.

Eine Kinderfrau
zu zwei kleinen Kindern sucht von sof. Mallon, Besitzer, Conradswalde p. Bischofswerder. [7153]

Eine Aufwärterin
wird für den ganzen Tag gesucht.
7231] Altemarktstraße 1, 1 Tr.

Junges Aufwartemädchen für den ganzen Tag kann sich melden Getreidemarkt 7, 3 Tr. [7239] Kurbjuweit.

---

1 Aufwärterin gs. Oberthornerstr. 30, I.